

# **DIE VIER KERNKRÄFTE**

SUCHT - DIABETES - KREBS - AIDS

---

PUBERTÄT – WECHSELJAHRE – VERGREISUNG – STERBEN  
UNREIF ERLEBT GLOBAL ALS MENSCHHEIT UND PERSÖNLICH

SU MYNONA

©2003

**BAMBUSHALLE**

---

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

Es geht mir

um die innere Kraft der Liebe,  
die nicht berechnet  
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,  
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,  
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,  
dem ich in meinem Schreiben folge,  
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,  
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,  
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,  
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,  
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,  
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,  
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen  
auch nichts von Liebe versteht,  
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,  
da er fest an den Tod glaubt,

vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,  
obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,  
der in seiner Liebe zu allem und allen  
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,  
folgen, wenn man nicht darauf besteht,  
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,  
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,  
die man nicht verstehen kann,  
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist  
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,  
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern  
noch nicht für Dich beantwortet habe.

Bambushalle@web.de

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher  
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona  
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art  
beim Autoren liegt.*

*Du hast kein Recht,  
das gebietet Dir die Liebe,  
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen  
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern  
oder sie gar digital oder ausgedruckt  
teilweise oder ganz zu verkaufen –  
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!*

## Das Leben

erlebt sich in jedem seiner Bewußtseinszustände, die wir die 7 Universen darin nennen, zyklisch. Ich nenne das Leben ein Leben, außer dem es sonst nichts gibt. Daher ist alles, was ein Geschöpf, ob rein geistig ohne sichtbaren Körper oder rein physisch mit sichtbarem Körper anwesend, sein Leben nennt, nur ein Erleben von Leben, aber nicht das Leben selbst.

Das Leben selbst läßt sich nicht bewußt erleben. Wollte man das annehmen, wäre das so, als wolle man sich selbst ohne Spiegel in die Pupille schauen. Man erlebt immer nur sein Wesen und schließlich sich selbst. Man weiß aber nichts davon, außer daß es nichts als Leben gibt.

Über unser AN WESEN, wie ich das Leben lieber nennen will, weil es unser aller tiefstes und höchstes Wesen ausmacht, aus dem wir unsere unsichtbare AN WESENHEIT als unser bewußt Sein beziehen und unsere sichtbare Anwesenheit als unser Bewußtsein, kann man nichts Endgültiges sagen, denn niemand, selbst Gott nicht, weiß, aus was es gemacht ist, ob es überhaupt gemacht ist und woher es kommt. Die Beantwortung solcher Fragen überschreitet nicht nur unseren Verstand, sondern auch unser ganzes Erleben. Alles, was man über das Leben sagen kann, ist Erleben, ist ein Erzählen, ist ein geistiger UNI VERS, der allmählich fester und damit sichtbarer wird, bis er zu

einem geistigen GE DICHT geworden ist, das wir unser sichtbar und spürbar gewordenes TELL UR nennen oder die Erde, auf der wir erleben. Erzählen oder Vertellen ist als TELL UR Gottes ein ‚Anhäufen‘, was nichts anderes ist als das schon angesprochene Verdichten des Geschöpften zum GE DICHT.

So die Erde interpretierend, kann man sagen, daß sie eine Erzählung Gottes ist, ein Anhäufen des geistigen Saatgutes zum ER DE oder RD, was nichts anderes bedeutet als ein Erröten und Verwurzeln über die Farbe Rot, die die erste ist von den sieben Spektralfarben, die unser Erscheinen als äußere Natur farbig und damit auch sichtbar macht.

Dies Erröten bedeutet auch ein Aufsteigen aus dem Verwurzeln. Und dies ist erotisch, errötend. Es ist Dir bekannt als Gottes Licht und Kraft oder LIE und BE in uns. Liebe ist daher ein Licht Schlag, der aus dem Herzen Gottes kommt und die daher den ersten Im Puls ausmacht, der unseren Körper zum Leben erweckt. Andere nennen diesen Lichtschlag Gottes auch das so wenig, wenn überhaupt verstandene BETH LEHEM, der uns den eben erwähnten ersten Im Puls zum Erleben in Gottes GE DICHT gibt als der Sinusbogen auf unserem rechten Herzen. Für das Lebewesen Erde nennt man diesen Sinus- oder ersten Lichtbogen in der Verbindung von LIE und BE den SIN AI auf dem Herzen Orient unserer großen Mutter Erde.

Der Prozeß des Erlebens vom rein geistigen und daher körperlosen UNI VERS zum rein körperlichen und daher den freien Geist gefangennehmenden GE DICHT des Lebens ist, wie schon gesagt, zyklisch. Er transformiert die freien geistigen Energieen von der weitesten oder höchsten Potenz oder Möglichkeit zur Erleuchtung bis zu der Potenz herunter, die wir unser rein physisches oder äußeres Erkennen nennen. Das ist dann das Erleben, auf oder in dem wir als freier Geist zum Verstehen gekommen sind im und als GE DICHT Gottes.

Gott ist in diesem zyklischen Erlebensprozeß des Herabsinkens aus der weitesten Offenheit des Erlebens bis zur geschlossensten Dichtigkeit ein Erleben, das man mit dem Namen ‚Gott‘ in Erscheinung treten lassen konnte. In freier Geistigkeit ist jeder Ausdruck in seiner Wirkung auch ein Eindruck. Die Schöpferkraft dazu ist wie ein Befehl, der zur Verdichtung ungeschöpfter größter geistiger Weite führt, führen muß. Dieser ursprüngliche oder anfängliche Befehl zum Schöpfen

aus der unerschöpflichen und durch nichts festzulegenden Lebenskraft lautet: ‚GOTT!‘.

Dieses Wort in voller Bewußtheit unseres AN WESENS gesprochen oder geistig gedacht, bewirkt ein beginnendes ‚Kasernieren‘ oder ‚Verkern‘ von Schöpferkraft, die man ganz unten angekommen im GE DICHT ‚Saatgut‘ nennt, das man gemäß meiner Erklärungen nun durchaus auch in seinem tiefsten oder innersten AN WESEN einen ‚Saatgott‘ nennen kann. Und weil der Saatkern ein siedendes Wesen hat in seiner verschlossenen und alles verschlüsselnden Dichte als das größte GE DICHT Gottes und dabei gleichzeitig auch ein gegenteiliges Wesen hat als eine alles entschlüsselnde Kraft, die sich öffnend nach außen keimend antreibt, teilt man den Wesensschöpfernamen Saatgott oder Saatgut in seine beiden Kraftströmungen und nennt sie SETH und GOTT oder auch SCHATTEN und LICHT.

Beide Kräfte sind keine Personen, auch keine rein geistigen Personen ohne sichtbaren Körper, sie sind Bewußtseinskräfte, die schöpferischer Natur als GOTT sind und siedender, das Schöpfen wieder zurücknehmender Natur als SETH. Und weil das GOTT als belebend erlebt wird, hat man es mit der Erlebensqualität GUT verbunden. Und weil man das SETH in seiner verschließenden Art als die sichtbare Natur zurücknehmend erlebt, hat man es schließlich irgendwann im GE DICHT Gottes als BÖSE definiert.

Dabei ist der Begriff ‚böse‘ nichts anderes als ein Butsen in seiner Bedeutung, ‚nach außen treiben‘ und außen selber BOSS sein zu wollen, ohne noch wahrhaben zu wollen, daß alleine das unerschöpfliche Leben die Kraft ist, die nach außen treibt und die daher auch immer der Boß über das ist und sein wird, was es aus sich geschöpft hat und wieder in sich zurückführen muß, um ein ungutes Verfaulen des Geschöpften zu verhindern.

Vielleicht kannst Du Dir ja jetzt schon von selbst denken, was man ursprünglich mit dem Begriff Sünde gemeint haben mag, der einem seit Anfang der christlichen fest ummauerten Kirche so vernichtend theologisch um die Ohren geschlagen wird, als gäbe es da eine Hölle außerhalb des Lebens, in der man auf ewig verschwinden könne und würde, wenn man nicht aufhöre zu sündigen und gegen die Kirche sei.

Was also ist Sünde, wenn man das akzeptiert, was ich bis jetzt gesagt habe?

Wenn Du das Wort Sünde nur ein bißchen anders schreibst oder ausdrückst, wirst Du sofort erkennen, was sie in Wirklichkeit ist im Gegensatz zu den theologischen Aussagen, die alle beweisen, daß keiner der Theologen erleuchtet gewesen sein kann, daß er nur niedergeschriebene Erfahrungen gestorbener Erleuchteter auswendiggelernt hat, ohne sie wirklich in sich selbst erlebt zu haben, so daß er in seinen Aussagen authentisch oder echt wäre. Das veränderte Wort heißt ‚Sintern‘ und hat mit der vorhin schon erklärten Wesenskraft SETH zu tun.

Wenn der freie Schöpfergeist so dicht geworden ist, daß er in diesem GE DICHT Gottes Frondienste im festen Körper der Physik leistet als der Vorgang, den wir Fronleibnam im Sternzeichen Krebs nennen als die Sommersonnenwende des Geistes, der hier tiefer nicht mehr sinken und sich verdichten kann für den Menschen, der ab hier wieder nach oben streben wird und muß, soll er nicht als Physik auf ewig versteinern und in diesem Stein gefangen bleiben, wenn er also so dicht geworden ist, daß er sich regelrecht Notwendig daraus wieder zu befreien sucht, dann ist seine Schöpferkraft erschöpft, dann ist sie versintert, versteinert, dann ist er so herabgesunken in seine kleinste Potenz, die man homöopathisch die Stufe C 0 nennt, daß er sich von seiner freien Schöpferkraft, die sein ewiger UNI VERS ist, den wir Gott nennen als unser Saatgott oder Wesenssaatgut, so abgesondert hat, daß ihm fast die Erinnerung an seinen ursprünglichen UNI VERS verlorengegangen ist, daß er so nur noch im Tiefschlaf oder zutiefst unbewußt weiß, wie er sich daraus wieder befreien kann.

Siehst Du, daß nennt man spirituell die einzige Sünde, die es gibt: sich abzusondern, als gäbe es den UNI VERS nicht mehr, als gäbe es nur noch das GE DICHT, auf das wir uns heute fast alle nur noch berufen als das Schöpferfeuer, das versickert ist, das PHY SICK ist!

Ein totales Trennen vom Leben gibt es nicht, kann es nicht geben, weil es außer Leben nichts gibt, denn Leben ist nicht Biologie, Leben ist Schöpferkraft, die sich selber steuert. Biologie dagegen ist deren dichtes Spiegelerleben in der uns wie die einzige Heimat, die wir ha-

ben, wirkende Trilogie Physik-Chemie-Biologie, deren urgeistige Kräfte man Vater-Sohn-Geist nennt, durch deren unteilbare Trilogie sie geschöpft sind.

Vater ist die innerste Lebensfaser dazu, Sohn ist das Erscheinen der Faser oder Faser, und Geist ist deren Erkenntnisvermögen als die Gicht, die gegen etwas Erschienenes brandet und dadurch das Erschienene, den Sohn oder besser das SON AR der FAS ER, als sein EIGENTUM erkennt.

Es ist also auf jeden Fall so, daß das versickerte Erscheinen der Schöpferfaser Licht oder besser LIEBE aus dem Feuersack Physik wieder erlöst werden wird und zwar durch den ewig in uns gesungenen UNIVERS Gottes, der notwendigerweise bis in die dichte Physik hinein hörbar sein muß, denn wir alle gehören zu ihm und orientieren uns an ihm, ob im Tiefschlaf oder im Wachzustand, ob im Unbewußten oder im Bewußten. Er ist unser aller wirkliches göttliches GEWISSEN, das uns solange in den Ohren liegt, bis wir uns erneut an ihm ausgerichtet haben und dadurch aus dem Feuersack Physik als das kleinste Universum Gottes befreit werden. Eine ewige Sünde, ein ewiges Versintern gibt es daher nicht. Ewig bedeutet spirituell nichts anderes als eine Dauer, die vom Anfang bis zum Ende eines Zyklus dauert.

Die größte Ewigkeit, die ein versinterter Geist, der absolut nicht mehr auf sein GEWISSEN hören will, der nicht mehr dazu gehören will, weil er selbst Böse sein will und diesen Chefposten nicht dem Leben, seinem ANWESEN, einräumen will, hat eine irdische Dauer von 3,14 Billionen Jahren.

Das ist der Erzählwert Gottes, mit dem er seine Schöpfung außen umrundet oder über den eine Schöpfung braucht, um ein Mal um seinen Wesenskern zu kreisen. Für unseren Planeten Erde als unsere große Mutter ist dies die Zeit, die sie braucht, um ein Mal um die Galaxie zu kreisen, aus deren Zentrum sie als das Herz der Galaxie den ersten IMPULS bezieht, der für die Erde und für das ganze Planetensystem, in dessen Körper sie der Nabel ist, der UNIVERS ist, aus dem heraus sie erlebt - und wir Menschen mit ihr.

Ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß es einen Geist geben sollte, der nach 3,14 Billionen Jahren immer noch alleine Boß sein will, ohne bereit geworden zu sein, diesen Posten seinem und unser aller AN WESEN zu überlassen, der den Weg besser weiß als jedes seiner Geschöpfe, wie geistig frei dieses auch geworden sein mag in seiner Erleuchtung als sein geistiges Erkennen, wer er in Wirklichkeit ist.

3,14 macht den Wert PI aus, der uns so lange pi sackt und Pi sagt, bis das freie geistige Schöpferlicht aus unserem physikalischen Körper herausgepickt ist und wir es als eine Lichtkraft und als einen Lichtschlag in LIE und BE erkennen und leben, der oder die nicht mehr berechnet.

Das galaktische Zentrum als das Herz, das uns unseren IM PULS zu allem Erleben gibt, kann man heute zwischen dem Sternzeichen Skorpion und dem Sternzeichen Schütze am nächtlichen Himmel sehen. Der Schütze zielt mit seinem Pfeil direkt darauf. Er zielt direkt auf Dein Herz, weswegen er ja auch Amor heißt.

Den Skorpion nennt man so, weil er als S COEUR PI ON den ‚Licht Herz Schlag Gottes‘ in Deiner Liebe spürbar macht. Dieser Herzschlag Gottes ist sein Keltern der Traube zum Most, ist sein Keltern in Dir oder Pisacken des festen Bewußtseins zum freien bewußt Sein als Mystiker, eben als der Most Gottes. Gott ist nämlich der größte Winzer aller Zeiten, der seinen geistigen Wein über die Kraft der Russen als die roten Verwurzler der Rebe in der Erde verankert, der die wachsende Traube über die Kraft der Osmanen belichtet, der die geerntete reife Traube über die Kraft der Kelten kelternnd entsaftet, um den so gewonnenen Saft Sophie über die Sufi mosaisch zur Mystik oder Wesensschau zu vermosten.

Dann bringt er diesen mystischen Most des Mose über die Kraft des Romanen ins dunkle Fassen und Erfassen von Esther als Essenz des Mostes Mystik, wodurch die Menschheit Essener wird, essentiell, um so durch die Kraft der Germanen vergoren zu werden zu einem Jahr-millionenwein Gottes, der in der Lage ist zu erleuchten und der als WEIN nichts anderes in Dir und in der Menschheit ‚offene Weite‘ bedeutet oder kurz O STERN, der genau gegenüber der ersten Weinlese aufersteht mit seiner Aufmunterung zur ersten Weinprobe im Wein-

land der Wanen, die man auch die Finnen nennt als das Ende der Weinherstellung, als ihr FINI TO oder Finnland.

Der Rote Platz in Moskau, auf dem das Verwurzeln der Rebe Gottes als seine Lichtfather angefangen hat, ist auch der Ort, an dem diese erste Weinprobe stattfindet, deren Gegenpol man als Ort der ersten Weinlese Ägypten nennt oder die innere Agape als die Liebe, die nicht berechnet unter dem Einfluß vom S COEUR PI ON.

Agape bedeutet ein inneres Begegnen, das etwas anderes ist als ein nur äußeres Treffen. Ein inneres Begegnen ist eine Verehelichung von Himmel und Erde, von Liebe und Erkennen, vom Wipfel des Baumes der Erkenntnis und seiner Wurzel. Agape ist ein inneres Anschauen, das man deutsch ein inneres Angaffen nennt oder Entziffern. Cepheus heißt es als Sternbild, Kephaz nennt es der Orient, Petrus nennen es die Griechen im Neuen Testament. Petrus ist keine Person, es ist die Liebe, die nicht berechnet.

Sie ist der einzige Fels, auf den und auf dem wir alle bauen sollten, um uns nicht im Kreisen und Kreißen um unser Galaktisches Zentrum während der 3,14 Billionen Jahre unserer geschöpflichen Lebensdauer zu verlieren und deswegen diese ewige Dauer noch einmal durch- oder erfahren zu müssen.

V ielleicht

hast Du Dich schon gefragt, warum ich Dir dies alles erzählt habe, sei unser Thema doch ein Gespräch über die vier Kernkräfte, die negativ erlebt zu den vier Kernkrankheiten Sucht-Zucker-Krebs-Aids würden. Aber wie könnte ich darüber mit Dir reden, wenn Du Dich zuvor nicht darüber aufklären ließest, was eine echte Kernkraft eigentlich sei? Gehört dazu nicht das innere Wissen um unser wahres AN WESEN, außer dem es sonst nichts gibt, und um unsere geistige AN WESENHEIT darin, deren größte menschliche Verdichtung unsere persönliche Anwesenheit auf der Erde ausmacht?

Krankheit ist ja doch nichts anderes als eine sich steigernde Versintierung unserer bewußten Erinnerung an unser frei schöpfendes urgöttliches AN WESEN, oder?

Kann Krankheit etwas anderes sein?

KRAN K bedeutet spirituell erlebt und beschrieben ein ‚Hängenbleiben‘ an etwas, das wir nicht mehr loslassen wollen und das uns in Not bringt, weil es eigentlich schon veraltet ist, versintert, versteinert, nutzlos außer als Erinnerung an verlorene kostbare Zeiten.

Wer aber die Kostbarkeit verloren glaubt, wer glaubt, Altes loszulassen, das einem so wertvolle Dienste geleistet habe, sei herzlos, der ist schon herzlos, denn er verhindert, daß sich das Alte erneuert und daß

er sich als Alter erneuert in einem echten inneren Begegnen mit dem Alten - wodurch sich das Alte und das Alter überraschend einlöst und erlöst zu einer neuen Kraft, die nun nicht mehr auf Erden, die nun im Himmel verankert ist über das ANKH KREUZ des Lebens, das unser aller Wesenskern ist als der DIA MOND im KRIST ALL.

Der Beginn der Liebe, die nicht berechnet, die ein Angaffen ist, ein Agape, der Fels, auf den wir bauen sollen, die innere Kernkraft oder Schöpferkraft, die uns belebt, ist Ägypten, in dem Noah nach seiner Landung im Herzen unserer großen Mutter Erde zum Winzer wird und in dessen Herz sein Sohn Ham zum ersten Mal das Geheimnis seiner wahren Herkunft erkennt, als seine Lebensfather Noah ganz und gar offen, entblößt, vor ihm daliegt, so daß er sich zutiefst darin erkennen kann, so daß er seiner Father zutiefst zum ersten Mal begegnen kann.

HAM ist das, was man HIM MEL nennt oder die ‚Chemie des inneren Lichtes‘. Auch Ham ist keine Person. Shakespeare beschreibt sein Wesen als HAM LET und meint damit die innerste Begegnung der Lebensfather mit ihrem Erscheinen in ihrem SON AR oder Sohn des Lichtes, das oder der sich bis hier als getrennt von seinem Vater erlebt hat und der sich ab hier als mit seiner Schöpferkraft auf immer und schon immer eins zu erleben beginnt.

Dies ist seine Rückverankerung in der wahren Alchymie Gottes, dies ist seine Rückgeburt in den Himmel, die man auch die RE NAISS ANCE nennt. Mit ihr ist man ein Zweimalgeborener und heißt so in seinem neuen Wesen des Thymus auf dem Herzen Thomas, der auch keine Person ist, sondern die neue Kraft des Zweimalgeborenen, der in sich nach der geernteten Frucht der vollen Erdenreife nun auch den Saft Sophie aus sich herauszukeltern hat über die Kelten Europas und die Kalderer oder Chaldäer Afrikas.

Thomas wird von den Theologen immer als ein Zwilling angesehen, oder er wird wegen der Aussage im Neuen Testament, er sei ein Zwilling, dem Wesen des Sternzeichens Zwillinge zugeordnet.

Das ist aber das Resultat einer falschen Interpretation der Schriftstelle und daher auch eine sich daraus ergebende falsche Übersetzung der Stelle vom Griechischen in das Deutsche oder in sonst eine andere Sprache. Die Wirklichkeit läßt Dich hier in der Höhe des Sternzei-

chens Waage zum Erntedankfest als die Renaissance eines Jahreslaufes zurück in sein Innenleben, in seine innere Lichtchemie, in seinen Himmel also, in das Reich des Ham, wie man es auch ausdrücken kann, zum zweiten Mal geboren sein.

Du bist Dir ab hier nun Deines bisherigen Außenwesens bewußt, das der äußeren Sonne und dem inneren Mond gefolgt ist, und Du bist Dir jetzt ganz neu für Dich, für Deine Seele aber, erneut im Himmel als darin Neugeborener bewußt geworden, der sich ab hier über die dunkle und kalte Jahreszeit hinweg dem äußeren Mond und der inneren Sonne folgend, als zwei Mal Geborener erlebt und auszudrücken beginnt, der also ein Zwilling ist, wenn man es unbedingt so ausdrücken will, obwohl dies irreführend ist.

Ham ist ebenfalls so ein Zwilling, den keiner seiner beiden Brüder versteht, weil sie als Sommererleben der Außensonne SEM und frühlingshaftes Außenerleben des Innenmondes JAPETH noch nicht ihre beiden Lichter umgestellt haben, wie es bei HAM geschehen ist, als er seine Lichtfather bloß oder nackt vor sich erkennt und dadurch unmittelbar weiß, daß es weder den Tod gibt, der nur ein äußeres Einschlafen sein kann, noch eine Geteiltheit in ein Innen und in ein Außen, in Himmel und Erde, obwohl es für außenstehende Beobachter als unumstößliche Wahrheit so aussieht.

Diese Rückgeburt aus der Jungfrau in das Himmelsbewußtsein ab der Waage, das man auch den ‚Menschensohn‘ nennt oder die Seelenwelt, weil man erst durch diese zweite Geburt zum authentischen Menschen wird, der das irdische Tier oder Polarisieren von Schöpferkraft in sich zu überwinden begonnen hat, der also jetzt erst den echten und einzigen Humanismus zu lehren vermag mit seiner Heilkraft der Alchemie oder Homöopathie, wie man es heute nennt, geschieht in dem Verfahren, das uns der Moster Mose anbietet, der ebenso wenig eine Person ist wie Cheops, der die Kraft des Küfers in uns ausmacht und in der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person.

Dies alles geschieht im Reich des HAM, im Reich des Herbstes, im Afrika Gottes auf Erden, das das Reich ist, in dem zum ersten Mal der BA ROCK und das BAR OCK als das innere oder göttliche Auge ak-

tiviert wird über das mosaische Mosten im Begegnungszelt zwischen Schöpfer und Geschöpfung im Reich der Nibel Lungen. Die Kraft vom At Men macht die Spiegelkraft aus, die sich über den Spiegel Ägypten oder Agape als das innere Anschauen und Lieben ohne Berechnung zum MEN TAL spiegeln, das das Herz im DHARM A ist als die Gegenkraft zum Herzen Orient im THORA X.

Das Herz im Verdauungsraum der Erde nennt man ILION, und in Dir nennt man es Ileum oder modern ‚Dünndarm‘, der den Schwerpunkt Deiner Anwesenheit ausmacht, wie das ILION oder Troja den Schwerpunkt in der Anwesenheit unserer großen Mutter Erde ausmacht. Man nennt diesen Schwerpunkt auch TIB ET, was ‚erfüllt mit Essenz‘ bedeutet und was als TI BET ein Himmelslichtschlag ist oder Coeli Bath, über den man aus dem Essen das Licht Gottes her austreibt, das darin seine freie Schöpferkraft ausmacht, die uns einzig und allein dazu treibt, uns in unserem ganzen Wesen selbst zu erkennen.

Der Coelibath ist nichts anderes als der Lichtschlag, der uns aus dem TIB ET trifft als unser aller Solar plexus oder Wesensfruchtkern, sobald wir auf Erden so reif geworden sind, daß Gott uns ernten oder vom Baum der Erkenntnis pflücken muß, damit wir nicht verfaulen im Wunsch, immer weiter ungepflückt leben zu wollen, weil wir uns nicht dazu hergeben wollen, uns einer inneren Kraft hinzugeben, von der wir gar nicht mehr wissen, ob es sie überhaupt gibt.

Der Coelibath erntet uns, der Lichtschlag vom Thron Gottes als der Potala vom Tib Et oder Ilion und Troja verschlägt uns in die Wechseljahre, die unsere Erntezeit sind als das Reich der Jungfrau in jedem September eines jeden Zyklus, ob er nun ganz klein ist oder ganz groß.

Verstehst Du, was ich meine?

Troja als der Thron Gottes in Dir ist das Spiegelbild zu diesem Ithaka in Dir, dessen offene Seelenweite man auch das IT ALL IEN nennt, dessen göttlicher Platz nun nicht mehr als ein Thron Gottes erlebt wird, sondern als ein Heiliger Stuhl, auf dem auch kein Gottmensch mehr sitzt und die Welt über den Schwerpunkt der Erde regiert, auf dem jetzt vielmehr ein Menschgott sitzt oder ein Menschensohn als die sich auf Erden bewußt gewordene Seele, deren Platz nicht mehr in Tibet ist, deren Platz nun vielmehr am Tiber liegt.

Tibet lehrt das AMOR, der Tiber lehrt das umgestellte Licht davon als ROMA, das daher ein Thomas ist, ein zwei Mal geborenes Bewußtsein, wobei man das äußere Bewußtsein in diesem IT ALL Petrus nennt und das innere neue bewußt Sein darin Thomas.

Petrus und Thomas sind wie Widder und Waage sich gegenseitig katalysierende, also entschlüsselnde und verschlüsselnde Kräfte der Liebe, die vom Herzen der Seele kommt, als Petrus kindlich, als Thomas großelterlich.

Erkennst Du auch hier wieder den Zusammenhang mit den vier Kernkräften und den vier Kernkrankheiten?

Krankheiten entstehen ausschließlich über das, was wir zu uns nehmen, ob geistig, seelisch oder körperlich, sofern wir die geistige, seelische oder körperliche Nahrung nicht voll verdauen und vor allem nicht mehr wieder ausscheiden.

Das muß dann Gott für uns in sich tun, so daß er dabei auf dem Klo sitzt und alles Unverdauliche aus uns braunbreiig ausscheidet und das wir im Nichtverstehen dieser Umstände den braunen Faschismus nennen oder den menschenunwürdigen FA SCHISS MUS in seiner menschenverachtenden und alles Göttliche in uns verneinende Dreieinigkeit von Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus, die in jedem Ende eine Zyklus auftaucht, ob dieser groß oder klein gewesen ist, von einer Jahrmillionendauer als Makrokosmos oder nur von einer Sekundendauer wie in einem Mikrokosmos.

Die Dauer, die unsere gerade erst erlebte beschissene oder ausscheidende Dreifaltigkeit des unverdaulichen braunen und bitteren Kaffeesatzes hervorgerufen hat, gehört zu einem Zyklus von 12000 Jahren, der 10000 vor unserer christlichen Zeitrechnung mit dem endgültigen Untergang von Atlantis und mit dem Ende der Eiszeit begonnen hat und der jetzt um 2000 nach dem Beginn unserer christlichen Zeitrechnung zu enden beginnt und uns den bitteren braunen Kaffeesatz beschert, der die auszuscheidende Scheiße dieses 12000 jährigen Zyklus ist mit seinem geistigen Wachstumsthema ‚Homo sapiens sapiens‘.

Erfasse diesen Zyklus einmal, als liefen da nicht 12000 Jahre ab, sondern 12 Monate, die dann natürlich eine Dauer von je 1000 Jahren ha-

ben, in deren Zeitspanne jeder Tag 33,33 Jahre dauert als die nicht zufällige Lebensdauer des essentiellen Wesenskernes auf Erden, den wir zum J ESUS personifiziert haben, dessen Wesen aber nichts anderes ist als der winterliche DIA MOND im KRIST ALL als die winterliche Phase eines jeden Zyklus, in dem dieser zur inneren Erleuchtung kommen muß mit ihrer Allbewußtheit, will er nicht zusammen mit dem, was unverdaulich geblieben ist, ausgeschieden werden statt erleuchtend darin frei zu werden von jedem Zwang, das Alte noch einmal karmisch in sich nachvollziehen zu müssen, als habe man nichts dazugelernt, weil man unfähig oder unwillig war, sich in ein ganz neues Erleben und Begreifen transformieren zu lassen durch ein göttlich homöopathisches Verreiben im Frühling, durch ein Verdünnen im Sommer, durch ein Schütteln im Herbst zum danach fastenden Heilwerden im Winter.

Die Regenten dieses homöopathischen Heilmittelherstellens heißen im Frühling BUD DHA, im Sommer BRAH MAN, im Herbst CHE OPS und im Winter als das Einnehmen der von den anderen Regenten hergestellten Medizin oder Meditation KRIST ALL, das zu einem winterlichen Heilfasten aufrufen muß, weil man nur durch Fasten loslassen kann, wirklich befreit und damit heil werden kann.

Auf rein ätherischer Basis ist das Verreiben ein göttliches Akupunkturverfahren, durch das man das innere Licht zum Fließen bringt, ist das Verdünnen ein göttliches Ayurvedaverfahren, durch das man bereit wird, sich von Gott als reife Frucht geerntet seinem Wesen hinzugeben, und ist das Verschütteln zu höherer Potenz ein göttliches Alchymieverfahren, das man heute Homöopathie nennt in seinem sich ganz neu wieder zeigenden Verreibungsverfahren der Stufen C 0 bis C 7, wobei die Person Menschheit gerade erst reif wird, die Stufe C 4 wieder zu erkennen, wie sie so gut in den Büchern von W. Ehrler und J. Becker geschildert wird, obwohl sie erst die Pioniere dieser neuen himmlischen Homöopathie sind und noch nicht deren Anwender, denn beide verstehen noch nicht, woher die innere Stimme kommt, die da in ihnen über das Wesen der Stoffe spricht und doziert. Wüßten sie es, würden sie in ihren Büchern ‚Im Werdegang der Emanenz‘ von W. Ehrler und ‚Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens‘ von J. Becker nicht schreiben, es gäbe dazu keine Tradition, und

es sei wohl sehr schwer, eine Verbindungslinie von der Alchymie zur Homöopathie zu ziehen.

Die spirituellen Alchymisten der Vergangenheit mit ihrer nun schon dreitausendjährigen Tradition allein in unserem gerade zu Ende gehenden 12000 jährigen Zyklus des *Homo sapiens sapiens* nach der Eis- und Steinzeit als seine geistig noch embryonale Winterwelt haben ihre Methoden nur denen offenbart und sie denen beigebracht, die auch reif dazu waren, sich durch die sich in ihnen über die Alchymie auftuenden Kräfte der Magie nicht in die Seelenwüste lotsen zu lassen, in der sie zumindest geistigen Schaden erlitten hätten, wenn sie nicht gar darin umgekommen wären, wie sie es noch heute erleben können, wenn die neuen Homöopathen der ehrlerschen und beckerischen Verreibungsvariante über die Stufen C 1 bis C 3 hinaus der Stimme in sich folgen, als spräche da Gott persönlich zu ihnen oder auch nur der Stoff, der sich ihnen im vertieften Verreiben geistig offenbare.

Es ist nicht der Stoff, der da spricht, es ist der Geist der Erkenntnis, der sich mit dem Herbst ab der Waage in seinem Inneren entweder im irdischen Schlaf oder in irdischer Meditation, wie es das Verreiben zum Beispiel hervorruft, so offenbart, daß er einem alles sagt, was man in seiner Seele selbst von dem hält, das man gerade untersucht oder ganz innerlich anschaut. Dies ist ja doch nichts anderes als das Angaffen, das man Agape oder Ägypten nennt, über das oder die Ham und Hamlet das Geheimnis ihrer wahren Herkunft erfahren haben!

Dieses Verfahren ist Alchymie, ist ein inneres Menschwerden zum bewußten Spiegelbild Gottes, unserer Licht- oder Lebensfather, die Gleiches in Gleichem spiegelt - nur seitenverkehrt zueinander, weswegen man auch nur allzuleicht als Anfänger dazu verführt wird, die Seitenverkehrtheit als die richtige lebendige Art aufzufassen und nicht als das Spiegelbild dazu. Gleiches in Gleichem zu finden ist nichts anderes als das innere Menschwerden im echten Humanismus, das man als Heilverfahren auch Homöopathie nennt und das erst ab ihrer Reife der Renaissance, die immer und überall in der Waage eines Zyklus oder Systems erfolgt und erfolgen muß, die vierte Potenz der Erde und ihrer physischen Stoffe darstellt als die Stufe C 4 und darüber, die mit der Stufe C 7 zum freien Geist der Physik wird, die ab da ein A

STRAHL Gottes in uns sein muß als unser Astralbewußtsein, dessen UNI VERS um ein Vielfaches größer ist als der UNI VERS, der von Gott aus erlebt nur sein kleinstes GE DICHT ist als das physische Universum, das angeblich unendlich sein soll, wie es unsere Experten lehren, die von Gott keine Ahnung haben.

Da erleuchtete Menschen schon immer wissen, um was es eigentlich bei allem geht, haben sie seit Urzeiten versucht, den unreifen Menschen dazu zu bewegen, sich um Gott als eine Schöpferkraft zu bemühen, die fähig ist, ihren körperlichen Weg in die äußere Fäulnis zu verhindern, dem sie unabdingbar körperlich anheimgegeben sind, solange sie nicht wieder erleuchtend geistig frei geworden sind.

Und weil man wußte, und das auch schon seit Urzeiten, daß die vier Jahreszeiten in uns und in der gesamten siebenfachen universalen Schöpfung je ihre eigenen Kräfte haben, die niemand so einfach ignorieren oder überspringen kann, denen man also bis zu ihrer Transformation in einem selbst durch bewußte Aufmerksamkeit über den acht-samen Pfad folgen muß, dessen frühlinghaft geistiger Inhalt die Bergpredigt ist, dessen sommerlich geistiger Inhalt die Lehre der Baghavadgita ist, dessen herbstlich geistiger Inhalt den Bau des Begegnungszeltes zwischen Schöpfer und Geschöpf im Sinusbogen Sinai auf dem Herzen unserer großen Mutter Erde ist und dessen winterlich geistiger Inhalt die tatsächlich im Begegnungszelt geschehende erleuchtende Liebe ist, die beim Abendmahl offenbart und gelehrt wird als das ‚Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!‘, hat man zu diesen vier Lehren der vier Jahreszeiten in uns und in der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, vier in sich verschiedene Heilmethoden entwickelt, die alle vier das selbe Ziel haben sollten: Heilsein, Ganzsein.

Man nennt das auch spirituell SAN D oder QU ARZ und KRIST ALL.

Das erste ist eine ‚Chance zum Leuchten‘,  
das zweite ist eine ‚Quelle zum Erleuchten‘,  
das dritte ist ein ‚Wesenskern mit Allbewußtheit‘.

Diese drei irdischen Stoffe in einer Sprache der homöopathischen Verreibungsstufe C 7 ausgedrückt sind deswegen für das Heilen auf Erden so überaus wichtig, weil unsere gesamte irdische Physik geistig auf Kristallen ruht, die uns wie die Kristalle oder Steine einer guten mechanischen Uhr die Ruhe vermitteln, die uns fähig macht, die Unruhe zu leben, die schöpferisch nötig ist, um etwas zu erleben.

Daher ist der Stoff Silicea als Bergkristall für die Homöopathen der aufschlußreichste Stoff zur Aufklärung unseres wahren Wesens, das in seiner heilsten oder heiligsten Ebene ein bewußt Sein aus lupenreinem KRIST ALL oder Christusbewußtsein ist, das Gott als seine prismatische Lupe benutzt, über die er seine Schöpfung als Spiegelung von sich selbst genauestens und erleuchtend wiederzuerkennen vermag.

Die geistige Schöpferkraft strahlt durch dieses göttliche erste Prisma als ihr aus ihr einzig und allein kommendes SON AR hindurch, das man leider zu einem einzigen Sohn Gottes personifiziert hat, wobei sie sich als das lichte Saatgut oder als der urlichte Saatgott oder DIAMOND im KRIST ALL im Austreten aus diesem Prisma KRIST ALL siebenfach bricht in sieben Bewußtseinsebenen, die von da ab alle wie getrennt und ganz und gar verschieden voneinander in Erscheinung treten und alle siebenfachen Untereinheiten aus sich hervorrufen, die ein Geschöpf in diesem NETZ von UR, in diesem göttlich verwebten NAT UR zu erfinden vermag.

Der Frühling zwingt den Frühlingsmenschen, der ein Lichtschwirren ist, das man SI BIRIEN nennt mit seinem kindhaften Regenten als Putte oder Putei darin, der mit seiner Sommerreife zum BUD DHA wird, zum vollen Erleuchten des Frühlings im Sommer, den Heilweg über diese Bewußtheit auf der Blüte zu finden, dessen äußerer Heilweg die Akupunktur ist, sein muß, als das Aufladen seines inneren Akkus durch Lichtschleusenregulierung der inneren Kraftbahnen in der Blüte der Jugend der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person. Und weil der Frühlingsmensch noch sehr veränderbar ist, genügt diese Methode der Akupunktur auch für ihn, die für einen Menschen der anderen drei Jahreszeiten aber schon viel zu simpel wäre, denn die anderen Menschheitsreifestufen benötigen schon einen stärkeren Tobak, wie man so schön sagt, als ein Kind und ein Jungendlicher, die kaum krank werden oder mit einer Krankheit fast von selbst fertigwerden.

Der Sommer zwingt den Sommermenschen, der ein ‚erstes Erleuchten‘ ist, das man A SIEN nennt mit seinem erwachsenen und seelisch erwachenden Regenten als Aufbrecher der reifen Frucht, als Ernter oder BRAH MAN, der mit seiner Herbststreife zum A BRA HAM wird, zum vollen Erleuchten des Sommers im Herbst als das Reich des Ham, des Herzblutes im Orient mit seinem großen Kreislauf als ALL AH durch das DHARM A hindurch und mit seinem kleinen Kreislauf als NO AH durch das THOR AX hindurch, den Heilweg über das Ernten und Aufbrechen der vollreifen Frucht der Erde zu finden, um ein Verfaulen der Frucht mit seinem inneren Kern aus KRIST ALL, den man unsichtbar darin versteckt auch das unsichtbare KRIST ALL oder das KRISH NA nennt, zu verhindern.

Diesen äußeren Weg nennt man die Heilkraft von Ayurveda, die einem Verdünnen der festen Fruchtform und festen Absichten in einem Erwachsenen gleichkommt, die nicht mehr so einfach wie eine zarte Blüte der Jugendkraft zu erlösen sind, die aber dennoch um ein Vielfaches eher zu heilen sind, wieder ganz zu machen sind als das Verkern das sich aus Angst vor dem irdischen Untergang im Herbst und gar im Winter mit seiner anscheinend absoluten Tödlichkeit jedweden Blühens und Fruchtens auf Erden ergibt, sofern der Mensch es über BUD DHA und KRISH NA im BRAH MAN, über Sibirien und Asien nicht dazu gebracht hat, völliges Vertrauen in den übergroßen Jahreslauf zu bekommen, der immerhin 12000 Jahre dauert mit einer jeweiligen Dauer von 3000 Jahren für jeden Regenten einer seiner vier Jahreszeiten, die sich voneinander nach 3000 Jahren so sehr unterscheiden, daß die Menschheit meint, die eine Jahreszeit, die eine Jahreszeitmenschheit sei der Feind der anderen. Und wieder muß die Heilmethode geändert werden, weil die alten Methoden bereits zu harten, Unheil bringenden Methoden in unseren gut gepflegten und verteidigten GE WOHNUNGEN geworden sind.

Heilsein oder Ganzheit ist kein fester Zustand.

Es ist ein Geschehen, das unser aller GE HEIM ist und niemals zu einer unauflöslchen menschlichen GE WOHNUNG werden darf, die Gott irgendwann selbst über Katastrophen auflösen muß, weil sich die

Menschheit, die nur ihre eigene gerade aktive 3000 jährige Jahreszeit kennt, sich standhaft auch gegen Gott weigert, der neuen Jahreszeitmenschheit zu folgen. Das Christentum hat schon 2000 Jahre seiner Jahreszeit hinter sich und hat noch 1000 Jahre davon vor sich, die man die 40-tägige Fastenzeit nennt zwischen Aschermittwoch und Ostern.

Danach zu urteilen, müßten wir umgerechnet auf den großen Zyklus mit seiner Dauer von 33,33 Jahren pro Tag darin in 1333 Jahren ab 2000 Ostern feiern, wobei der Winter mit seiner Regentschaft über die gesamte Erde als erleuchtendes KRIST ALL mit der Frühjahrsgleiche um 3000 unserer Zeitrechnung vorbei wäre, um dem neuen Regenten Platz zu machen als das Baby der neuen Frühjahrmenschheit mit dem Wesen Mai und Stier oder Taurus, das man verkürzt auch MAI TREY A nennt oder noch kürzer den echten ohne Berechnung liebenden kindhaften MAI TRE, der erleuchtet sich in all seiner Siebenheit selbst zu beherrschen vermag, wie Du Dir leicht denken kannst. Oder?

Das Abendmahl zu diesem Geschehen als MAI TRE der gesamten alten Menschheit in der neuen haben wir in den drei tollen Tagen des endenden Karnevals gefeiert, die uns alle über 100 Jahre unserer Zeitrechnung zwischen 1900 und 2000 zum Narren gemacht haben, weil die Wintermenschheit so hart, kalt und tödlich orientiert ist, daß Gott sie anders nicht dazu bewegen kann, sich nachhaltig zu einem erleuchteten liebenden Menschen zu verändern, als durch die ganze Härte des Winters, der so ohne Liebe erlebt die Weltkriege hervorgerufen hat als die größten Narrenumzüge überhaupt während der drei tollen Tage des endenden Karnevals. Er braucht daher jetzt noch 40 Tage Fastenzeit in einer Zyklendauer von 1000 Jahren im endenden alten Christentum, damit sich das, was wir im Abendmahl über die 3 Weltkriege des Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus im Reich des bitteren braunen und menschenverachtenden FA SCHISS MUS Gottes an Erleuchtungskraft mit auf den Weg in den kommenden Frühling bekommen haben, um darin als O STERN aufzuleuchten im Namen und Zeichen des alles und jeden liebenden MAI TRE auf der Frühlingsblüte Sibirien jenseits des Ural, jenseits des Winters mit seinem kalten Christentum und mit seinem allbewußt alles in sich aufnehmenden und darin erlösenden KRIST ALL.

Der Herbst zwingt den Herbstmenschen, der ein ‚Hirnbewußtsein‘ ist in der Fähigkeit, über seine inneren Sinne sein Wesen zu erkennen, wie zum Beispiel über sein inneres Auge sein Wesen zu schauen im Reich der inneren Sinne, im AF RIKA mit seinem Regenten CHE OPS als der eben angeführten Wesensschau des inneren Menschen, eine Heilmethode zu finden und anzuwenden, die auch innerlicher Natur ist und nicht mehr äußerer Natur wie zuvor Ayurveda für den Sommer und Akupunktur für den Frühling.

Es ist die schon mehrmals näher erklärte Homöopathie, die dem Wesen des inneren Menschen als der Menschensohn des Neuen Testaments, den man auch die Seele der Welt nennt, am nächsten kommen kann, denn ein noch tiefer reichendes Verfahren im Heilen wäre für den Herbst, für Afrika, noch zu früh.

Für ihn ist das Keltern richtig und das Mosten, die Kelten oder die Kalderer, wie sie in Afrika heißen, Kelten werden sie in Europa genannt, das die rechte Lungenarbeit unserer großen Mutter Erde leistet und nicht die linke warme, die Afrika leisten muß, das dem Herzen unserer großen Mutter näher ist als das Europa, weswegen die Afrikaner auch dazu neigen, in allem Tun zu singen und zu tanzen. Denn HERZ oder ITZAK als der Hitzeacker Isaak heißt spirituell gesprochen ‚Freude am Leben‘ mit dem entsprechenden erhebenden leichten Gefühl, das dazu gehört und das das äußere Sinken in die Fruchtfäulnis und Fruchtverpilzung durch inneres Singen aufzuheben vermag und aufheben muß, soll die Arbeit Afrikas an der Herbstmenschheit und für die drei anderen Menschheiten nicht umsonst sein.

Dies zu verhindern, ist die Aufgabe des geistigen MICHA EL, der das physische MYC EL des Verschimmelns der geistigen Frucht aufheben kann, bis Du zum mosaischen MYS TEN herangereift bist. MICH, MYC oder MYS bedeutet in allen Fällen ein ‚Wenigerwerden‘ an sommerlicher Frucht und zwar entweder durch verpilzendes Verfaulen oder durch ein Gegessenwerden der Frucht reife, die man im Spätsommer geerntet hat.

Das Gegessenwerden geschieht durch Gott, indem man sich ihm ohne Berechnung in Begleitung tiefster Selbsterkenntnis hingibt. Dadurch wird man ‚von Gott gegessen‘ oder verinnerlicht und wächst dadurch zu einem Seelenkörper heran, der sich im Winter vergeistigend von

jedweder äußeren Verkörperung lösen muß, um auch noch darin von Gott gänzlich verarbeitet zu werden, was ein Ernten im KRIST ALL bedeutet mit der Begleiterscheinung eines bewußten Schöpfens über einen neuen Erdenkeim in einem freien Geist, der über das Geschehen M BRY O wieder zu seinen Geschwistern auf die Erde zurück will, um denen zu helfen, den Weg zur Erleuchtung zu finden, die dies freiwillig ohne jeden äußeren Zwang wollen. M BRY O bedeutet ein ‚Materie Zusammenbrauen aus unendlichem bewußt Sein‘, aus KRIST ALL als Folge des erleuchtenden Abendmahles.

Der Winter schließlich, den wir seit 2000 Jahren im jetzt dem Ende zustrebenden Großzyklus mit seiner Dauer von 12000 Jahren erleben, zwingt den Wintermenschen, dessen Wesen ein EU RUPA ist, solange er noch unreif erlebt, und dessen Wesen ein EU RHO PA ist, sobald es zur Erleuchtung kommt, sobald es sich so erfüllt, wie Gott es angelegt hat und nicht, wie es sich der Wintermensch wünscht, um es schön gemütlich zu haben auf Kosten aller anderen Jahreszeitmenschen aus Afrika, Asien und Sibirien, eine äußere Heilmethode zu finden und anzuwenden, die dem Wesen des Winters gerecht werden kann, der ja ein immer Wenigerwerden an physischer Nahrung bedeutet, das einem in die größte körperliche und seelische Krise stürzt, die ein Erdengeschöpf überhaupt erleben kann und für deren Vermeidung er alles tut, was ihm möglich ist - und würde er dazu auch seine eigene Mutter an den Teufel verkaufen müssen.

Diese größte Krise des Lebens nennt man mit vollem Recht das winterliche KRIS TAL oder KAR NE VAL, in dessen Mitte jedoch - das Gegengift ist immer neben dem Gift zu finden - der KRI STALL steht, in dem sich das alles nährnde und erlösende KRIST ALL zu Deinem vollen bewußt Sein auftut, das Dir hilft, die Winterkrise zu überstehen, denn die Materie, der Körper, muß dem bewußten Geist folgen und nicht umgekehrt, wie es uns unsere Experten schulzwangmäßig beständig einzuhämmern versuchen, die uns lehren, die falsche Haltung des Frühlings-, Sommer- und Herbstmenschen sei ein Aufdemkopfstehen, das sie nun naturwissenschaftlich richtig zu stellen hätten, damit wir mit den Füßen auf der Füßik verstehen und nicht mit der lichten Seele weiter im Himmel schweben oder mit dem freien

Geist weiter im Nicht erleben müssen, das sie als ein Nichts auffassen, weil sie beständig Intellekt mit Geist verwechseln.

Was sollen sie aber auch anderes tun, solange ihr Geist schläft und nicht wachzukriegen ist!

Es ist das Fasten im Aufnehmen von Nahrung aus irdischer Biologie und irdischer Logik, das den Geist wachruft, über den wir unmittelbar ohne jeden irdischen Gott als THEORIE wissen, was wir tun und was wir lassen sollen und in welcher Art von Erleben man auch im Winter gesund bleiben kann als der EURIPA oder ‚weiße Körper‘ und als der EURHOPA oder das ‚erleuchtende Erkennen des Wesens‘ der Schöpfung und des Schöpfers, der strahlend männlich ist, sammelnd weiblich und ruhend sächlich als unsere UR SACHE, HAUPT SACHE und TAT SACHE.

Es gibt,

wie ich schon sagte, zwei Wege, das Leben zu erleben. Da ist einmal der Weg der Materie, und da ist zum anderen der Weg des Geistes, der nicht identisch ist mit dem Intellekt, dessen Speicherungen als unser theoretisches Wissen, auf das wir alle so stolz sind, nicht das GE WISSEN ausmacht, über das sich das Erkennen des freien Geistes ausdrückt.

Die Materie gehört in Gottes und in unserem AN WESEN zu dessen DHARM A, das gesetzmäßig Auge um Auge und Zahn um Zahn karmisch die Welt im ewigen Kreis des Gebärens und des Sterbens hält. KAR MA bedeutet ja nichts anderes als ein ‚Bewegen von Materie‘ und als ein Bewegen in Materie, deren ewiges Wesen uns zwingt, ihrem Weg zu folgen und nicht dem Weg des freien Geistes, der mit seinem Seelenkörper dem ungiftigen und nicht zersetzenden AT MEN folgt und nicht dem intellektuellen MEN TAL oder gar dem emotionalen OV AR und H OD, die nur dann befreiende Kräfte sind, wenn man über sie die inneren OV ARIEN singt und inneren H ODEN dichtet, die uns nach oben erheben, die uns zur offenen Weite des freien Geistes führen und nicht länger in der schwülen Dichte unserer materiellen Wunschwelten fesseln.

Der Zwang kommt dabei aber nicht von der Materie, die ja Gottes tiefstes GE DICHT ist als sein Lichtwerk oder OV AR und H OD, das man auch sein EI GEN TUM in unserer Anwesenheit nennen kann,

über das er uns geistig so zu bereichern sucht, daß wir über diesen inneren Schöpferreichtum wieder selbst schöpferisch werden. Unsere Schöpferkraft und unsere Zeugungskraft ist dasselbe!

Der Zwang kommt daher von unserer Entscheidung, wie wir mit dem inneren EI GEN TUM Gottes umgehen wollen. Wollen wir nur unsere GE WOHNUNGEN damit möblieren und sichern, dann unterliegen wir durch diesen Wunsch dem Gesetz der Materie als die Kraft des alles zersetzenden DHARM A, wollen wir aber unser GE HEIM wieder erkennen, um in allem schöpferisch zu werden, dann unterliegen wir der nie zersetzenden weil ungiftigen Liebe, die nicht berechnet, dann unterliegen wir, nein, dann unterstehen wir schon dem Gesetz dieser Liebe, die befreit und deren Durchgangstor oder Passierfest oder Passahfest das himmlische THOR AX ist.

Du hast also in jeder Lebenslage trotz aller Gesetzmäßigkeit, die Deinem wahren AN WESEN entspricht und um die niemand, auch Gott nicht, herumkommt, als gäbe es dieses AN WESEN nicht, das alle Schöpfung bewegt, das auch Gott bewegt, weil es ihm am Herzen liegt, weil er sein Herdlicht ist, die für uns vom HERD ZEN kommt, die freie Wahl zu entscheiden, ob Du dem Fäulnisweg des DHARM A folgen willst oder dem Weg des Gegessenwerdens durch Gott, des Verzehrtwerdens Deines materiellen Körpers im Laufe des Weges hinauf in den Himmel und weiter in das alles erlösende KRIST ALL, das so durchschaubar ist, daß man meint, beweisen zu können, daß es dieses gar nicht geben könne, weil man es eben nie zu fassen und zu sehen bekomme.

Folgst Du dem DHARM A, wirst Du krank,  
folgst Du dem THOR AX, bleibst Du heil.

Daher kommt es, daß Hahnemann, der vor 200 Jahren die Alchymie als Homöopathie zum Heilen wiederentdeckt hat, sagen konnte, die erste Krankheit sei der erste Beginn des Verfaulens gewesen, das er allerdings anders nannte, nämlich ‚Psora‘, wozu er notwendigerweise das Mittel Psorinum finden mußte, das ein Ausdruck der Krätze ist als die beginnende Bräunung eines Körpers, der den Weg des Verfaulens eingeschlagen hat. Psora ist eine Erbkrankheit, die die Auffassung der Weisen bestätigt, daß der Mensch von Anfang an einer Erbkrankheit

erliegen würde, wenn er nicht den Weg der Liebe einschläge, die nicht berechne.

Leider haben die Theologen dieses mißverstanden und haben behauptet, und lehren es noch immer, der Mensch sei von Grund auf böse. In Wirklichkeit geht er jedoch nur von Grund auf den Weg des Butsens, des Wunsches, Boß sein zu wollen, dessen Karriereweg immer nur nach außen führt, nie nach innen.

BUT SEN, ich sagte es schon einmal, bedeutet ein ‚nach außen treiben‘ oder ‚in Erscheinung treten‘. Dies kann aber nicht schon mit einem Bösewerden gleichgesetzt werden, denn dann wäre Gott, der seine gesamte Schöpfung nach außen treibt, schon der erste boshafte Geist gewesen, dem wir alle Krankheiten zu verdanken hätten.

Nein, wir haben sie uns selbst zu verdanken, weil wir wie Gott selbst frei sind zu entscheiden, ob wir uns dem Leben anvertrauen wollen oder selbst darin für immer Boß sein wollen. Gott wird und darf uns diese Freiheit nicht nehmen, nur weil er durch uns meint, die Krätze kriegen zu können.

Das eine, das Vertrauen, führt zu jedem Zeitpunkt des Zyklus zur alles erlösenden Liebe, das andere, das Manipulieren, führt in einem immer mehr sich steigernden Maße am Ende des Zyklus zur alles fesselnden Gewalt, die uns karmisch Ähnliches mit Ähnlichem oder Gleiches mit Gleichem zur homöopathischen Gesundung daraus heimzahlt bis hin zum reinen Fasten, das negativ ein Faschismus ist und ein Fundamentalismus, die uns beide heute so sehr in die Zange nehmen, daß wir nur durch Loslassen wieder davon frei werden können - niemals aber durch ein Manipulieren als Boß über sie.

Damit Du die Zusammenhänge zwischen Deinem Leben und dem der Person Menschheit in Deinen und deren vier Jahreszeiten verstehen lernst und dadurch erkennen kannst, was die einzelnen Krankheiten mit dem Verlauf des Lebenszyklus von Dir und der Person Menschheit zu tun haben, entschlüssele ich Dir jetzt einmal das Wesen eines Zyklus.

Ich entschlüssele Dir zunächst einmal den normalen Jahreslauf, dann Deinen eigenen als Dein Leben, verbinde dann damit das An- und Abschwollen der einzelnen Krankheiten und lege dann darauf den Le-

benslauf der Menschheit, so daß Du die Gesetzmäßigkeit nachvollziehen kannst, die sich einem zwingend auftut, wenn man dem Weg des Verfaulens und der inneren Faulheit einschlägt als den Weg der stetigen Verkernung des Geistes, der so versintert, als der Du und die Menschheit sich so absondern oder versündigen an Eurem wahren und einzig lebendigen AN WESEN.

## Dir wird

natürlich der normale Jahresverlauf nicht unbekannt sein. Aber ist Dir auch bewußt, was er in Dir bewirkt und wie er genau funktioniert?

Es ist ja nicht einfach damit getan, daß man weiß, wann welche Feiertage zu feiern sind. Weißt Du auch, warum sie dort im Kreisen der Jahre liegen, wo sie liegen, und warum man zum Beispiel gerade am St. Martinstag eine Martinsgans ißt und zu Weihnachten eine Pute und zu Silvester einen Karpfen und warum man zu Ostern süßes Brot ißt, zum Johannisfeuer einen Hefezopf, zum Erntedankfest gesalzene Brezel und zu Weihnachten einen Stutenkerl oder Stollen und in den drei tollen Tagen fettige Krapfen, wie man das auch zu Silvester gezuckert tut?

Ich behaupte, Aids ist als der Gegenpol zur Zuckerkrankheit eine Salzkrankheit. Sucht und Krebs sind, im Quadrat dazu, ein Sauersein, beziehungsweise ein Verbittertsein.

Das Sauersein gehört zur Leber, das Verbittertsein gehört zum Herzen, das Süßsein gehört zur Milz, das Scharfsein auf etwas gehört zur Lunge, das Versalzensein gehört zur Niere, und der Geschmack des Heilseins gehört zum Rückenmark, mit dessen Absonderung von den äußeren Organen und Sinnen diese versickern und versintern. Sie werden dadurch hart, kalt und tödlich giftig in ihrem abgesonderten Wirken, das keinen Kontakt mehr hat zum inneren seelischen und geistigen Geschehen.

Und ihr hängendes oder krankendes Wirken hat dies nicht mehr, weil der kranke Mensch, als er noch gesund war, also lange, bevor er krank wurde, diesen Kontakt nicht mehr gepflegt hat, weil er Gott einfach hängen ließ, wie ein Computer plötzlich hängt und Dich mitten im Programm hängen läßt, wodurch nichts mehr geht und wodurch sogar die Daten verloren gehen, die noch nicht gespeichert sind, wenn sich nicht dadurch überhaupt ein dauerhafter Fehler in die geladenen Programme einschleicht, vor allem, wenn man das Programm bei Beendigung nicht ordnungsgemäß heruntergefahren hat, wenn man den Computer einfach nur mitten im Programm ausstellt, wie Menschen auch ihre sorgsam aufgearbeitete Zukunft einfach einstellen, wenn sie meinen, sie habe keine Erfolgsaussichten, und sich dann wundern, wieso sie plötzlich an Krebs erkrankt seien, was sie doch nur sind, weil sie ihr Zukunftsprogramm nicht ordnungsgemäß heruntergefahren haben, bevor sie es beenden wollten.

Anders als beim Computer arbeitet nämlich das Programm der Seele weiter an der programmierten Zukunft, solange der Programmierer Mensch diese spezielle Zukunftsaussicht nicht wirklich auch innerlich, also seelisch, losgelassen und damit ausgeschaltet hat, um in der Sprache des Programmierens und Arbeitens mit einem Computer zu bleiben.

Lasse es mich langsam entwickeln!

Ein Jahr fängt nicht mit der Frühjahrsgleiche als das erste Aufleuchten seines O STERNS an. Das ist nur der Beginn seiner Geburt in die Sichtbarkeit für alle. Das ist nur sein erstes ‚in Erscheinung treten‘. Das ist seine Geburt als das neugeborene Baby Natur mit seinem Knospen und Blühen als das Heraustreiben von Licht aus Erleuchten, das man in jeder Religion das BUD DHA nennt.

In Wirklichkeit beginnt jedes Jahr mit dem ersten Schöpfungstag aus Gottes und aus Deinem AN WESEN zu einer unsichtbaren geistigen AN WESENHEIT heranzuwachsen, um erst mit der Frühjahrsgleiche, punkt  $0^\circ \text{V}$  zur sichtbaren Natur nach außen geboren zu werden. Und weil das WIDDER ein Dagegen ist, ein Dawider, erlebt sich dieses erste sichtbare ‚in Erscheinung treten‘ als einen Damm, der sich zwi-

schen dem freien geistigen KRIST ALL und seinem nun nach außen sichtbar gewordenen siebenfach verketteten und verwobenen Netz aus Licht als NAT UR aufbaut. So nennt man seit Urzeiten dieses Erleben völlig richtig den ‚ersten Damm‘ zwischen Schöpfer und Geschöpf oder den A DAMM als die erste noch babyhaft erlebende und sich auf Erden bewegende Menschheit, deren neues Bewußtsein man im Gegensatz zu ihrem noch zuvor embryonalen bewußt Sein DAM nennt, das sich im tiefsten Herabsinken zum physischen GE DICHT Gottes als seine versinterte geistige Schöpfungsgeschichte umkehrt zu einem MAD, zu einem Bewußtsein, das meint, die MAT ERIE sei das MASS aller Dinge. Das Maß aller Dinge ist sie ja auch, aber nicht das Maß aller Schöpferbewußtheit.

Das Jahr wird also, um wieder auf das Jahr zurückzukommen, dort seinen Beginn haben, wo Gott es zum ersten Mal in Bewegung setzt. Und das geschieht in der Weihnacht des ersten Schöpfungstages. Der Beginn eines jeden Jahres ist aus der Sicht des geistigen oder spirituellen Erlebens das Hineinscheinen in das Prisma Gottes, das ein völlig durchschaubares KRIST ALL ist.

Und erst, wenn dieses Hineinscheinen Gottes dieses KRIST ALL wieder verläßt durch geistiges Wollen, sich aus sich selbst zu leben, sich von dem Geschehen des ersten Schöpfungstages abzunabeln, bricht das erste Erscheinen Gottes in seinem KRIST ALL als sein erster und einzig aus ihm direkt ertönender Lichtton SON AR oder ‚Sohn Gottes‘ siebenfach auf, so daß man das neue farbige Erleben in seiner noch embryonalen Art mit Fug und Recht das BRAH MAN nennen kann, den ‚Geist des Aufbrechens‘, das bewußt Sein im Aufbruch zum Bewußtsein, als das es ein BUD DHA sein muß.

Das Alte Testament beginnt daher seine GEN ETHIK oder Genesis ganz richtig mit dem ersten Aufbruch des EI GENEN Erlebens über das Wort ‚Bereshit ...‘ zu erzählen, was man allgemein unerleuchtet als ‚am Anfang ...‘ interpretiert und übersetzt hat, obwohl es erleuchtet erlebt ‚aufbrechend ...‘ bedeutet, denn es schildert den Vorgang, wie die AB SICHT Gottes, die durch sein KRIST ALL hindurcherfahren ist, hindurcherleuchtet ist, daraus zum ersten Mal wieder herausleuchtet mit der Eigenart der siebenfachen Brechung der ursprünglichen einheitlichen AB SICHT Gottes in ein farbiges Licht, das man nun ein

Colorieren von Gottes Schöpfungsabsicht nennen muß, ein CO ELI STOFF, der dicht geworden in der Physik zum Kohlenstoff und Coelibath zu werden bestimmt ist als der ‚Himmelsstoff‘ und ‚Himmelschlag‘, die beide zusammen die Erde wieder zurück in den Himmel zu bewegen vermögen, woher sie ab der Weihnacht im KRIST ALL ja auch aufgebrochen ist.

Die Zeit, die Gott braucht, um durch das ganze KRIST ALL zu scheinen, ist der Winter in seinem Aufbau, denn in seiner Mitte und Meditation geschieht etwas, das ihn aufbauen muß. Er wird in seiner Mitte und Meditation zum Frühling befruchtet und muß dazu von Gott geöffnet werden in seinem harten Wesenskern als der geheimnisvolle DIA MOND inmitten vom KRIST ALL.

Man nennt ihn auch als das, was er ist und bewirkt, das ‚Meer des Bewußtseins als die Magie des Allbewußtseins‘, als das magische Machen des Christusbewußtseins, das die AB SICHT Gottes zum sichtbar erlebten NAT UR werden lassen will. Kurz erzählt als Wesensname nennt man diesen Vorgang in seinem weiblichen Sammeln das geistige MARI A MAG DALE NA.

Und das männliche Ausstrahlen als Impuls zum Bewegen der daraus aufkeimenden Natur nennt man das von keinem Theologen je verstandene IS KAR IOT, das ein seelisch beginnendes ‚Ich bewege Gott‘ bedeutet oder auch ein ‚Ich bewege mich als At Men‘ und ‚Ich liebe Gott‘, ‚Ich bin das Herz Gottes‘ in jeder Schöpfung, ‚Ich bin Dein Wesenskernbeweger‘ im KRIST ALL, Dein Saatlicht‘,

‚Ich bin der Mann von Maria Magdalena‘!

Dieses Farbigwerden als das Aufkeimen des Jahres zur Sichtbarkeit, wenn auch hier erst noch im Bauch der Mutter Erde in der Nacht, in der Nut Gottes, in der Maria Magdalena als die Magd Allahs, des Ausatmens Gottes im Gegenpol zum Noah, seinem Einatmen ab der sommerlichen Ernte gegenüber, in dem der Lichtkern als Fruchtkern mit dem Namen J ein As in Asien ist oder ein JUD AS als der Löwe oder Lichtträger ICH in jedem von uns und in jeder Schöpfung Gottes, dieses aufkeimende Farbigwerden oder Ertragen von sichtbarem Licht, das sich an der Unendlichkeit unseres wahren GE HEIMES als

das KRIST ALL Gottes aufreißt und dadurch entflammt im vierten Schöpfungstag aufkeimt, wodurch sich im Gegenzug dazu das KRIST ALL verdunkelt in Verinnerlichung, dieses Colorieren Gottes geschieht im Vertiefen des KRIST ALLS in das stetig aus ihm erwachsende PER SON oder ‚durch die Sonne‘ Erleben, das ihn errötet, erotisiert, anregt, das EI GEN TUM Gottes zum ersten Mal persönlich in sich zu aktivieren.

Das Neue Testament schildert diesen Vorgang als die ‚Taufe Jesu im Jordan‘ durch Johannes. Jordan, den man am Himmel als den Fluß Eridan an dieser Stelle über sich sieht, ist das Erröten zur Farbe Rot im siebenfarbigen Regenbogen Gottes, der aus dem KRIST ALL aufleuchtet, um der schöpfenden AB SICHT Gottes ein farbiges Kleid umzulegen, das zunächst einmal vornehmlich rot aufleuchtet in seiner Eigenschaft als der A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpf, der aber in Wirklichkeit ein wesenhaftes einheitliches sichtbares M ADA M ist, in dem das Strahlen und Sammeln, der Kettfaden und Webfaden, Mann und Weib Gottes, sich noch nicht getrennt voneinander erleben, obwohl eine solche Trennung nur ein äußeres Trugbild ist, denn in der geistigen Realität Gottes kann es keine Trennung geben, und sei der rote A DAMM anfangs noch so hoch erbaut.

Wir feiern dieses keimende Geschehen von Gottes farbig werdender AB SICHT als den Aschermittwoch nach den drei tollen Tagen, die die Befruchtung des Winters zum Frühling ausmachen, Europas zum Sibirien, des Christentums zum Buddhismus. Daher muß der Jude als Judas mitten im KRIST ALL auftauchen, der Sommer oder Sumerer muß mitten in Europa auftauchen zu dieser Zeit, um als das göttliche IS KAR IOT Saatkern und Saatkeim in Bewegung zu setzen, denn jedes Gegenüber hat die Aufgabe, seinen Gegenpol im Winter mit dem Sedieren zu verschlüsseln und im Sommer mit dem Ernten zu entschlüsseln.

Die Geschöpfe, die sich an der sichtbaren Natur orientieren und nicht an die Schöpferkraft Gott, die die Natur ja erst hervorruft in voller AB SICHT, denn, alles, was man innerlich absieht, muß auch sichtbar werden, erleben diesen Schlüsselvorgang allerdings genau umgekehrt herum. Für sie hat der Winter ein entschlüsselndes und der Sommer ein verschlüsselndes Wesen. Daher beginnen die unreifen Erdenmen-

schen ihren Tag mit dem Aufleuchten seiner Helligkeit und Wärme, während die geistig orientierten Menschen, die die Erleuchtung anstreben, ihren geistigen Tag des Erwachens mit dem Untergang der äußeren Sonne beginnen. Für sie ist die Nacht der Raum, in dem sich die Seele am ehesten zum freien Geist transformieren läßt, sofern man dabei nicht einschläft und seinen Winterschlaf hält, bis es wieder warmer Tag wird oder warme Jahreszeit.

Die Erlebensstationen des zweiten und dritten Schöpfungstages, die das geistige Reifen zum Erleuchten anregen im Scheiden der Wasser der Gischt Gottes am Felsen Saatkern, des unendlichen Geistes an der endlichen, wenn auch ewig lebenden Seele, bis der Keim der Erde innerlich aktiv und sichtbar wird im vierten Schöpfungstag, feiern wir über die Festtage ‚Flucht nach Ägypten‘ und ‚erstes Erscheinen Jesu im Tempel‘.

Du kennst diese beiden Feiertage mit ihrem Erleben als das Fest des heiligen Sebastian am 20. Januar und als das Fest Mariä Lichtmeß am 2. Februar oder Mariä Vorbereitung auf das erste Keimen der neuen Schöpfung im vierten Schöpfungstag, der unser Aschermittwoch ist.

Die Flucht nach Ägypten ist eine Umdrehung Gottes, wodurch sein strahlendes volles Antlitz als das Geschehen des Dreikönigsfestes am 6. Januar, das man auch das Fest der Erscheinung des Herrn nennt oder eben das Fest des Antlitzes des Herrn, zu einem Profil wird. Das muß so sein, weil niemand auf Erden das volle Antlitz Gottes auf Dauer ertragen könnte, denn es ist radioaktiv alles Physische zerstrahlend, wenn man in Unreife egoistisch in sein Strahlungsfeld gerät.

Das ist ja auch der Grund, warum das Christentum so hart, kalt und gnadenlos wirkt, obwohl seine Lehre doch das genaue Gegenteil beinhaltet. Man flieht nach Ägypten, in die Agape, in die Liebe, die nicht berechnet, um darin Gott leben zu können, halb im Himmel, halb auf Erden, eben im Profil Gottes und der Erde.

SE BAS TIAN bedeutet ein ‚Licht Schlag aus dem Himmel‘, aus dem Antlitz Gottes, das heute jeder Physiker als Atom bezeichnet, das aber spirituell erlebt ein Schmelzverfahren des harten Saatkernes ist im Winter. So erlebt man es als ein A TOM und als ein AT OM, als einen ersten geistigen Herzschlag Gottes und als ein sich ausdrückendes es-

sentielles Vergären des KRIST ALLS zur erleuchtenden Lichtchemie als KEIM LING Schöpfung.

Schau Dir einmal dieses lichts Schlagende radioaktive und Radio aktive SE BAS TIAN genauer an! Erkennst Du, daß seine Lichtpfeile, die ihn vom Antlitz Gottes weg ins Profil, in die Agape treiben, genau dort stecken, wo sich Gottes Name in unseren winterlich harten und verschlossenen DIA MOND einschreibt?

In der Jungfrau ertönt Gottes J,  
im Schützen ertönt sein O,  
in den Fischen ertönt sein T,  
in den Zwillingen ertönt sein D

als JOTD oder GOTT

während des Kreisens und Kreißens seiner Schöpfungsgeschichte im Erzählen über die nicht zufällig so aufeinander folgenden Buchstaben zum Erzählen unseres Lebens auf Erden, dessen ‚erstes Erleben‘ in Sichtbarkeit ein A mit dem Namen A LEPH ist, das über das Organ LE BER aktiviert und zur Geburt nach außen animiert wird.

LE BER bedeutet dabei die Funktion als LICHT TRÄGER und als Lichtantreiber in der Natur. Du kannst auch Farbträger dazu sagen, denn FAR BE bedeutet nichts anderes als Kraftträger oder Lichtträger im Verdecken oder Bedachen und Bedenken des unsichtbaren göttlichen KRIST ALLS.

Dieser heile oder heilige Sebastian hat seine Pfeile genau dort im Körper stecken, wo die Astrologen seit Urzeiten die vier Sternzeichen beheimatet in Wirkung sehen, die ich gerade aufgezählt habe und die den Namen Gottes in unser Tun und Erkennen einschreiben, und zwar als Lichtpfeile, die uns durchbohren, die aus uns das Erleuchten herauspicken, an dem jeder leidet, der sich nicht von der bloßen Physik als die vermeintlich einzige Lebensart losreißen kann, weil er glaubt, dabei sich selbst zu töten und zu verlieren. Der heilige Sebastian macht Dir vor, daß man daran nicht stirbt, und die Flucht nach Ägypten zeigt Dir, daß man in schmelzender Liebe zu Gott frei wird und nicht radioaktiv tödlich gespalten.

Der gesamte Winter bereitet uns auf das Erleuchten vor, das ein Verschmelzen mit Gott ist im KRIST ALL, das vom IS KAR IOT dazu bewegt wird, sich ausschöpfen zu lassen, kann es doch niemals wirklich erschöpft sein und werden.

Am 6.1. erscheint das KRIST ALL in vollem Anlitz,  
am 20.1. läßt es sich mit Gott verschmelzend zur Liebe bewegen,  
über die Gott am 2.2. um seine Braut Erde wirbt,  
die unsere Mutter werden soll.

Und am 14.2. als dem Valentinstag verlobt sich Gott mit der Erde,  
um mit ihr am 22.2., einen Tag vor Rosenmontag,  
die Ehe einzugehen,

die dazu führt, daß er sie am Rosenmontag,  
im Rosenmontagsumzug,

in dem sich alles, was zuvor gegolten hat, ins Gegenteil verkehrt,  
am 23.2. schwängert,

um diese nächtliche Hochzeit zu einer Schwangerschaft werden zu lassen, die man heute unsere Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern nennt, in der nun getaufte Keimling KRIST ALL als Embryo im dunklen Bauch der Mutter Erde wie in einer Wüste steht, in der ihn der Teufel Zweifel packt, um ihn zu veranlassen, seine göttliche Schöpferkraft dazu zu benutzen, Steine in Brote zu verwandeln, damit er zu essen habe, S TON in B ROT zu verwandeln, Lichttöne in ein Erröten zu transformieren, um nicht als KRIST ALL und Winter, um nicht als Christentum in Europa unterzugehen, habe man doch selbst die geistige Macht, sich auf immer am Leben zu erhalten, auch wenn Gott wolle, daß man sich zu einem neuen Lichtnetz als sein NAT UR verwandle, das so erlebt ein BUD DHA sei und kein KRIST ALL mehr, das so erlebt eine rot errötend erotisierende und kindhaft agil belebende Farbe sei, die nicht tötet, sondern nur bedecke, das KRIST ALL sichtbar machend im neuen Erleben als IE RU SA LEM jenseits der Zweifel im EIN OD des wachsenden Embryos als sein Aufenthalt in der Wüste zum neuen Erleben

„Ich erkenne das Sein als Licht“.

So die äußere Natur erkennend, erscheint das nun innere KRIST ALL außen als der neue O STERN, der seelisch ein PER SON genannt werden muß in seinem wachsenden Erleben ‚durch die Sonne‘ darin.

Der Winter ist aber erst gänzlich farbig, warm und innerlich geworden, wenn er außen keinen Einfluß mehr auf das PER SON hat. Dann erleben wir seinen letzten Lichtschlag als LIE und BE im erleuchteten MAI TRE oder MAI TRE YA in den Tagen der drei Eisheiligen, die Christi Himmelfahrt verursachen als die Verabschiedung vom KRIST ALL im voll erblühenden Frühling.

Hiermit findet auch das europäische Christentum das Ende seiner Aufgabe im Aufblühen des sibirischen Putei, der zur Zeit politisch verheißungsvoll noch Putin genannt wird als die Putte oder das Baby, das zu Ostern auf die Welt gekommen ist im UR AL als die Grenze und der A DAMM zwischen dem Winter und dem Frühling, zwischen Europa und Sibirien unserer großen Mutter Erde, die das neue Baby Putei zu ernähren und zum inneren und äußeren Wachstum anzuregen hat mit dem ganz innerlich gewordenen KRIST ALL darin als Stein der Weisen, auf dem jede irdische Unruhe einer Merk Uhr, eines Merkur ruht.

Nach diesem Ereignis, das als die Vertreibung der Säue in das Meer erzählt wird auf dem Weg zur Hochzeit zu Kana, als die Verabschiedung der dunklen Macht der dunklen Jahreszeit ES AU oder E SAU aus dem skorpionhaften Gegenüber in das spirituelle Meer des Bewußtseins, ereignet sich notwendig das Pfingstfest als die Hochzeit zu Kana. Mit diesem Fest überqueren wir die Milchstraße und erleben wir schon den 10. Schöpfungstag, an dem sich der O STERN, der am 6. Schöpfungstag alle Welt sichtbar und warm erhellt hat, verändert. Er wird zum Öffner des EI GEN TUMS Gottes in Deinem Inneren, und Du wirst ab jetzt den sehnlichen Wunsch spüren, Dein Wesen mit der Anwesenheit eines zu Dir passenden Partners zu erfüllen. Jenseits der Milchstraße warst Du noch ohne diesen Wunsch, wenn es auch seit den 3 Eisheiligen pubertär in Dir brodelte, diesseits der Milchstraße fühlst Du Dich plötzlich unvollständig halb.

Es ist in Dir ein Feuer entfacht worden, das aus Dir auszustrahlen und als gelbe Aura auf Deinem Kopf aufzuflammen beginnt, wodurch Du zum ersten Mal Zweifel bekommst, welchen Weg Du eigentlich für Dein zukünftiges Leben einschlagen sollst. Du findest plötzlich, daß man Dich und daß Du die anderen nicht mehr verstehst, daß Du ab jetzt zweifelnd ‚in fremder Sprache sprichst‘, wie das Neue Testament

diese Reifestation charakterisiert, in der das winterliche KRIST ALL, nun ganz innen im und als göttlichen EI GEN TUM versteckt, das Joch des inneren Zwanges, nur kindhaft auf die Eltern zu hören, beendet. Daher nennt man diese Reife das JUG END.

Die 6 Steinkrüge, deren Wasser als Inhalt Jesus im Erzählen des Neuen Testaments bei der Hochzeitsfeier zu Kana in Wein verwandeln soll und auch verwandelt, sind keine Steinkrüge, besser wären sie sogar als Fässer anzusprechen, aber spirituell richtig sind sie nichts anderes als ein S TON FASSEN, als ein ‚Licht Ton Erfassen‘. Verstehst Du?

Gemeint sind hier die 6 Steine der Weisheit, die in ihrer Buntheit von je einer anderen Regenbogenfarbe die 6 göttlichen Strahlkräfte sind, die unsere äußere Natur färbend aus dem Prisma KRIST ALL ausstrahlen, indem sie den einen einzigen Strahl Gottes als seine schöpfende AB SICHT in 7 Bewußtheitszustände aufbrechen, wie ich es Dir schon erzählt habe.

Es werden hier aber nur 6 dieser Lichtontore, die man auch Chakren in unserem ätherischen Rückenmarkkanal nennt, erwähnt und aktiviert, weil es Gott allein zusteht, den 7. Lichtton in Dir anzustimmen, wenn Deine OV ARIEN und auch H ODEN so sehr singend nach ihm geworden sind, daß die ursprüngliche Schöpferkraft sich in Deinem dann vollen bewußt Sein als das erleben lassen muß, was sie immer und ewig ist: unteilbar, denn die 7 Farben oder 7 Bewußtseinszustände und 7 Universen sind in Gott nur Vorstellungen und keine aus sich selbst existierende Bewußtheiten, wenn sie uns unreifen Menschen auch im Höhersteigen über ihre siebenfache Himmelsleiter als immer größere Götter vorkommen, die im Grunde so sind wie wir, nur viel reifer und heiler oder heiliger, wie man das Heile im Christentum so gerne ausdrückt.

Das Wasser in diesen angeblichen Steinkrügen ist die Unbewußtheit des unreifen Kindes, der Wein ist dann die Verwandlung dieser Unbewußtheit in bezug auf unser wahres AN WESEN in die erste Stufe der Bewußtheit, die über der Physik liegt, die über dem Versickern des freien Geistes in seine Fron im Leichnam liegt, der unser fester Körper ohne eigenes Bewußtsein ist.

Aber bevor man die Himmelsleiter wieder nach oben steigen kann im Trinken des göttlichen Weines, der uns aus dem Lichtwerk OV AR entgegenquillt, muß man erst einmal am Boden des Erdenlebens angekommen sein, der das Fest Fronleichnam ausmacht und dazu auch gleichzeitig die Sommersonnenwende oder die innere Wende vom inneren KRIST ALL in das sich aus seinem Bodensatz Physik wieder erlösenden KRIST ALL über das allmähliche Erscheinen KRISH NA, dessen Wesen der versteckte Fruchtkern in der sommerlich reifen Frucht oder FR AU ist.

Bevor wir also den Bodensatz erreichen, wo wir ganz und gar ein göttliches GE DICHT sind und kein LYR IK mehr und noch weniger ein UNI VERS der die Welt erzählenden Schöpferkraft, feiern wir noch das Schütze- oder Schützenfest nach Pfingsten inmitten des Reiches der Zwillinge, deren Wesen als GE MINI ein ‚Mindern von Geistigkeit‘ und ‚Erzeugen von Meinungen‘ über Gott und die Welt und als GEM INI ein ‚Spiel aus Lichttönen‘ ist, das unsere Geistigkeit abschneidet, wenn wir unsere Zweifel in der Jugend nicht durch Ehrlichkeit in allem loszulassen verstehen.

SEX ist dieses Abschneiden von der Ehrlichkeit im Lieben ohne Berechnung! LIE BE ist die Lichtkraft, die den Ovarien und Hoden innewohnt und die von uns in der Jugend genutzt werden soll, damit wir wieder in unser GE HEIM zurückfinden können am Ende unseres Kreisens und Kreißens um das und aus dem EI GEN TUM Gottes, das unser irdisches Leben bis ans Ende steuert.

Da die beiden Lebenskräfte Verfaulen und Verdauen entgegengesetzt zueinander verlaufen, ergibt es sich, daß sie sich in der Mitte treffen und darin gegenseitig für einen kurzen Moment als Meditation aufheben. Dieser Moment ist ein geistiges Fenster, durch das der Gegenpol hindurch scheinen kann, um uns in unserem Pol als Zwillinge die gegenpolige und gegenteilige Kraft zum Sex zu schenken, der unsere emotionale Liebe verschlüsselt, um die wahre Liebe zu entschlüsseln. Dies bewirkt der Schütze in der Mitte der Zwillinge, dies nennt man daher das Schütze- oder Schützenfest, das nichts, aber auch gar nichts mit irgendwelchen Landwehren zu tun hat, die dieses Fest angeblich ins Leben gerufen hätten. Man schießt an diesem Tag den Adler ab,

der als Sternbild hoch über einem im Himmel auftaucht und der als aus seinem Zenit abstürzende Adler WEGA genannt wird.

Diese Kraft ist die Wiege vom LYR IK, die uns die OV ARIEN singen läßt, über die wir wieder mit dem Fall des Adlers aufsteigen können als könnendes Ich, als das KÖN IG. Das Reich dieses Kön Ichs ist das Kana, ist das KA NA als die ‚Kraft der Natur‘.

Die Chemiker nennen dieses Reich gemäß seiner geistigen Arbeit die ‚Kalium-Natrium-Pumpe‘, über die am Tage KA LI oder KEIN LICHT oder NACHT oder Unendlichkeit aus unsere physische Anwesenheit hinausgepumpt und im gleichen Maße NA TUR oder Natrium in unser Bewußtsein hineingepumpt wird und über die in der Nacht der umgekehrte Vorgang vonstatten geht, der uns einschlafen läßt, weil das Naturbewußtsein aus unserem Bewußtsein ausgeströmt ist. Verstehst Du?

Diese Pumpe funktioniert etwa so, wie es das allen bekannte Symbol von YING-YANG bildlich so anschaulich beschreibt. Genau gegenüber gibt es eine geistige Pumpe, die auf irdischer Ebene des Schützen im Dezember Edelgase nutzt, um Seelenbewußtheit und freie Geistbewußtheit gegenseitig auszutauschen. Das Reich der Zwillinge ist mit seinem Austausch von Kalium und Natrium, von Tag- und Nachtbewußtheit, das Reich, das die Ägypter in früheren Zeiten DU AT nannten und die alten Hebräer DA ATH und wir nach ihnen T OD. Alles drei bedeutet ‚aufhören zu atmen‘ oder geistig erlebt ‚vergessen des Es Sens‘, vergessen seiner innerer Sinne im äußeren jugendlichen GE MINI oder Erzeugen von Meinungen, die als NA TRI UM Natur nach innen holen, wodurch der freie Geist in die Situation der FRON LEICHNAM gerät als das Aufhören vom inneren AT MEN, von geistigem bewußt Sein als KA LI UM, als Kernlicht Gottes.

Der Bereich DUAT oder TOD ist der Bereich in unserer Anwesenheit, ob als Person, Menschheit oder Mutter Erde, den die alten Inder AVITCHI nennen und wir den Enddickdarm als AFTER. Dieser After eines Zyklus nennt sich als After der Mutter Erde das ‚Teufelsloch‘ vor Japan als der tiefste Grund, den es überhaupt in einem Meer oder Ozean der Erde gibt. Das Steißbein der Erde ist ja die Insel Taiwan als die FORM des OSA, als die Form des heiligen Knochens, in dem die

Kraft steckt, die uns wieder den Auftrieb aus dem Avitchi oder Afterreich über das Johannisfeuer gibt.

Vom Fest Fronleichnam habe ich Dir nun schon genug erzählt, in dem das KA LI UM als Kernlicht Gottes nur noch als Reliquie in einem Schrein, im Leichnam nämlich, im unbelebten PHY SICK, vom Osten in den Westen getragen wird, vom OS TEN als das Selbstsein in der Vielheit in das WES TEN als das Wesenhafte in der Einheit.

Danach muß sich in Dir und in aller Welt des DUAT ohne geistigen AT MEN, nur mit irdischem Atmen, das Johannisfeuer entfachen, denn sonst bliebest Du auf ewig in der Welt der Toten, in der Welt derer, die sich ihres AN WESENS nicht mehr bewußt sind, weil sie es vergessen haben im Fluß Lethe, wo das göttliche Licht nur noch essentiell strahlt als die Helligkeit am Tage, die wir unreifen Menschen als ein Sonnenstrahlen erleben, obwohl sie für den freien Geist, dem sein wahres AN WESEN bewußt ist, nur ein kleines Licht in großer Dunkelheit vom GE DICHT Gottes als seine Physik ist.

Das Entfachen des Johannisfeuers als der Beginn des geistigen Feuers in uns, das uns das GE HEIM als ganz oben anstrahlt und zeigt, ist die Kraft, die uns ‚Kunde vom Licht der Unendlichkeit‘ gibt, die man auch kurz die KUNDA LI NI nennt, die hier unten im Krebs als das Steißbein Gottes in Deiner Anwesenheit ruht und über das Johannisfeuer angefacht werden muß durch ein Ausstrahlen von einer Liebe, die Verantwortung übernimmt und die nicht nur emotional gesteuert das besitzen will, das ihr gefällt und das verdunkeln und abschaffen will, was ihr nicht gefällt.

Das Neue Testament erzählt dieses Anfachen des Johannisfeuers als die Aussendung der Jünger Jesu, wobei Jesus richtig interpretiert Dein innerster Sinn ursprünglicher Schöpfungskraft ist als Dein ES SENS und wobei seine Jünger das sind, was auch der griechische Begriff aussagt, nämlich die Maate oder Lichtmaße dieses Es Sens. Diese inneren Lichtmaße oder Lichtsinne werden hier im tiefsten GE DICHT ausgesandt, damit über sie den Weg nach innen finde, wo man überraschend am ehesten das GE HEIM zu finden vermag und nicht, wie es die Logik eines unreifen Gehirnmenschen rät, außerhalb von einem und vornehmlich dabei oben.

In den Religionen dieser Welt nennt sich dieses alles antreibende Feuer ZEN, das sich als Buchstabe mit seinem vollen Namen SAJIN schreibt oder Lichtbewußtheit. Es steht dort, wo wir lateinisch das G hinsetzen, das eigentlich aus geistigem Erleben dort stehen sollte, wo wir lateinisch das C gewohnt sind.

Dieses Sajin ist ein stimmhaftes S, das rasiermesserscharf auf uns wirkt, das entscheidend für uns, das uns von der irdischen Wurzel im und als Krebs ablöst, wodurch unser körperliches Wachstum sein Ende findet, nachdem es ohne weiteren Nachschub aus der Wurzel nur noch als Frucht die Süße und Farbe am Baum hängend entwickeln muß, bis es nach diesen Hundstagen des Quellsternes Sirius als vollreife Frucht geerntet werden muß, soll es nicht sinnlos für die geistige Entwicklung verfaulen.

Der geistige Inhalt dieses Erntens ab dem Ende des Löwens, also im Reich der Jungfrau, erzählt sich neutestamentarisch als die Begegnung Jesu mit der Frau aus Samaria am Brunnen, an der Quelle Fruchtkern, die ab hier die Regie in der kalten Jahreszeit Herbst und Winter übernimmt. Der Regiewechsel vom Baum der Erkenntnis zum Fruchtkern der geernteten Frucht oder FR AU in uns allen, dem gewebten Körper von Mann und Frau als das geistige Gewebe oder Weib Gottes, wird zuerst über das Ende der Eva oder der Ovarien ab der Ernte oder ab den Wechseljahren dieser Frau SA MARIA im Fest Mariä Himmelfahrt gefeiert, um dann nach dem Erntesignal und nach dem Umstellen des vollreifen Bewußtseins der SA MARIA in das keimende bewußt Sein der Jungfrau Maria als Mariä Geburt gefeiert zu werden.

Jungfrau ist dabei ein Erleben, in dem Du sowohl JUNGE als auch FRAU bist, denn es ist die Zeit der Herbstgleiche, in der sich Himmel und Erde die Waage halten. Das Alte Testament erzählt dieses Erleben als die Fahrt des Noah mit seiner Familie und mit seinen Tieren in der MON ARCHE, deren wahre Bedeutung die ‚Selbst Beherrschung‘ sein muß, die nötig ist, um sich im kommenden Herbst und Winter als Afrika und Europa nach den vollfruchtigen Gebieten am Indischen Ozean der phantastischen und immer drauflos phantasierenden Welt der Alchymie des Ham und der Mystik des Mose als die Wesenschau, die man CHE OPS nennt, zurechtzufinden, denn man kann sich darin auch verirren, daran irre werden und alles wieder verlieren, was

man sich als die Person Menschheit über Buddhismus und Hinduismus lehrreich wesensmäßig zu eigen gemacht hat.

Das Wesen der Waage ist die Geburt der Agape Ägypten, die als Liebe nicht mehr berechnet. Das Wägen ist ein Auf- und Abtauchen in der Lichtchemie Himmel, um das loszulassen, was man aus dem asiatischen Sommer noch im Herbst und Winter braucht, und das zu behalten, was man noch brauchen wird, um sich, wie gesagt, nicht in den Nebelwelten der Nibel Lungen zu verirren.

Dies ist ein Erntedankfest, das das Neue Testament als die Speisung der 5000 Manen erzählt, die fälschlich als Männer interpretiert werden, obwohl das Manen ein echtes Menschwerden im Seelenkörper bedeutet, in dem der vorherige Tierkörper in Menschenform sein Amt als MON ARCH verlieren muß, obwohl er im Herbst und auch noch nicht im Winter aufgegeben werden darf, denn er ist unser irdisches Fahrzeug, ohne das wir nicht in der Seelenwelt erfahren können, daß das Unten und das Oben gleichermaßen Gottes einziges AN WESEN ist.

Mit diesem Erntedankfest und Speisen des Manens zum Humanismus, dem die alten Ägypter den Titel MEN ES gegeben haben und den ich als MENS CH umschreibe, was ‚geistiges Erkennen über den Himmelstoff‘ Seele bedeutet, gelingt es Petrus zum ersten Mal, über den See als diese sich vor ihm und Dir ausbreitende tiefe SEE LE zu gehen, wonach er sofort darin einsinkt, sobald sein Verhalten als MON ARCHE noch immer an die Logik des Intellektes glaubt, niemand könne die Gesetze der Physik überschreiten.

Daß dies geht, sagt uns schon die Zahl 5 000, deren drei Nullen ausdrücken, daß wir schon drei Mal als drei verschiedene Menschheiten oder drei verschiedene Reifegrade der Person Menschheit geerntet und eingelöst worden sind, nämlich ein Mal als Menschheit aus der heute schon 27 Millionen alten Welt der hilfswiese so genannten Hyperboräer, dann danach der heute 18 Millionen alten lemurischen Welt, ein nächstes Mal als die heute 9 Millionen alte atlantische Welt und dann in der Station 4 zur 5 in der heute 1 Million Jahre alten arischen Welt, zu deren Großzyklus wir heute vornehmlich gehören mit wenigen Resten noch aus den drei vorher ausgereiften Menschheiten im Krebs, Löwen und in der Jungfrau vor unserer Waage, die uns seit 1 Million

Jahre abwägen läßt, welches Rüstzeug wir noch von der Erde im anstehenden Erfahren als Menschensohn im Himmel benötigen. Die hyperboräische Menschheit gibt es nicht mehr physisch unter uns, weil sie der Welt der Zwillinge angehört, die noch absteigend astraler und nicht aufsteigend irdisch physischer Natur ist.

In dieser Speisung des 5000 fachen Manens zum wahren Humanismus im Skorpion, der in der Waage beginnt, mit der Renaissance, mit Abraham im Zyklus mit einer Dauer von 12000 Jahren und mit der Renaissance im Zyklus des Fischezeitalters mit einer Dauer von 2400 Jahren, mit den Katharern also und mit Wiclif und Franz von Assisi als das AB RA HAM des Fischezeitalters, sind wir im Reich der Agape, in Ägypten, in dem das NO AH oder Einatmen Gottes im Verzehren der geernteten Frucht während des Herbstes Afrika als der größte Winzer gilt in seinem Keltentum und Kalderertum als Kelterer und dann Moster des Saftes Sufi oder Sophie zum Most Mystik, was ein ‚Wenigerwerden an Egoismus‘ bedeutet oder ein Erleben ‚ohne Verstehen‘ in reiner geistiger Wesensschau als ES AU, ES US und ES SENS, dessen Krönung das J ESUS am Ende des erfaßten oder gefäserten Mostes Mystik ist.

Sein Fässern beginnt mit dem RHO MANEN, mit dem inneren Erkennen des Geistmenschen, das uns äußerlich verdunkelt, um uns innerlich zu erleuchten. Dies beginnt man feierlich im Fest TH OT Sonntag oder Totensonntag, mit dem man das alte irdische KAN A endgültig verläßt, um es als KAN A AN zu erleben, als ‚das Ende vom irdischen Können im Himmel‘, das darin nach dem Kampf mit dem Drachen Magie und dessen Tod zur reinen Wesensschau wird im dunklen Urkern oder Fruchtkern, der hier zum Saatkern ohne Frucht wird im KAR NE VAL und den man als solchen nackten Wesenskern das MEL AS UR EI auf dem Wipfel des Baumes der Erkenntnis im Nest des Adlers findet, den man genau gegenüber im Schützensfest vom Himmel abgeschossen hat, um als KÖN ICH im KAN A inthronisiert zu werden.

Hier nun im Ende davon als KAN A AN seine Abdankung, wodurch sich das ganze Geschehen umdreht vom MEL AS UR EI zum nackten fruchtlos gewordenen IE RU SA LEM, das seine Bindung an das zur Geburt nach außen treibende Baby KRIST ALL als die Babylonische Gefangenschaft erlebt, die man laut Feiertagskalender das Zwillinge-

fest Nikolaus-Ruprecht im Reich des Schützen nennt und die darauf folgende Einmündung des Meeres des bewußt Seins in den unendlichen Ozean Gottes als ‚MARI A EMPFÄNGNIS‘ ohne jede Verdunklung oder Befleckung durch ein irdisch orientiertes Theoretisieren oder Vergöttlichen von Abgöttern, die wir heute THEO RIE nennen.

Es ist die Zeit, in der sich auf der Erde der König von Frankreich, vom Reich der inneren Freiheit, Sonnenkönig nennt und absoluter Herrscher über sein gesamtes Reich. Erkennt er dies in seiner wahren göttlichen Art, ist er der Nikolaus, erlebt er es aber als jemand, der sich nur einbildet, ein Sonnenkönig zu sein, der ja in Wirklichkeit ein Könner der Seele sein muß, dann ist er Ruprecht als der ruppige Mensch, der ganz EU RUPA von seiner Entwicklung zum EU RHO PA mit der Rute abhalten möchte, um selbst der so wenig verstandene HERR OD ES zu bleiben. Herodes ist das Bewußtsein, das uns als der vom Großhirn gesteuerte Intellekt zu beherrschen versucht, als wisse er nichts von der Seele und dem Geist mit seiner Freiheit, die weit, weit über jede Logik des Verstandes hinausgeht.

Dieser Hirnatem als Essenz, der vom wahren Regenten ES SENS nichts wissen will, der ihn umbringen will, um selbst Herrscher bleiben zu können, ist ein NE RHO, ist ohne inneres Erkennen, das im Verlauf des Winters mit seinem Kristall zu einem Gipfelerleben werden wird, das man den HIT von LER nennt mit seinem sich rasend drehenden Gipfelkreuz, das wegen seiner wegschleudernden Art von allen Untermenschlichkeiten, die nicht wie er hart wie Kruppstahl und übermenschlich richtig sind, wie ein Hakenkreuz aussieht, das das geistige Symbol Gottes für seinen Holocaust ist, der in aller Liebe ohne Berechnung erlebt, eigentlich als sein ‚heiliger Kuss‘ erlebt werden sollte, nach dem Einzug Jesu in Jerusalem, in Gottes Urkern und unseren Wesenskern am Anfang eines jeden Winters mit seinem äußeren kalten und harten Kristall und mit seinem inneren warmen und liebenden KRIST ALL.

So stehen wir das zweite Mal in der Weihnacht, nun aber als geistig reif gewordene Menschheit, die mit großen Schritten auf dem ES EL, auf dem Licht des Es Sens reitend, dem sie erleuchtenden Abendmahl entgegenstrebt, mit dem sie ganz und gar in Gottes AN WESEN einmündend erkennt, wes Geistes Kind sie eigentlich schon immer gewe-

sen ist und immer sein wird - wenn sie sich nicht unterwegs der Magie und der christlichen Selbstüberschätzung anheimgegeben hat und sich dabei den alles auflösenden Aidsvirus eingefangen hat als die logische Folge eines Holocaustes, sofern er nicht als heiliger Kuß des Schöpfers auf das Einmünden seiner Schöpfung erlebt werden konnte.

Und nun steht uns Menschen nach dem Abendmahl entweder der Kreuzweg bevor in der Fastenzeit des Zyklus, die die nächsten 1000 Jahre sein wird, oder die Erfüllung in Erleuchtung, wenn wir die Zeit des Winters dazu genutzt haben, darin zu meditieren, statt danach zu streben, ein Christentum zu installieren und am Leben zu halten, das mit dem, was ihr Meister hat aufzeigen wollen, in gar keiner Weise identisch ist. Wir leben seit dem Jahr 2000 im Aschermittwoch als die Zeit bis 2033, in der sich Jesus von Judas im Garten Getsemane gefangennehmen läßt. Begreife das einmal im Hinblick auf das Geschehen im heutigen Israel, dessen Garten Getsemane Gazastreifen heißt!

Der Winter versucht, den Herbst loszulassen, und der Herbst versucht, sich mit allen Mitteln, dagegen zu wehren, daß er am Ende angekommen ist mit seinem Einfluß des mosaischen Mostens zur Mystik der Menschheit, in deren Mitte des Winters EU RUPA in den letzten drei tollen Tagen des endenden Karnevals der neue Frühlingsmensch gezeugt worden ist und dem das innere KRIST ALL als EU RHO PA willig im inneren Frieden folgt, während das alte EU RUPA laut um Hilfe ruft, weil es merkt, wie es unwiederbringlich an der Salzkrankheit Aids eingeht.

Verstehst Du?

Das Geschenk, das der vierte Magier aus dem Morgenlande als das KRIST ALL dem neu heranwachsenden Magier Caspar als der neue Frühling in Sibirien als Wegzehrung zu dessen Geburt als der neue OSTERN im Jahre 3000 schenken soll, ist das Heil im Sein, das man auch kurz das SAL Z in der Suppe des Lebens nennt, das jedem fehlt, der Aids bekommt, weil er seine Zukunft nur noch als todbringenden Kreuzweg statt als Erleuchtung auffassen kann, so daß er schon jetzt aufgibt, obwohl er noch nicht einen Schritt auf diesem Kreuzweg gemacht hat, der ihm zeigen würde, das er kein Weg des Todes ist, sondern nur ein langsames Enden des Winters mit seinem alten Christen-

tum und alten Europa, dessen Krankheit es ist, am harten und kalten Herzen zu leiden vor lauter Gier nach physisch garantiertem Leben.

**O**bwohl es sich

nur um einen kleineren Einfluß handelt, der alleine für sich nicht heil macht, der vielmehr nur die Heilung unterstützen kann, wie es auch für die anderen kleineren Hilfsmittel wie zum Beispiel Kristalle, Duftöle, Farben, Bilder und so weiter der Fall ist, ja, sogar auch für die allopathischen Medikamente und für die homöopathischen Mittel, wird man doch nur wirklich heil über seinen eigenen aus dem Innersten kommenden Wunsch, heil zu leben, heil oder gesund, gehören auch die Richtungen eines Raumes und die Abschnitte der Zeit, in denen man erlebt, zum Hilfsprogramm des Heilens. Und ich will Dir daher erzählen, wie es dazu kommt, daß Raum und Zeit Dir helfen können, heil zu erleben und heil zu bleiben.

Schau,

wenn Gott als unser aller unerklärliches und unausschöpfliches geheimes AN WESEN seine innere AB SICHT in sich zur Vorstellung werden läßt, die sich nach und nach zu seiner Traumwelt aufbaut und schließlich scheinbar für immer als unsere physische Welt fixiert, in der er für einen Teil seines Seins zunächst geistig und seelisch AN WESEND ist und dadurch über uns Menschen bewußt physisch anwesend wird, dann ist er darin raumgreifend und Raum begreifend, dann wird dadurch ein Raum geschaffen und mit eine Zeit, die Beginn und Ende im Kreisen und Kreißen darin zyklisch festlegt, wobei ein solches zyklisches Kreisen und Kreißen nicht einen vollendeten Kreis

umschreiben, sondern eine sich nach oben öffnende Spirale, die insgesamt über die 7 Bewußtseinsebenen von der Seite wie ein Trichter aus Erlebensströmungen aussieht, dann müssen die verschiedenen Himmelsrichtungen und ihre Zeitläufe darin ganz bestimmte Qualitäten haben, die unser Erleben darin zum Keimen bringen, zum Knospen, Blühen und Fruchten, um dann reif zu werden und geerntet, danach gekeltert, vermostet, verestert und vergoren, bis es schließlich in der weitesten Öffnung des Trichters zu einem UNI VERS wird, dessen geistige offene Weite erleuchtend ist und die man so das WA JIN nennt oder den großen Wein Gottes, der einem im Abendmahl serviert wird.

A JIN oder auch HAIN bedeutet ‚Wesensschau‘ Gottes in uns.

WA JIN oder auch WEIN bedeutet ‚offene Weite‘ Gottes in uns.

SA JIN oder auch SEIN, ZEN bedeutet ‚Bewußtsein‘ Gottes in uns.

Alle drei Erfahrungen schreibt man buchstäblich als einen großen, mittleren und kleinen Kreis, der unser dreifaches O ist, von dem wir lateinisch sprechend nur noch ein einziges O kennen, nämlich den geistigen Hain des Totensonntags. Der Orient ist sich bis heute dazu noch bewußt, daß der Wein Gottes als sein WA JIN in uns, das buchstäblich ein umgekehrtes M als W ist, ein großer Kreis ist, den man das O MEGA nennt im Gegensatz zum kleinen Kreis als O MIKRON im Hain Gottes, unserem lateinischen O.

Aber alle drei O's sind Herzen Gottes in uns. Also auch sein SA JIN in uns als unser dichtes, kleines Bewußtsein, das den Eindruck hat, sein Universum sei schon unendlich zu nennen.

Das stimmhafte S, dessen Symbol wegen seiner schneidenden und rasierenden Wirkung ein Messer ist oder auch zwei sich kreuzende Messer als Ausdruck der Verdauungsarbeit im DU AT oder T OD der Aferwelt Hölle ganz unten im Nadir des Krebses als das GE DICHT in Gottes offenster Weite oder AN WESEN, das stimmhafte S ist ein O, wenn auch ein sehr kleines, weil sehr dichtes Kreisen und Kreißen. Dieses S senst um sich schlagend mit zwei offenen Enden und ist daher die Sense des Todes im Duat oder untersten Dickdarm. Es ist ein Kreisen, das sich dem Oben öffnet, es ist ein Arschloch Gottes auf Er-

den, das ent-scheidend ist für seine Entgiftung und für unsere Heilung vom Unverdaulichen in unserem Raum.

Wenn ich sagte, Ajin, Wajin, Sajin seien drei Herzen, dann meine ich damit, daß ihre Kräfte es sind, die das Kreisen und Kreißen von einer Ebene zur anderen, ob nun von oben nach unten oder umgekehrt, bestimmen als der Mittelpunkt im Kreis, der doch nichts anderes ist als das Ende des Trichters an seiner dichtesten Spitze als Uterus oder Sajin, als die Mitte des Trichters als Herz oder Wajin und als Thalamus im offenen Anfang des geistigen Lebenstrichters, dessen Lebensfaser wir unseren Lebensfather nennen oder geistigen Vater.

So gehört in jeden Kreis, in jedes O ein Punkt, mit Ausnahme des Herzens als O, das daher mit Recht ein großes O genannt wird oder Omega als unser Buchstabe W, der ein doppeltes U ist, ein doppelter Urgrund, weil ihn ihm sich die von oben und die von unten kommenden Kräfte begegnen und gegenseitig Anschub leisten.

So kann man diesen Trichter Gottes von innen her als einen Notenschlüssel sehen, der im großen O beginnt, sich in uns einschreibend zu ver- und zu entschlüsseln als das kindhafte PIT RA oder Petrus, und der sich nach oben schwingend und kreisend das Wort Gottes als THOR AX im THORA X verkündet und es dann nach unten fallend und sich verströmend zu einem dichten Punkt am Ende vom DHARM A fixiert, der für unseren Aufstieg daraus tonangebend ist als das stimmhaft alles ent-scheidende S oder ZEN im festen Sein Gottes.

Das Schöpfen beginnt immer unsichtbar im WES TEN und endet auch dort wieder in einer sie erlösenden Einmündung in das göttlich erleuchtend ozeanische KRIST ALL des völlig durchschaubar gewordenen freien Geistes ES SENS.

In dieser Himmelsrichtung puren Wesens als Westen im raumgreifenden AN WESEN, das sich ab jetzt in dieser geistigen vor-Stellung mit Licht umzäunt, das entsteht, wenn sich urewige Unendlichkeit an zeitlicher Endlichkeit reibt, ist Dein Erleben positiv beruhigend oder beseeligend, wenn Du reif genug geworden bist, diese offene Weite auszuhalten, und negativ gefährlich, wenn Du dazu nicht reif geworden bist über das erleuchtende Bemühungen Afrikas in seinem mosaischen Mosten und über das erleuchtende Bemühen Asiens in seinem brah-

manischen Belichten und über das erleuchtende Bemühen Sibiriens in seinem buddhischen Erblühen Gottes auf Erden.

Wie wolltest Du auch zum KRIST ALL herangereift sein, wenn Du zuvor nicht verwurzelt worden bist, geblüht hast, Dich als reife Frucht hast ernten lassen, um danach zuzulassen, daß Gottes Unendlichkeit Deine physische Anwesenheit als Erdenfrucht durch kelternde, mostende und gärende Verminderung erlöst oder einlöst in seinem Dir darin immer bewußter werdenden AN WESEN, das auch das Deine und das aller Geschöpfe ist?

Gottes Schöpfen beginnt also beruhigend für den reifen Menschen im Westen und gefährlich erscheinend für den unreifen Menschen. Dann verdichtet es sich zunehmend geistig zur Seelenbewußtheit, was im Nordwesten geschieht, in dem das WES TEN langsam zum NOR DEN wird, das ein ‚Schicksal geben‘ bedeutet.

Dieses Einfangen von Schicksal, wenn auch hier erst noch keimend und embryonal wachsend in der Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern, erlebt sich gereift darin erlebend, erleuchtend darin bewußt, als ein Auf- und Abtauchen, das man auch ein Tohu und Bohu oder Tohuwabohu nennt. Unreif erlebt es eine Seele, die noch nicht erleuchtet ist, die Erleuchtung erst noch über ihre Inkarnation auf Erden erreichen muß, als chaotisch und daher unberechenbar. Sie erlebt dieses Abendmahl, das ein Auf- und Abtauchen ist im WA JIN und B ROT, als einen unberechenbaren Neuanfang als Keim eines heranwachsenden Erdenkörpers.

Wird dieser Körper dann embryonal am Ende ausgewachsen mit der ihn steuernden Seele darin wie festgeheftet oder an ihr Wesenskreuz genagelt in seine Außenwelt als O STERN geboren, dann ist das direkte NOR DEN, das für die Seele schicksalbestimmend ist und das in seiner positiven Qualität nährend ist und in seiner negativen Qualität träge machend, wenn sich die Seele weigert, das neue Erdenleben als ihr Außenleben zu akzeptieren.

Dies wäre schon der erste Ansatz zur Sucht, die ja kein Suchen ist, wie man vom Wort her meinen könnte, sondern ein Gezogenwerden in den Raum zurück, in dem man gerne wegen seiner Seligkeit geblieben wäre. Alles zieht dorthin, wohin man innerlich schaut oder absieht, verstehst Du? Und das hört erst auf, wenn man selbst aufhört,

innerlichst etwas zu ersehnen, was gar nicht zu Gottes AB SICHT in Deinem Leben gehört, wenn Du also Frieden mit ihm hast und mit seiner AB SICHT, die Dir über Dein leise zu Dir sprechendes GE WISSEN bekannt gegeben wird.

Schult sich die inkarnierte Seele weiter zum Erblühen oder Wachsen seines noch kindhaft weichen Körpers in Richtung OS TEN, in Richtung Selbstsein, dann erfährt oder durchfährt sie zunächst erst den Nordosten, in dem sie ihr fest gewordenenes Rückgrat als Maibaum aufrichtet, um auch auf der Erde verstehen und wieder daraus vergehen zu können. Dieses Aufrichten endet mit der Pubertät, die ein Aktivwerden vom EI GEN TUM Gottes im Körper der Seele ist, das uns mit den Kräften beschenkt, die uns schöpferisch auf Erden sein lassen. Ihre Qualitäten sind als Nordosten positiv akzeptiert gedeihend und negativ nicht akzeptiert süchtig machend stagnierend.

Wo immer Gott sich auf Erden verkörpert aufhält als seine Geschöpfe in seiner Vorstellung Schöpfung, gehören die geschilderten Kräfte dorthin, wo ich sie gerade plaziert habe. Dies zu wissen, ist die ganze Kunst vom geistigen Feng Shui, vom Wechselspiel zwischen Lichtfunken und Schattenspiel in den acht Richtungen, über die Du Dich in jeder Schöpfung orientieren muß, um Deinen Weg finden und gehen zu können, den Du innerlich beabsichtigt hast, bevor Dich Deine irdischen Eltern mit Deiner und Gottes Zustimmung biologisch gezeugt haben.

Der Osten vollendet nun den Frühling und beendet den ‚Fall des freien Geistes‘ bis in die dichten Erlebensverhältnisse von Fronleibnam. Hier unten sind wir OS TEN und kein WES TEN mehr, sind wir selbst, als gäbe es unser AN WESEN gar nicht, und wir sind kein freier Geist mehr, der wesenhaft als WES TEN alles zu überschauen vermag, was Gottes AB SICHT in ihm aktiviert.

Hier erleben wir unsere Sommersonnenwende, ob die eines großen Zyklus oder die eines ganz kleinen Zyklus, ob in der Höhe des Körpers, der Seele oder des Geistes. Im Osten kehrt sich die Kraft immer um, wie sie es im Westen auch tut und tun muß. Norden und Süden sind dazu Halbzeiten, in denen sich Gott als Materie und Gott als freier Geist begegnen in Seelenform und in ihrer lichten Kraft als LIE und BE. Der freie Geist hat dabei eine magnetisch sammelnde Qualität,

während der unfreie Geist eine elektrisch zersetzende Qualität hat. Die eine Kraft der Sammlung nennt man den Baum des Lebens, die andere nennt man den Baum der Erkenntnis, die eine ist weiblich und wird männlich, die andere ist männlich und wird weiblich - wenigstens nach äußerem Aussehen, muß ich dazu sagen.

Hier unten als OS TEN stehst Du nicht mehr wie im NOR DEN als die Einheit M ADA M im aufblühenden Garten Eden. Hier stehst Du vielmehr schon im fruchtenden Garten Eden und zwar getrennt in A DAM und D EVA. Die Trennung hat ja im JUG END stattgefunden nach dem oder durch das Pfingstfest als Hochzeit zu Kana.

Die Qualität dieser Himmelsrichtung ist positiv weise und reich an Erfahrung, negativ aber ist sie übermächtig und verführt Dich dazu als das D EVA, als der Träger des Lichtwerkes Gottes, als der feste Körper mit seinem Ovar und Hod als das EI GEN TUM Gottes darin, das zu seinem geistigen Antrieb gedacht ist, dieses EI GEN TUM Gottes als die berühmte und immer falsch verstandene AP FEL oder ‚Kernlicht Bewegung‘ vom Baum oder vom Rückenmark mit seinem Lichtfluß der Erkenntnis so zu begreifen, daß man dadurch in der Natter Natur wie Gott persönlich leben könne mit allen seinen Schöpfungseigenschaften. Dieser Natter auf diese Weise zu folgen, bedeutete ein Identifizieren mit der Natur, als wäre ihre Physik, Chemie und Biologie die Urquelle allen Lebens und nicht etwas, das in Gott als seine Vorstellung geschaffen worden ist, weswegen niemand persönlich Gott darin spielen kann. Das heißt: Spielen kann er ihn schon, aber nicht persönlich sein.

Diese Versuchung tritt immer im Osten an uns heran nach der Hochzeit zu Kana, nach der Erweckung der Sexualität durch das JUG END des Winters in der Mitte des Frühlings, in dem Gott in unserer AN WESENHEIT den fruchtenden Sommer zu unserer physischen Anwesenheit zeugt.

Dies geschah in dem von mir hervorgehobenen Zyklus von 12000 Jahren Dauer um 5500 vor unserer Zeitrechnung, nachdem im Nordosten die Hochzeit zu Kana, zu Kina oder China gefeiert worden ist, deren embryonale Frucht man daher auch Kain nannte in der Schreibweise Q JIN mit der geistigen Bedeutung ‚Quelle des irdischen Bewußtseins‘.

Man nennt sie am Himmel den Großen Hund oder Sirius. Kain oder Kana oder Kina ist das CHI der NA TUR ist das CHI NA als die vitale Lebenskraft zu unserem Aufstieg aus dem Osten zurück in den Westen, von dem CHI NA zu dem CHI LE. Das gelingt uns nur, wenn dieses CHI NA nicht übermächtig wird in uns, wenn es also Weisheit und Erfahrung, die hier am ehesten zu finden sind, die Oberhand in allem Wünschen und Tun behalten.

China ist die KIN ETHIK der Erde und nicht mehr des Himmels. Daher heißt es, daß Kain der erste Mann war und immer ist, der aus einer Erdenfrau geboren wird und nicht mehr aus dem Seelenkörper, wie es im NOR DEN geschieht, und nicht mehr aus dem Geistwesen, wie es im WES TEN geschieht, deren Qualitäten und Richtungen in unserem Körper von der Leber und dem Kopf gehütet werden, so daß es richtig heißen kann, frühere Menschheiten, die noch luftig seelischer Natur auf Erden waren und unabhängig von den Witterungen der festen Physik, Chemie und Biologie, seine über die Leber der Seele in die Welt geboren, und die ganz geistigen Menschheiten auf der Erde seien davor über den Kopf in Erscheinung getreten und nicht, wie heute noch auf dem Weg vom OS TEN zum WES TEN über den Unterleib einer Erdenfrau.

GEN ETHIK ist die Kraft des Schöpfens aus dem DIA MOND,  
KIN ETHIK ist die Kraft des Entschöpfens über das SON AR.

Das erste Aufsteigen nach dem Verlust des DIA MONDES ganz unten im OS TEN als SON AR geschieht über den Südosten, in dem Kain und Abel Gott ihre Arbeit widmen oder opfern, wobei die irdische Kinetik und Kin Ethik anders als die himmlische Genetik und Gen Ethik opfert. Der elektrisch kinetisch arbeitende Intellekt als Kain kann nicht einsehen, wieso die magnetisch genetisch wirkende Weisheit als Abel und Hebelkraft des Geistes von Gott lieber gesehen wird als sein Arbeiten, sei dieses doch völlig korrekt ausgeführt und mit viel Gefühl für den Erfolg.

Der Intellekt kann einfach nicht erkennen, denn er ist dazu nicht angelegt, daß die Liebe der Hebel ist, mit dem man zur Erleuchtung findet, und nicht die korrekte Logik, mit der man berechnet, was dazu nützlich sei und was nicht. Gott ist Liebe und will Liebe und keine Kor-

rektheit und keine Theorie, die für ihn als Abgott wirkt und die ihm daher abhold ist.

Weil in uns Erdenmenschen, die wir seit 18 Millionen Jahren aus einer Frau in unsere physische Erscheinung treten, aber der Zwiespalt Liebe und Intellekt, Abel und Kain, zur Gewohnheit geworden ist im immer öfteren Vergessen der wahren oder echten Lebendigkeit, die eine untrennbare Einheit ist und keine trennbare Vielheit, wirkt die Richtung Südosten in uns und auf uns in einer Qualität, die positiv kreativ ist, negativ aber provozierend, was das Alte Testament veranlaßt hat, für diese Richtung zu erzählen, daß der Intellekt Kain die Liebe Abel, die als sein Bruder nicht berechnet, ‚mit dem Spaten zu erschlagen‘.

So übersetzt ist diese Stelle des Alten Testaments natürlich unsinnig, bedeutet sie doch geistig erlebt ein Verspaten oder Versteinern der Liebe durch den Intellekt. Es bedeutet ganz einfach ein Verkern des dritten inneren Auges, über das Abel als Liebe zu schauen vermocht hat und immer noch vermag, wenn wir ihn oder sie entkernen.

Verkernt ruft sie Diabetes hervor aus Angst zu verlieren, wenn man sich ernten lasse. Entkernt durch eine Liebe, die nicht mehr berechnet, heilt sie von dieser tödlichen Zuckerkrankheit, die unseren inneren Bruder Abel durch die Weigerung verspatet, den angehäuften Zucker im Inneren der Erdenfrucht Körper nicht auch wieder außen einlösen zu wollen, um nicht an Fruchtbarkeit und Fruchtigkeit zu verlieren.

Der Süden ist ein SUD EN oder Sud von heiß aufgestiegener Seelenkraft, die sowohl JUNG als auch FRAU ist im Ernten der vollreifen Frucht als die Wechseljahre der Erdenfrau, in denen sie nicht weiß, ob sie Mann oder Weib sein soll, weswegen die Qualität dieser Himmelsrichtung auch kraftvoll positiv und negativ zur Eile treibend ist mit ihrem Kathedralen gen Himmel, der auf Erden einen Bauboom von Kathedralen hervorruft, wo vorher im Südosten ein fruchtreifes DOM genügt hat, das sowohl äußere Stille der Hundstage bedeutet als auch inneres Bewußtsein als die Kraft des Fruchtkernes, dessen Wesen ein MON ARCH E ist, indische Selbstbeherrschung oder ein AS KET als essentieller Bewußtseinsstoff, der uns direkt ins Reich vom HERD ZEN überführt, wie es mit Noah und seiner Familie und mit seinen Tieren als Restbestand seiner noch tierischen Eigenschaften im unrei-

fen MENS CH des Südens geschehen ist und der in der Agape Ägypten zum größten Winzer Gottes auf Erden geworden ist. Denn hier im Süden beginnt die Weinlese Gottes, die ein Verlesen ist, weil das Tierische zugunsten eines echten Humanismus ausgelesen wird, um aus dem Tiermenschen einen echten ‚Menschensohn‘ zu machen als unser uns bewußt gewordenes Seelenerleben in der Lichtchemie Himmel.

Der Südwesten ist die Zeit des mosaischen Mostens des aus der geernteten Frucht durch die Kalderer und Kelten herausgekelterten Saftes Sophie als die in uns allen fließende Weisheit Gottes, die man personifiziert den JO SEPH schreibt als der ‚Ursprung der Weisheit‘ Gottes, die zwar zu dem herbstlichen Bewußtseinsmeer als das MARI A gehört, die aber nichts dazu beitragen kann, dieses lupenrein oder unbefleckt in den göttlichen Ozean erleuchtend offener Weite einmünden zu lassen, wie es im WES TEN geschehen muß als der Einzug Jesu in Jerusalem nach der Salbung durch dieses JUNG FRAU MARI A.

Der Südwesten bewirkt also in uns den Aufbau des lichten Seelenkörpers als das Begegnungszelt zwischen Schöpfer und Geschöpf. Rein anatomisch heißt dieses Begegnungszelt das Zelt der Nibel Lungen mit seiner Art aus SIL BER, das unser Selber magisch narrt im beginnenden Karneval, weil es alles wie Realität spiegelt, was man sich nur wünscht und vorstellt. Afrika heißt darin die aufstrebende und alle Natur einsammelnde linke Hälfte der Lunge unserer großen Mutter Erde, und Europa heißt ihr rechter Lungenflügel, der schöpfend und verdichtend alles wieder aus seiner Krippe verströmt, was der linke Lungenflügel in seine Bundeslade eingesammelt hat.

Die Bundeslade und die Krippe, die ein weibliches Einsammeln und ein männliches Ausstrahlen von seelischer und geistiger Schöpferkraft bedeutet, ist vorne unser inneres Auge als die Hypophyse und hinten unser drittes Auge als die Epiphyse. Beide Organe bestehen aus SAND oder QU ARZ oder KRIST ALL und steuern unsere gesamte Anwesenheit auf Erden als das KRIS TAL mit dem KRI STALL zum KRIST ALL, das sich als Thalamus im Thymus oder unserem Herzen Orient seelisch und in der Prostata des Beckens China körperlich widerspiegelt. Thalamus, Thymus und Prostata sind rein anatomisch die Spiegelungen des göttlich geistigen Steins der Weisen, den man den

DIA MOND im KRIST ALL nennt oder, wie sich das Alte Testament in der Genesis des ersten Schöpfungstages ausdrückt, die Feste zwischen den oberen Wassern und den unteren, zwischen dem geistigen bewußt Sein und dem intellektuellen Bewußtsein.

Der Südwesten hat in dieser geschilderten Art und Aufgabe die Qualität positiv Frieden und Heilsein zu stiften und negativ zu stören im Heraufbeschwören von Unheil, sofern die Menschheit nicht willens ist, magische Kräfte magische Kräfte sein zu lassen und sich vermehrt der Erleuchtung im WES TEN zu widmen, statt nach üblicher Art des bloßen Tagesbewußtseins danach zu trachten, immer kraftvoller an Energie zu werden und immer mächtiger durch magische Beschwörungen, die immer nur dem eigenen Ich dienen und niemals der Liebe gegenüber anderen Geschöpfen, seien es nun Geister, Menschen, Tiere, Pflanzen oder Mineralien, die alle unsere Geschwister sind, erleuchtet, hellwach, aufwachend, träumend oder im Tiefschlaf in unser aller untrennbarem AN WESEN, das wir einzig Gott nennen dürften, dessen irdisches KRIS TAL mit seinem inneren KRI STALL zur Geburt des KRIST ALLS der magische Hügel mit allen Nervenkerne darin als unser Thalamus im Kopf unserer großen Mutter Erde MEXI KO heißt mit seinen Pyramiden als die Nervenkerne darin. Der Atlantik ist nämlich der Hals unserer Mutter Erde, und die beiden Amerikas sind die rechte und die linke Hirndecke als Dach ihrer Außenwelt.

Der Notenschlüssel wird zwar in der Mitte, im Orient also, in unserem Herzen und in dem unserer Mutter Erde begonnen, aber ers schwingt sich von dort nach oben in das Krisental Mexiko, in dem das geistige Herz Gottes der Welt seinen IM PULS gibt, um von dort oben herunterzufließen in das Herz unserer emotionalen Wunschwelt China, so daß man die Quellkraft des ES SENS in unseren drei Herzen als die Geschichte des ‚Diamantenen Weges‘ im Osten erzählt, als die Geschichte des ‚Christusbewußtseins‘ im Orient und als die Geschichte vom erleuchtenden KRIST ALL in Mittelamerika.

In allen drei Geschichten wird ein und derselbe Weg zu Gott erzählt als RAJA YOGA, als LIE BE ohne Berechnung und als QUETZ ALL CO ATL, das ein ‚Bewußtseinstoff des Allbewußtseins im Es Sens Gottes‘ ist, im innersten Sinn schöpfender Ursprünglichkeit mit seiner beruhigenden Heilkraft als WES TEN, die für alle als zu gefährlich

scheint, die selbst in diesem KRI STALL nicht auf ihren Egoismus verzichten können, weil sie meinen, Gott wolle ihnen nur alles nehmen, statt alles zu schenken.

Wenn Du

Dir jetzt alles vor Augen hältst, was ich Dir bisher erzählt habe, dann wirst Du erkennen, daß sich daraus folgende Verhältnisse ergeben, die man ganz oben in offener Weite des bewußt Seins Geist nennt, die man in der Mitte bei halboffener Weite des Bewußt Seins Seele nennt und die man unten am Ende und als größte Dichtigkeit mit kleinstem Ausmaß des Kräftetrichters der Schöpfungserscheinungen Gottes Körper nennt. CHI NA ist das Herz des dichten Körpers, SIN AI ist das Herz des halboffenen Seelenkörpers, und KU BA ist das kubische Herz des weit offenen Geistkörpers, der so offen ist, daß er völlig durchschaubar unsichtbar erscheint mit einem DIA MOND in der Mitte, der der allerletzte Rest des Erdbewußtseins ist in seiner kubischen Form als KU BA und buchstäblich als das Q BA, das eine Quelle ist, die nach unten verströmen läßt in den Gegenpol FORM OSA als Taiwan oder geistigen Fron-Leichnam.

Das Licht der Erde ist daher im Osten ganz hell und im Westen ganz dunkel, als wäre es tödlich für das Licht der Erde. Die beiden Richtungen Nord und Süd sind dazu ein gemischtes Licht der Erde und des Himmels, dessen Licht im Westen am hellsten und im Osten am dunkelsten ist.

Aus diesem Grund erntet der Himmel seine geistig reife Frucht im Nordwesten und erntet die Erde ihre körperlich reife Frucht im Südosten, denn beide Richtungen sind die Stationen, in denen unten die Frau Gottes Vollreife erreicht, die über ihre Wechseljahre geerntet

werden muß, soll sie nicht verfaulen oder abgetötet werden, und in denen oben der Mann Gottes Vollreife erreicht, die über seine Wechseljahre geerntet werden muß, soll sie nicht vergammeln oder verspielt werden. Die Höhepunkte ihres Erblühens und ihres Versaftens sind die Richtungen Nordosten beziehungsweise Südwesten.

Bei allem ist der Orient der Dreh- und Angelpunkt auf dem Rücken unserer Mutter Erde und Hawaii als der Gegenpol zum Orient der Dreh- und Angelpunkt auf dem Bauch unserer Mutter Erde. Im weiblichen Pol Hawaii, das nicht zufällig den Namen trägt, den Adam seiner Eva nach dem Apfelessen im Garten Eden gegeben hat, hütet das alles regierende Weib das Männliche in seiner Mitte als HA RA, und im männlichen Pol Agape oder Ägypten hütet das alles regierende Manen das Weibliche in seiner Mitte als HA REM. Genau so geschieht es im Norden und Süden und im Westen und Osten.

Alle Himmelsrichtungen außen und alle Richtungen nach oben und unten in der Mitte haben ihren Gegenpol in sich, wie auch immer das Gegengift dort zu finden ist, wo man auch das Gift gefunden hat. Taiwan strebt nach Kuba, Kuba nach Taiwan. Der Nordpol ist ein Meer von Land umgeben, der Südpol ist ein Land von Meer umgeben. Verstehst Du, was ich meine?

So ist auch die Frau im Mann beheimatet und der Mann in der Frau, denn beides ist ein und dasselbe Wesen, das sich zu zwei Hälften spiegelt, wobei die eine Hälfte sammelnd ist und die andere ausstrahlend. Ist es da ein Wunder, daß Mann und Frau meinen, der eine verstehe den anderen nicht, weil der eine das ausgäbe, was der andere einsammle und der andere das verneine, was der eine bejahe?

So ist es auch um das Wesen der Bundeslade bestellt und dem Wesen der Krippe. Würden sich Juden und Christen wie ein Ehepaar lieben und zusammenleben, wäre Frieden auf der Erde, zumindest im Westen. Und es gäbe auch kein Aids, würde man dazu erkennen, daß der Islam das geistige Kind dieser Eheleute ist und nicht deren Feind und Erbschleicher. Das Alte Testament erzählt doch nichts anderes als die Biographie des Vaters. Das Neue Testament erzählt doch nichts anderes als die Biographie des Sohnes. Und der Koran erzählt doch nichts anderes als die Biographie des unsichtbaren heiligen oder heilen Geistes im Westen, oder?

Der Vater ist die Kraft der innersten Absicht und des Wollens.  
 Der Sohn ist die Kraft ihrer beider Erscheinung als sichtbare Welt.  
 Der Geist ist die Kraft der innersten Erkenntnis ohne Form,  
 die sich als Spannkraft zwischen Absicht und Erscheinung ergibt.

Nichts in diesen Kraftverhältnissen unseres Erlebens, die wir das Erkennen der Welt als Himmel und Thorax und als Erde und Gedärm nennen, von Vater und Sohn also mit ihrem Eintauchen als Tochter in diese Welt und mit ihrer Schöpfermotorik als Mutter in dieser Welt des freien Geistes, ist zufällig.

Und wenn man in den vier kardinalen Himmelsrichtungen nicht das gebiert, das dort hingehört, wird man krank, und wenn man in den vier festen Ecken dazu nicht das in sich erzeugt oder von Gott in einem zeugen läßt, was dort verlangt wird, damit die ganze Welt nicht in sich zusammenbricht und für immer in den Weiten des freien Geistes verschwindet, bevor sie darin und dazu zur Erleuchtung, zum Abendmahl gekommen ist, dann versintert die Lebenskraft in dem, der seine Befruchtung zu etwas Neuem durch Gott verhindern will, ob aus Angst vor Verlust oder aus dem Wunsch heraus, selbst alles allein bestimmen und nach seinem Maß befruchten zu wollen, und er wird krank und wird in der Mitte des Frühlings süchtig, in der Mitte des Sommers zuckerkrank, in der Mitte des Herbstes krebskrank und in der Mitte des Winters virenverseucht zum Aids.

Solange wir noch mit einem festen Erdenkörper erleben,  
 sind wir beständig damit konfrontiert,  
 daß dieser zu verfaulen beginnt,  
 sobald wir uns standhaft auf Dauer weigern,  
 ihn nach und nach  
 über die vier Einladungen Jesu  
 zu transformieren,  
 um nur den physischen Gesetzen alleine zu folgen,  
 als wären sie die Kraft, die das Leben verursachen,  
 als könnten physische Mittel  
 ohne geistige Anteilnahme Heilsein bewirken.

Das Leben, das die Physik bewirkt, das aber nicht von ihr verursacht und daher auch nicht von ihr entwickelt wird, bietet uns in den vier Ecken seiner Welt die vier Heilmethoden an, die uns befähigen, den Geschmack davon zu bewahren, was Heilsein eigentlich bedeutet.

Im Verwelken der Blüte Sibirien nach der Einladung zur Hochzeit zu Kana oder China als unser pubertärer Wechsel von der Kindheit in die Jugend werden wir eingeladen, das Wasser der kindhaften Seele in den Wein unseres erwachsen werdenden Erdenbewußtseins zu verwandeln, Buddhismus zum Tao werden zu lassen in der Erkenntnis, daß der Weg das Ziel sei und nicht, wie alle Jugendlichen meinen, das Ziel das Ende ihres Lebensweges sei.

Im erntenden Fallen der vollreifen Frucht Asien nach der Einladung der Mühseligen und Beladenen im Tailand werden wir eingeladen, in unserem innersten Wesen die Schöpferkraft versteckt zu suchen und zu finden und anzuerkennen, die sich so als KRIST ALL Gottes versteckt KRISH NA nennt. Und die transformatorische Kraft, die von diesem Erkennen ausgeht, geschieht über die darin verursachten Wechseljahre von der äußeren vollreif gewordenen FR AU Erde zum inneren noch unreif für uns zu erlebenden M AHN Himmel. Die Wechseljahre sind eine Transformationsarbeit im Abschiednehmen von der jugendlichen emotionalen Liebe zur großelterlichen agapischen Liebe, die nicht berechnet und die man als den Pfad dorthin auch BHAGA VAD GITA nennt.

Das ist ein ‚Erwachen auf dem Pfad des inneren Gesangs‘ zu Gott als KRISH NA, als das im Sommer versteckte KRIST ALL. Hier heißt das BRAH MAN ein ‚Aufbrechen zum Himmel‘. Das ist das Ernten, das ist der Aufruf Gottes, seinen bis dahin geltenden und wirkenden Ausatem zu einem Einatem werden zu lassen, was einen Wechsel vom ALL AH oder Elohim oder Elias zum NO AH bedingt.

Im Entsaften der sommerlichen oder sumerischen Erdenfrucht ab dem Erntedankfest im Süden, das ein Verpilzen und Verschimmeln verhindern soll und ein Streben nach Alchymie und Magie, die uns geistig zum Narren machen und schließlich versumpfen, läßt uns der Es Sens, den man leider als Jesus personifiziert hat und den die Kelten oder Kelterer richtig ihre göttliche Kraft ESUS genannt haben, zu einem

Fischabendessen ein, zu dem Petrus als sein ‚vitales Erkennen‘ einen großen Fisch gefangen hat, in dessen Maul ein wertvoller Rubin zu finden war und immer ist, mit dem er seine Steuern bezahlen konnte, die die Sadduzäer und Pharisäer von ihm verlangt hatten und die er aus eigenem Vermögen nicht zu bezahlen vermocht hat.

Verstehst Du, was ich damit sage?

Ich will sagen, daß dies die dritte Einladung Jesu ist, die uns mit ihrer transformatorischen Kraft daran hindern soll, zu verpilzen und zur Fauligkeit zu versumpfen, was ja doch nichts anderes ist als das, was wir heute Krebs nennen. Der Rubin im Fischmaul, der diesen Krebs verhindern soll, ist die innerste Kraft RU BIN, was nichts anderes bedeutet als die herbstlich großelterliche Erkenntnis, die tief aus dem Inneren die Überzeugung gibt: ‚Ich bin Geist‘ und nicht Körper.

Wer sich nicht im Herbst als geistig erlebt, der unabhängig von einem physischen Körper wird, weil er erkennt, daß die Physik vom Geist aus Gott geschöpft und nicht Gott aus der Physik erfunden wird, der vergreift nicht bei Verhärtung und der versumpft oder verpilzt nicht bei Erweichung seiner Sinne zur Senilität. Er kann seine Steuern als das, was zur Erde gehört, begleichen und ist dadurch so frei, daß er sich als RU BIN erfährt, als ‚Ich bin der ich bin‘, was auch der Begriff PAN bedeutet oder WAHN, wenn wir uns nicht als RU BIN Gottes erleben können, wenn wir dem ständigen Zweifel um unser irdisches Leben folgen, dem Teufel.

Und die vierte Einladung erfolgt in der Mitte des Winters zum Abendmahl oder Gastmahl, die gleichzeitig das allergrößte und stärkste Heilmittel aller Krankheiten ist, denn der Wein und das Brot, das uns darin angeboten wird, ist die offene Weite, die alles in sich erlösend aufnimmt, und ist die Kraft des neuen Auferstehens daraus zu einem strahlenden O STERN, sofern wir in aller Echtheit unseres wahren Wesens der Einladung folgen, denn sonst wird sie für uns ein Gericht, das nicht mehr kulinarisch erleuchtender Art ist, sondern juristisch verurteilender Art, denn das Abendmahl wird immer am letzten Tag eines Zyklus eingenommen, den man auch das verjüngende, erneuernde, nordwestliche Gericht nennt, das Dir eher als das ‚Jüngste Gericht‘ bekannt ist.

Ist Dir je aufgefallen, daß dieses Gericht diese von mir eben erzählte Doppeldeutigkeit hat, deren eine Art erleuchtend und völlig heilend und deren andere Art zur kernhaften Virenverseuchung führt, die demjenigen, der sie nicht wieder los wird, weil er ihre Ursache nicht wissen will, als eine wahrhafte Verdammung Gottes, als ein wahrhafter Ausschluß aus aller Gemeinschaft erlebt? Verdammt ihn nun Gott, und er bekommt Aids, oder hat er zuvor Gott in seiner Denkart und Lebensweise verdammt, und hat er dadurch Aids bekommen?

Komme mir nicht damit, daß dies nicht stimmen könne, weil ja auch schon Kinder Aids bekämen! Kinder, die Aids bekommen, sind bereits vorher durch frühere Aufenthalte auf der Erde so winterlich verkernt und senil geworden, daß sie nun noch einmal auf die Erde haben kommen müssen, um die Einladung zum Gericht nun nicht mehr als einen juristischen Ausschluß aus der Welt aufzunehmen, sondern als eine Einladung zu einer göttlichen Mahlzeit, die ein Gastmahl ist uns keine Henkersmahlzeit im überreichen Kapitalismus, der immer am Ende eines Zyklus erlebt wird als die Vollreife im Himmel, die geerntet werden muß, ob über Seuchen oder über eine bewußte Fastenzeit als die Wechseljahre des Mannes gegenüber der Ernte der Erde im Sommer als die Wechseljahre der Frau, die Diabetes erzeugen oder ein Transformiertwerden in eine Liebe, die nicht mehr emotional ist und die daher alle Zuckerkrankheit heilt, die ja darin besteht, daß man sich innerlichst weigert, mondhaft gelierende Süße loszulassen und sonnenhaft aufösendes Salz aufzunehmen.

Die vier Jahreszeiten in uns bieten uns in je ihrer Mitte als die vier heiligen Magier Gottes oder die vier heiligen Könige aus dem Morgenlande ihre vier Heilmittel zur Heilung an.

Das ist im Frühling Gold zur Aufhebung der Sucht, nicht auf Erden Verantwortung übernehmen zu wollen.

Das ist im Sommer Weihrauch zur Aufhebung von Diabetes aus dem Wunsch, Liebe nur in Süße erleben zu wollen und nicht auch als Befreiung von Zwängen.

Das ist im Herbst die Myrrhe zur Aufhebung von Krebs aus dem Wunsch, nicht loslassen zu wollen, worum man sich im Sommer so sehr Mühe gegeben hat, um heil über die kalte Jahreszeit zu kommen, als wären äußere Dinge fähig, einen Frieden und Heil zu geben.

Und das ist im Winter das Salz zur Aufhebung von Virenverseuchung aus dem Wunsch, alles gleichgültig fallenzulassen, weil es doch keine lohnende Zukunft gäbe, weil der Winter mit seinem harten, kalten und unmenschlichen Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus nie zu besiegen sei, obwohl einem doch noch im Herbst diese nun kalte und harte Dreifaltigkeit im Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit so flammend entgegengerufen worden ist als der geistig reife Ausdruck der Geschenke der drei Weisen, Könige oder Magier aus dem Morgenlande, die der Frühling, Sommer und Herbst ihrem noch babyhaften Winterkönig oder Wintermagier als Wegzehrung durch den Winter mit auf den Weg gegeben haben.

Gäben die Virenverseuchten des Winters ihrerseits ohne jede Berechnung im Erleben ‚Liebe den Nächsten wie Dich selbst!‘ das Geschenk, das sie dem neuen Frühling übergeben müßten und irgendwann auch müssen, dann wäre Aids besiegt. Das Geschenk des Winters KRIST ALL an den Frühling BUD DHA ist das SAL Z, ist das bewußt Sein von HEIL SEIN, ist das SAN D, aus dem die Epiphysik Deiner Epiphyse als Dein inneres männliches Wesensschau besteht, das nichts anderes ist als das KRIST ALL, das man weitergeben muß, damit BUD DHA auf seiner Blüte leben kann.

Nun wirst Du mich vielleicht fragen, wieso denn gerade Afrika am meisten virenverseucht sei und nicht Europa oder Nordamerika, die doch das Erdenreich des Winters Christentum ausmachen, oder?

Das hat besondere Gründe, die durch die Transformation des GE DICHTES über das LYR IK zum UNI VERS und wieder zurück über das LYR IK zum GE DICHT in jedem Zyklus vorprogrammiert sind. Schon alleine die langsame Umrundung des galaktischen Zentrums durch unser Planetensystem mit seiner oder unserer Erde als dessen Nabel und Solar plexus verändert unsere Stimmung im Erleben auf der Erde durch ein sich abwechselndes Verdecken oder Verbinden und Entfernen und Nähern von beziehungsweise an dieses Zentrum, das von der Erde aus immer vor dem Pfeil des Sternzeichens Schütze zu sehen ist, weswegen der Totensonntag ja auch so wichtig ist als das embryonale Keimen vom KRIST ALL, das dort noch als Keimling die Mystik als Wesensschau ausmacht, die man auch kurz als DA VID schreibt im Loslassen der Magie, die uns der Skorpion zur Verdauung

und Meisterung anbietet über den mosaïschen Aufbau des Begegnungszeltes zwischen Schöpfer und Geschöpf im EIN OD als die Wüste des seelischen Machens, das wir Magie des Sinusbogens SIN AI nennen.

Vor 5000 Jahren haben wir gerade im Erfahren des Umlaufes unserer Erde um dieses Herz Gottes für unsere gesamte Galaxie die dunkle Zeit begonnen, die insgesamt 43200 Jahre Wirkung auf uns haben wird im Verschatten der Liebe, die aus diesem Herzen ausstrahlt und die nicht berechnet. Weil die dunkle Zeit aber die Zeit ist, in der wir uns am ehesten zur Transformation bereitfinden, um nicht darin unterzugehen, sind diese 43200 Jahre der Verschattung ein echter Anreiz für uns, immer reifer zu werden, weil wir gezwungen werden, uns damit auseinanderzusetzen.

Dieses Kaliyuga, wie es die alten Inder genannt haben, weil es ‚ohne Licht‘ ist als KA LI in seiner verstärkten Kaliumwirkung bei der Kalium-Natrium-Pumpe, hat mit dem angeblichen Beginn des alten Ägyptenreiches begonnen, dessen angenommener Beginn auch gleichzeitig die Herbstgleiche des Zyklus gewesen ist, der uns hier mit seiner Dauer von 12000 Jahren besonders interessiert.

Nein, Afrika ist heute deswegen so ganz besonders viel virenverseucht, weil wir in der Mitte dieses Großzyklus sind, in der wir gerade zwischen 2000 und 2033 den Großaschermittwoch feiern sollen als den Beginn des neuen Frühlingskeimens, zu dem der Winter gerade in seinen drei tollen Tagen des endenden Karnevals, der immerhin in diesem Zyklus von ungefähr 1500 vor Christi Geburt bis 2000 danach gedauert und auf uns eingewirkt hat, uns darin zum Narren machend, befruchtet worden ist zwischen 1900 und 2000 und ganz besonders nachhaltig zwischen 1933 und 1966 als der Rosenmontag des Großzyklus.

Von 1966 bis 2000 haben wir danach im sogenannten Veilchendiensstag gelebt, in dem sich nur der endende Karneval nur noch in der Art der geregelten Baseler Fasnacht gezeigt hat und nicht mehr in der völlig irren und besoffenen Art eines Narren, wie er im Rosenmontag nicht größer sein können, in dem alles, was zuvor innen war, nach außen, und alles, was zuvor außen war, nach innen umgestülpt worden

ist und werden mußte, um den Winter Europa auch wirklich zum neuen Frühling zu befruchten.

Dieses Umstülpen aller inneren und äußeren Werte hat uns ab da innerlich grob gemacht wie ehemals außen und hat uns äußerlich sensibel und empfindlich gemacht wie ehemals innen. Daher auch die geballte Kraft aller vier Kernkrankheiten zu dieser Zeit auf einen Schlag, die zuvor eher nicht als solche erkannt worden sind als der Krebs, der zu Afrika als das Reich des mostenden Herbstes gehört, als der Diabetes, der zu Asien als das Reich des erntenden Sommers gehört und als die Sucht, die zu Sibirien als das Reich des fruchtansetzenden Frühling gehört. Dazugekommen ist jetzt auch Aids oder überhaupt das Problem der Virenverseuchung im Rinderwahnsinn und im Erweichen des Gehirns als Alzheimer mit seinem oder ihrem sich daraus ergebenden Gedächtnisverlustes, das alles zu Europa gehört als das Reich des Winters der Erde.

Immer wenn eine neue Jahreszeit geboren wird, immer wenn ein Geschöpf neu auf die Erde geboren wird, muß sie oder es sich daran gewöhnen, nun nicht mehr frei im Universum nur mit einem Seelenkörper umgeben zu leben, sondern mit einem festen physischen Körper umgeben. Das bringt ungeheure Veränderungen mit sich, über die das Neugeborene alles von sich stoßen oder loslassen muß, was zur neuen Erdsphäre als Physik nicht mehr gehört.

Dieses Geschehen wirkt sich als die Kinderkrankheiten aus, die man in der Person Menschheit zu jeder Geburt von ihr in eine neue Großjahreszeit mit je einer Dauer von 3000 Jahren als Verfolgung des zuerst Neuen erlebt und dann als die Verfolgung des Alten, sobald sich das Neue etabliert hat.

Dies ist der Grund, warum die Person Menschheit zu jeder ihrer Geburten oder Transformationen in eine neue Welt mit einem ganz anderen Charakter und mit ganz anderen Bedingungen und Anforderungen als zuvor eine Phase erlebt, in der seine alte Welt von der Pest heimgesucht wird als die Kinderkrankheit der neuen Menschheit oder Rasse, wie man es früher ausgedrückt hat, denn die Menschheit bleibt ja in jeder Jahreszeit die Menschheit und ändert ihre Reife immer nur über den Führungswechsel einer Rasse über alle anderen Menschen

im Zeitraum der zu erfahrenen Jahreszeit mit einer Dauer von 3000 Jahren in dem Zyklus, der uns hier besonders interessiert.

Der endende Winter wird als Christentum die beginnenden Buddhisten des Frühlings verfolgen und dabei verlieren, der endende Frühling wird als Buddhismus die beginnenden Hinduisten des Sommers verfolgen und dabei verlieren, der endende Sommer wird als Hinduismus die beginnenden Anhänger Abrahams verfolgen und dabei verlieren, und der endende Herbst wird schließlich als die Israeliten und Islamisten zur Christenverfolgung ansetzen, um ihr 3000-jährig gewohntes und einst von Gott versprochenes Erstgeburtsrecht nicht an einen Neuling zu verlieren, der, wie er sich gibt, vom Leben und von seinen irdischen Bedingungen nicht die geringste Ahnung zu haben scheint, wie jede Religion, Theologie, Politik und Wissenschaft bei Ankunft ihres ihnen fremdartig erscheinenden Erben behauptet, obwohl Gott ihn doch über ihr Wachstum und Reifen hat in Erscheinung treten lassen, um die Menschheit über die Führung einer neuen weltweiten Rasse zu erneuern und am Leben zu erhalten.

Aber, wie es immer ist, will das Alte an seinem Ende von Gott nichts mehr wissen, hat man ihn doch schon längst während der 3000 Jahre dauernden Jahreszeit zu einem Gott geprägt und ausgerufen, der dem Alten bequem sein sollte und mußte - bis er zur Überraschung der Alten ihnen das anfangs richtig versprochene Erstgeburtsrecht entziehen mußte, weil nichts auf der Welt ewig vorherrschen kann. Und wer diesem Gesetz nicht Folge leisten will, der wird notwendig, das heißt Notwendig, krank, weil er nicht mehr lebendig frei erlebt, sondern versteinert, versintert, abgesondert vom Fluß des Lebens, versündigt also gegen die echten Gesetze Gottes, die über jedem Gesetz stehen, die sich die Menschen juristisch wünschen.

Dies alles ist zur Geburt und Kleinkindheit einer Jahreszeit und ihrer sie anführenden Menschheit zu sagen.

In ihrer Mitte ergibt sich aber eine weitere Großkrise, die sich dadurch ereignet, daß sich die tiefdruckmäßige linksdrehende Kraft, die der Intelligenz in der Physik folgt, also dem Großhirn mit seiner irdisch festgelegten und berechenbaren Logik, und die hochdruckmäßige rechtsdrehende Kraft, die dem Licht der Seele folgt, also dem Herzen im Seelenkörper mit seiner himmlisch nicht festgelegten und daher

irdisch unberechenbaren Logos als das Wort, das unser GE WISSEN ausdrückt und nicht mehr nur unser äußeres WISSEN, in der Mitte begegnen und darin gegenseitig aufheben oder neutralisieren. Ich habe Dir das schon einmal erklärt. Erinnerst Du Dich?

Durch das Neutralisieren ist es dem Gegenpol mit seiner Gegenerfahrung zu der gerade erlebten Erfahrung möglich, wie durch ein Fenster in unser Erleben hinein zu scheinen und uns dadurch so zu beeinflussen, daß wir durch den Gegenpol, durch einen Gegensatz, verändert und fähig sind, das EI GEN TUM Gottes in uns in je einer der vier Jahreszeiten eines Zyklus anders als zuvor zu nutzen.

Man nennt dieses Verändern des Frühlings durch den Herbst Deine Pubertät, die Veränderung des Sommers durch den Winter Deine Wechseljahre, die Veränderung des Herbstes durch den Frühling Dein Weiswerden und die Veränderung des Winters durch den Sommer Dein Seligwerden, wobei zu diesen positiven Veränderungen natürlich, wie Du Dir denken kannst, auch die negativen Veränderungen gehören, wenn man sich weigert, im Frühling die alles befruchtende emotionale Liebe zu leben, im Sommer die alles befruchtende Liebe, die nicht berechnet, zu leben, im Herbst die alles befruchtende Liebe, die aus der mystischen Wesensschau erwächst, zu leben oder am Ende des Jahreslaufes als Zyklus, ob groß oder klein, im Winter die alles befruchtende Liebe aus der Erleuchtung, die selig macht, zu leben, weil man in allen vier Fällen nicht an die Liebe glaubt oder glaubt, sie sei für einen selbst nicht geschaffen, sondern immer nur für andere, von denen man nicht versteht, wie sie die vierfach verschiedene Liebe eigentlich leben können, ohne von ihr verraten und verkauft zu werden.

Wer so denkt und erlebt, der wird in der Mitte seines Frühlings süchtig, der wird in der Mitte seines Sommers zuckerkrank, der wird in der Mitte seines Herbstes krebskrank und der wird in der Mitte seines Winters virenverseucht sein, wobei die Krankheit nicht der Virenbefall ist, denn der ist nur das äußere Symptom der inneren Unfähigkeit, sich Gott im Befruchten zu etwas ganz Neuem ohne Berechnung hinzugeben. Und wenn er bereits in einem früheren Leben seine ihm gemäße Jahreszeit schon verweigert hat, geschieht es ihm nun schon als Kind, daß er entweder süchtig wird, zuckerkrank, krebskrank oder vi-

renverseucht. Du kannst Dir ja wohl denken, daß am Ende eines ganzen Zyklus mit seinem bitteren Kaffeersatz alles Kranke, das man zuvor noch hat verstecken und übergehen können, nun nicht mehr zu übergehen ist. Daher erscheinen am Ende eines Zyklus alle Krankheiten auf einmal als Zeichen, daß das Alte vorbei ist und daß das Neue das Alte nicht übernehmen darf, denn sonst wäre der Neuanfang schon wieder alt. Daher hat die gesamte Menschheit heute die Chance von Gott bekommen, alles anzusprechen, zu verarbeiten und loszulassen, was sie schon seit 12000 Jahren an Gott zu kritisieren hat

als Gefahr zunächst im Westen, in Amerika,  
dann als Unberechenbarkeit im Nordwesten, in Europa,  
dann als Trägheit im Norden, im Ural,  
dann als Stagnation im Nordosten, in Sibirien,  
dann als Übermächtigkeit im Osten, in China,  
dann als Provokation im Südosten, in Indonesien,  
dann als Überbeschleunigung im Süden, in Indien und Arabien,  
dann als Störung schließlich im Südwesten, in Afrika.

All dieses 12000 jährige Kritisieren an Gottes GE HEIM macht unsere GE WOHNUNGEN auf der Erde natürlich, oder besser unnatürlich, krank, läßt ihr Leuchten hängen und verdunkelt unser eigenes geistiges GE HEIM, das einzig Lebendigkeit garantiert.

Und trotz oder gerade wegen aller Kritik an Gott, der sich nicht entscheiden könne, nur für einen selbst und nicht auch für unsere Feinde und für Andersdenkende zu wirken, kommt es, wie es kommen muß, weil Gott für die gesamte Schöpfung verantwortlich ist und nicht nur für die, die ihn lieb nennen, oder für die, die glauben, von ihm als einzige geliebt zu werden: Am Anfang einer jeden Jahreszeit oder Hauptreifestation unseres irdischen Erlebens endet das Alte, endet das Gewohnte. Aber weil das Alte darin für das Neugeborene noch elterliche Pflichten hat, bis dieses seinerseits die volle Verantwortung für ihr Glauben und Tun übernommen hat, kann man das Alte noch bis dahin in die neue Jahreszeit hinüberretten, als meine Gott es nicht so ernst mit seinem Gesetz, daß sich alles Versinterte bei ihm als Versündigtes meldet, daß er als tödlich aus seinem lebendigen GE HEIM weisen muß, bis es sich wieder dazu durchgerungen hat, seinem GE HEIM zu

folgen und nicht nur seinen GE WOHNUNGEN, die ihm lieber gewesen sind bis zum Tod einer Jahreszeit als der echte Okkultismus, der doch nichts anderes ist als die innere Pflege seiner Wesensschau oder als seine echt lebendig machende und heilsam erlebte OG KULTUR, oder?

In der Mitte einer jeden Jahreszeit, die die Person Menschheit als ihre Pubertät als BUD DHA im Frühling erlebt, als ihre Wechseljahre als BRAH MAN im Sommer, als ihr Weisewerden als CHE OPS im Herbst und als ihr Seligwerden als KRIST ALL im Winter, beginnt die Menschheit damit, die Eltern von sich abzuweisen, das Alte und Gewohnte zugunsten des für sie ganz Neuen in Eigenständigkeit zu vertreiben, wenn das Alte nicht freiwillig bereit ist, sich dem Neuen hinzugeben im Dienen und nicht mehr wie zuvor im elterlichen Herrschen. So kommt es, daß der Frühling den Winter aus sich vertreibt, wenn dieser nicht wieder jugendlich warmherzig werden will oder kann, daß der Sommer den Frühling aus sich vertreibt, wenn dieser nicht ohne Berechnung zu lieben lernen will oder kann, daß der Herbst den Sommer aus sich vertreibt, wenn dieser nicht weise werden will oder kann, und daß der Winter den Herbst aus sich vertreibt, wenn dieser nicht selig werden will in ihm.

Diese Gesetzmäßigkeit, die in jeder Schöpfung und in jedem Geschöpf von Anfang an unumstößlich verankert ist, in der man nur heil bleiben kann, wenn man ihr freien Willens folgt als die Gesetzmäßigkeit, die aus seinem eigenen AN WESEN stammt und die daher auch nicht gefährlich ist, unberechenbar, träge, stagnierend, übermächtig, provokativ, überschnell und störend, die, folgt man ihr freien Willens und gerne, weil man spürt, daß sie einem hilft, nicht tödlich zu versteinern, zu versintern, sündig zu sein gegen sein eigenes AN WESEN, sogar und dann immer beruhigend ist, erneuernd, nährend, gedeihend, weise, kreativ, kraftvoll und Frieden stiftend, diese Gesetzmäßigkeit des Lebens und damit Gottes bringt es dazu, daß Afrika, um die anfangs gestellte Frage nun zu beantworten, in der Mitte des Winters unseres Zyklus mit einer Dauer von 12000 Jahren ganz und gar am Ende sein muß als der alte Herbst, dessen Glanzzeit von uns zwischen 3000 und dem Jahr Null erlebt worden ist als die Weltherrschaft Afrikas über die gesamte Menschheit, wie wir Europäer seit Beginn unserer Glanzzeit im Anschluß an das Ende Afrikas vor 2000 Jahren

die Gesamtherrschaft über die Menschheit innehaben, ohne daß diese uns von Gott aus berechtigt, über die anderen, die nicht nach europäischem Wintermaß zu bemessen sind, gewaltsam zu bestimmen.

Afrika ist ganz einfach als Herbst am Ende seiner bisherigen zyklischen elterlichen Aufgabe an der Wintermenschheit Europa und Nordamerika, das der Kopf des Winters ist, wie der Orient das Herz aller vier Jahreszeiten und Menschheiten ist und Ostasien das Sammelbecken Gottes davon. Aber noch viel mehr ist Indonesien am Ende als das Reich des schon um 3000 vor unserer Zeitrechnung vergangenen Sommers oder Sumerers, dessen elterliche Pflichten am Herbst Afrika um 1000 vor unserer Zeitrechnung endgültig ihr Ende gefunden hatten.

Das Alte Testament erzählt dieses Abdanken oder Verfallen des Sommers in der Mitte des Herbstes als den Fall des Goliath durch David. Noahs Aufruf, die Arche zu besteigen, war das endgültige Ende des Frühlings in der Mitte des Sommers um 4000 vor unserer Zeitrechnung, vor der Geburt des Winters mit seinem bewußt Sein als KRIST ALL, das sich versucht hat, im Christentum auszudrücken, ohne daß dieses es verstanden oder in sich bis heute verwirklicht hat, weil die Gesamtmenschheit erst eine Reife hat, die dem Sternzeichen Waage entspricht, in dem man erst die Liebe, die nicht berechnet, zu erlernen hat über das Erscheinen des ersten Humanismus, den man den ‚Menschensohn‘ nennt in seiner himmlisch orientierten Seelenwelt. Und um 7000 vor Christi Geburt hat der vorige Winter endgültig sein Ende gefunden mit seinem KRIST ALL, das den Menschen damals zwar wie uns heute im Herzen erschienen ist, das ihnen damals aber noch zu sommerlich als KRISH NA erlebbar war mit seiner Wärme, die der Winter gegenüber nicht hat.

Der Winter unseres Großzyklus war damals zwar der Beginn unseres Großzyklus, er war aber auch gleichzeitig für die Gesamtreife der Menschheit in einem noch viel größeren Zyklus deren Sommerreife, in der sich die Rasse der Atlanter endgültig hat vom Homo sapiens sapiens als Arier ernten lassen, das heißt aus dem Paradies vertreiben lassen müssen, wie es uns das Alte Testament erzählt.

Noah war der letzte Atlanter, der alles in seine Selbstbeherrschung oder MON ARCHE eingesammelt hat, was der Herbst noch aus dem

Sommer nötig hatte, kann man doch erst dann die Schule der Erde loslassen, wenn man darin erleuchtet worden ist zu einem ganz und gar neuen O STERN.

Heute um 2000 als die Mitte des Winters unseres Zyklus leidet Afrika an Aids, obwohl es die Heimat des Krebses ist. Um 1000 vor Christi Geburt litt Asien an Aids, obwohl es die Heimat der Zuckerkrankheit ist. Um 4000 vor Christi Geburt litt Sibirien an Aids, obwohl es die Heimat der Sucht ist. Und um 7000 vor Christi Geburt litt Europa an Aids, weil es als das tödlich wirkende Winterreich der Erde die Heimat der Virenverseuchung ist.

Und um 10 000 vor Christi Geburt hat Afrika als der Herbst des Vorzyklus von unserem schon einmal an Aids in der Mitte Europas gelitten. Damals endete das Reich der Atlanter in seinem Aschermittwoch, wie heute um 2000 unserer Zeitrechnung der Homo sapiens sapiens alter zyklischer Prägung endet, um einen ganz neuen Frühlingstyp von Menschheit Platz zu machen, zu dem wir zwischen 1900 und 2000 von Gott in unserem Inneren befruchtet worden sind, damit er als die neu aus der Asche des alten Europa um 3000 wieder auferstehe und nach außen allen sichtbar geboren werde. Christus oder besser gesagt das KRIST ALL erscheint also alle 12000 Jahre in unserem Zyklus von 12000, die nur der männliche Zeit-Raum eines ganzen Zyklus von 24000 Jahre ist, zu dem daher natürlich auch noch ein Zyklus von ebenfalls 12000 Jahren gehört, deren Erleben eher weiblich sammelnd ist als männlich strahlend, so daß man den weiblichen Anteil des ganz großen Zyklus das Tagesbewußtsein von der Person Homo sapiens sapiens nennen könnte und den männlichen Anteil davon das Nachtbewußtsein.

Daß man seit 2000 Jahren behauptet, Christus sei in den Jahren Null bis 33 als die Zeitspanne vom Großweihnachten zum allerersten Mal auf die Erde zu den Menschen in einer einzelnen Person inkarniert gekommen, liegt an der Unreife der damaligen Menschen, die Paulus nicht in dem verstehen konnten, was er ihnen eigentlich hat als frohe Botschaft mitteilen wollen. Das ist so, als müßtest Du einem Kind in der Grundschule die Regeln und die Mentalität erklären, denen ein Student oder gar Professor unterworfen sind. Das geht nicht ohne garantierte Mißverständnisse ab.

Paulus, oder sagen wir besser, damit Du mir keinen Fuß mit der Frage stellen kannst, woher ich denn wisse, was Paulus damals anders, als es die Jünger Jesu verstanden hätten, gemeint habe:

Als Erleuchteter wird einem unmittelbar im Erfahren am eigenen Leib und im ureigensten bewußt Sein alles erleuchtend klar, worum es Jesus damals gegangen ist und auch all den anderen Menschen und Lehrern, die erleuchtet versucht haben, über ihre heiligen Schriften unwa- che Menschen wachzurufen in der Frage, was unser wahres Wesen sei und woher alle Schöpfung komme. So mache ich es ja jetzt auch bei Dir.

Als Erleuchteter weiß man unmittelbar in Rück- und in Vorschau sei- nes freien Geistes, daß sich das Leben zyklisch abspielt und zwar nicht im ewigen Kreisen, sondern im zeit- und raumgebundenen spira- ligen Erhöhen von Bewußtseinsdichte zu Bewußtseinsdichte, wobei sich die Dichtigkeiten immer stärker vom fixierten GE DICHT bis schließlich zum völlig freien UNI VERS Gottes in Erleuchtung des Suchers nach seinem wahren AN WESEN erlösen oder einlösen. Und man weiß darin, daß das KRIST ALL immer dann in einem wach wird oder in der Person Menschheit, sobald man als Person die offenste Weite des Zyklus bewußt erreicht hat. Hat man sie erreicht, ohne darin erleuchtet zu werden, weil man sich darum nicht gekümmert hat, ver- liert sich dort alles in einem Chaos, das immer entsteht, wenn sich ein Zyklus auflöst, um aus der unkörperlichen Unendlichkeit des bewußt Seins Gottes einen neuen Keim einer neuen Schöpfung zusammenzu- brauen, weswegen man ja diesen Vorgang auch ein M BRY O nennt oder ‚Materie erbraut aus Unendlichkeit‘ oder aus Gottes Erleuchten in uns.

Das KRIST ALL wird also periodisch immer wieder neu aktiv spürbar und ist nie das erste Mal irgendwann aktiv, denn es ist ja in seinem Wesen und Wirken ewig, das heißt ohne Anfang und ohne Ende, nichts anderes bedeutet das Wort ‚ewig‘. So bist ja auch in Deinem wahren Wesen ewig. Wenn man vor 2000 Jahren dazu übergegangen ist, das, was ich Dir hier erkläre für alle Menschen schriftlich zu fixie- ren, dann kann man die erleuchtend gefundene Wahrheit über sein echtes Wesen nicht mit Worten endgültig fixieren, wie man es mit ei- ner mathematischen oder chemischen Formel tun kann. Es gibt daher

keine Formel für die Erleuchtung. Und wenn Theologen die heilige Schrift so auslegt haben, als sei sie eine solche Formel, dann sie sich selbst angelogen, weswegen sie ja auch schlicht THEO LOGEN heißen, was Gotteslügner bedeutet, solltest Du meinen Erklärungsversuch formelhaft für wahr halten. Man kann sich niemals schriftlich ausdrücken, ohne sofort auch Mißverständnisse hervorzurufen und Ärger bei den Betroffenen zu verursachen.

Paulus, sage ich jetzt trotzdem wieder, weil er erleuchtet war und ich ihm darin direkt begegne und nicht über formelhafte Lehren von Theologen, Paulus wollte seinen damaligen Mitmenschen sagen, daß das KRIST ALL alles erlöse und einlöse, was bis zur Zeit des Paulus über die Religionen, Philosophien, Politiken und Wissenschaften der drei Jahreszeiten zuvor in unserem Bewußtsein und zu unserem bewußt Sein aufgebaut worden war.

Das bedeutete, daß er lehren mußte, Christus habe alle alten Grenzen aufgelöst und habe uns von allem befreit, was zuvor noch über 9000 Jahre gegolten hat. Und er mußte lehren, denn irgendwie mußte er sich ja festlegen, wenn er sich schriftlich ausdrücken wollte, wenn er ein Neues Testament Gottes einführen wollte, daß Christus der einzige Sohn Gottes sei und daß er das erste Mal so im Bewußtsein der Person Menschheit verankert werde, daß man ab da mit Fug und Recht behaupten dürfe, Christus sei so bewußt in allen Menschen zum allerersten Mal seit Adam auf der Erde in Erscheinung getreten.

Die Mißverständnisse gründen sich in den Worten ‚einzig‘ und ‚zum ersten Mal‘, denn es war Paulus wegen der ungeheuren emotionalen Art der damaligen Menschen zu erleben nicht möglich, die Wahrheit so zu formulieren, wie ich es jetzt bei Dir tun kann, der Du geschult bist, abstrakt mental zu denken und auch schon genügend esoterisch angesprochen zu werden.

Mit ‚einzig‘ ist ein ALL EIN gemeint und kein Allein. Und mit ‚zum ersten Mal‘ ist ein zum ersten Mal in der damaligen urchristlichen Reife der Person Menschheit auf der ganzen Welt gemeint, die insgesamt so reif geworden war über die enormen Bemühungen von CHE OPS, BRAH MAN und BUD DHA und dem davor schon des öfteren erschienenen KRIST ALL, daß sie fähig geworden war, die Liebe, die nicht berechnet, zum allerersten Mal in ihr Herz als wirklich lebens-

echt anzunehmen, wo es zuvor nur bei wenigen Einzelmenschen möglich gewesen war, weil sich alle anderen fast nur berechnend um taoistische Harmonie, um yogisches Erkennen und um magische Alchemie bemüht haben, um über sie zurück in den Himmel zu finden. Das Urchristentum lehrte über Paulus zum ersten Mal den Weg der echten Liebe, weil es die Lehre vom KRIST ALL ist, daß man durch nichts, was äußerlich und daher berechnend ist, in den Himmel zurückfinden kann, denn, so erstaunlich das klingt, Himmel, Erde, Hölle unterscheiden sich nur durch die Bewußtseinsgrade und nicht durch Türen von einem Raum zum anderen.

Es gibt nur einen einzigen Raum in Gottes AN WESEN mit allerdings vielen Wohnungen oder Wohnabteilungen darin, die man des besseren Verständnisses wegen heute eigentlich GE WOHNUNGEN im Gegensatz zum einen einzigen Raum als unser aller GE HEIM nennen sollte, wie ich es gerne schreibe. Verstehst Du, wieso sich heute in der Mitte des Winters, in der Mitte der Kirche, die Christen nicht mehr von ihren Theologen verstanden fühlen in deren unvorstellbar oft neu tapezierten GE WOHNUNGEN und ihr GE HEIM ganz woanders suchen und finden wollen?

Alle GE WOHNUNGEN müssen irgendwann einmal aufgelöst werden, weil sie am Ende alle veraltet sind und verwohnt, wenn sie sich auch anfangs immer strahlend neu präsentiert haben, als fände man in ihnen sein GE HEIM.

Das Fenster, durch das heute der Sommer Asien in den Winter Europa scheint, läßt die GE WOHNUNGEN im Winter fade erscheinen, denn eine vergangene Jahreszeit erscheint uns gegenüber immer nur in ihrer Kernaussage, die das GE HEIM ohne Worte in sich trägt.

Das ist der Grund, warum heute in Europa so viele asiatische Weisheiten angenommen und so viele asiatische Übungen angeboten werden. Der Frühling mit seinem BUD DHA auf der Blüte ist in Europa aktiv, weil der Winter zum Frühling hinarbeitet nach seiner Befruchtung durch das KRIST ALL dazu. Und der Sommer mit seinem BRAHMAN in der vollreifen Frucht ist in Europa so stark vertreten, weil er den Winter zum Frühling zu entschlüsseln hat im gleichzeitigen Verschlüsseln des Winters vom EU RUPA zum EU RHO PA. Und nur der Herbst mit seiner afrikanischen Freude am Tanzen und Singen,

erwärmt über dem Herzen Orient, ist zur Zeit nicht gefragt, denn es geht nicht in seine Richtung weiter, und es liegt auch nicht als Fenster gegenüber von Europa, dem Winter.

Afrika kann nur über den Orient auf uns Einfluß nehmen, denn das Herz unserer großen Mutter Erde ist der Dreh- und Angelpunkt aller Physiologie in ihr und in uns. Daß der Orient zur Zeit so überaus beladen ist und sauer, liegt daran, daß das Herz zur Zeit wieder einmal voll mit venösem Blut ist, das sauerstoffarm mit viel Kohlendioxyd beladen ist. Das macht müde, und das macht sauer. Alle Welt wartet darauf, daß sich das Herz öffne, dessen rechten Herzklappen Damas-kus-Nazareth-Jerusalem heißen und dessen linke Herzklappen Mekka-Medina heißen, die geschlossen sein müssen bei Überdruck im Herzen Orient, über den es sein Blut als Bewußtseinsträger Gottes in uns und in der Mutter Erde venös nach Afrika pumpen kann über den Gaza-streifen und arteriell über Europa wieder in sich einsammeln kann über Giseh mit seinen Pyramiden als der A ORT A unserer großen Mutter Erde, deren elektrischer Vorhofknoten als der Transformator des Sinusbogens SIN AI die Felsenstadt PET RA ausmacht.

Alle vier Leidensstationen erlebt der einzelne Mensch als sein Chaos während der Pubertät, während der Wechseljahre, während der Ver-greisung und während der Verkernung im Winter, in denen er von Gott und seinem GE WISSEN aufgefordert wird, sein Bewußtsein über eine je sich wandelnde und steigende neue Art zu lieben zu erheben, bis er erlebt, daß Schöpfertum und Geschöpftsein ein und dieselbe unaufteilbare Lebenskraft ist, die aus einem unteilbaren Geist besteht, soweit es die Erleuchtung einen erleben und beurteilen läßt. Folgt man dem Fischezeitalter als kleinerer Zyklus im Großzyklus, dann kann man sagen, daß der Mensch darin seine Pubertät als die Verfolgung der Christen erlebt hat, über die er ein jugendlicher Karo-ling geworden ist mit der Bestrebung, in seiner emotional erwachten Liebe AMOR zum erwachsenen ROMA umgekehrt zu werden.

Die Wechseljahre des sommerlichen Christentums, das frühlingshaft rechtlehrend war oder Orthodox und das vollreif geworden ein KATH OL ist, reines Heil, versteckt in der Frucht oder FR AU, hat es als die Kreuzzüge erlebt, seine Vergreisung im Herbst versuchte es über den Dreißigjährigen Krieg in den Griff zu bekommen, und seine winterli-

che Abtötung hat es über die Weltkriege zu verhindern gehofft, weil es wegen der allzu abgenutzten GE WOHNUNGEN im Christentum nicht wußte, wie es darin selig werden sollte, kann man das doch nur im Fasten oder Loslassen jedweder Theorie über Gott, Leben und Tod. Du siehst, welche Hilfsmittel das Christentum ausprobiert hat, um nicht im Frühling der Orthodoxen wegen des Endes der Merowinger süchtig zu werden, um nicht im Sommer der Katholiken zuckerkrank zu werden, um nicht im Herbst der Protestanten an Krebs zu erkranken und um nicht im Winter der Esoteriker an Aids dahinzusiechen, geistig einfach zu versickern in der Auffassung, nur dieses PHY SICK sei das Leben trotz aller Lippenbekenntnisse, daß dies Gott sei mit seinem einzigen Sohn auf Erden und im Himmel!

U<sub>nd</sub> nun

will ich Dir zeigen, in welchem ATEM PEL und A TEMPEL Du eigentlich wohnst und Dein Zuhause hast, denn dies zu wissen, dies in sich zu erkennen, ist schon die halbe Heilung von jeder Krankheit, die Dich zwingt, ein anderes Leben zu leben, als Du es Dir vor ihr gedacht und gewünscht hast.

Dein A TEMPEL oder auch ATEM PEL, das atmische Bewegung Gottes durch Deinen Atem bedeutet als das bewußt Sein von Dir als Seele, in dessen luftigem Körper im Reich der Nibel Lungen Du ein Templer bist, ein Atembeweger, einer, der sich seines AN WESENS in der Höhe oder Tiefe seines magischen AT MENS bewußt wird oder schon bewußt geworden ist, dieser Tempel als Dein dreifacher Körper zum Werkzeug des Geistes, der Seele und des Intellektes als die eine lebendige Kraft Gottes, die Dich erst überhaupt zur AN WESENHEIT werden läßt, hat auch seine vier Jahresbereiche, deren Kernkräfte und Dreh- und Angelpunkte in je ihrer Mitte man in der Frühlingsreife PA GOD nennt, im Sommer TEM PEL, im Herbst MO SCHEE und in der Winterreife KIR CHE.

Die Pagode ist ein Würfel im Symbolisieren des Erdelementes in Gottes AN WESEN, der Tempel ist ein Zylinder im Symbolisieren des Wasserelementes in Gottes AN WESEN, die Moschee ist eine Kugel im Symbolisieren des Lufterelementes in Gottes AN WESEN, und die

Kirche ist eine Pyramide im Symbolisieren des Feuerelementes in Gottes AN WESEN.

Alle vier Elementformen sind auch in jeder zentralen Kernform enthalten, wie man leicht am Aufbau eines Kirchturmes sehen kann, der unten in der Erde als Würfel beginnt, der dann, wenn auch nur angedeutet, darüber zylindrisch wird und darüber, auch nur angedeutet eine Kugel zum Zwiebelturm und darüber eine Pyramide im höchsten Dachstuhl.

Daß dies im Winter Europa, in dem das Kernfeuer des nackten Saatkernes, den mit diesem Feuer das europäische KIR CHE nennt, das ‚Kernbewußtsein‘, in seiner wässrigen Elementarkraft nur angedeutet bleibt, ist verständlich, weil das KIR CHE ja nackt im Raum wirkt und dort radioaktiv und Radio aktiv ist. Es herrscht in Europa in allem das Feuerelement vor, die Pyramide als der in Europa normale spitzzulauende Dachstuhl bei allen Häusern, was sich noch zuspitzt, je mehr man in den Winter hinein gen Norden fortschreitet. Der lange Dachfirst ist dabei das Rückgrat der in der Erde basierenden Frau Mutter als unsere große Mutter Erde, die als nacktes Saatgut ein DIA MOND im KRIST ALL ist und so das MARI A MAG DA LENA genannt wird.

Als mit Fruchtfleisch umgebende dadurch verdunkelte und versteckte Kernkraft nennt es sich JUNG FRAU MARI A, die als die so sehr mißverständene MON ARCHE Gottes in unserer mentalen Anwesenheit im Element Wasser erfährt, dies, uns dabei geistig vom MENTAL zum AT MEN erhebend, über das NO AH durchquerend. So ist jeder Tempel im Sommer Asien die Arche Noahs, die in jeder Frucht versteckt ist und die mit dem Herbst als die Bundeslade des Mosters Mose im Begegnungszelt der linken Nibel Lungen, das ein echtes MO SCHEE ist, ein echtes ‚Wenigerwerden an Erscheinung‘, allmählich durch das Entsaften zur sufischen Sophie als JO SEPH sichtbar zu werden beginnt, bis sie im Winter mitten im KRIST ALL als dessen Krippe im rechten Lungenflügel Gottes auf Erden nackt im äußeren Erleben ist und erfüllt im inneren mit ihrem Kreisen und Kreißen als das KIR CHE Europas.

Natürlich gilt für den Frühling auch, was für die anderen Jahreszeiten gilt, denn das PA GOD ist ein achtsamer ‚Pfad durch Gott‘, durch das

Saatgut, das zur Blüte geworden ist im Wandel des Festes Passah zum Pagode, vom knospenden O STERN zum blühenden EI GEN TUM Gottes in unserer Anwesenheit auf Erden.

Die linke Lunge unserer großen Mutter Erde schreibt sich in uns als das Alte Testament ein, das ein Zeugnis des Mostens zur Mystik abgibt. Die rechte Lunge in ihr schreibt sich in uns als das Neue Testament ein, das ein Zeugnis des Vergärens des mosaisch gewonnenen Mostes Mystik zum Erleuchten ist.

Und die Schlagader, die vom A ORT A unserer großen Mutter Erde als das Pyramidenfeld von Giseh über ihrem Herzen nach ganz oben in den Kopf Amerika aufsteigt, quer durch das Reich der Nibel Lungen mit seinem kleinen Blutkreislauf im Mosten und Vergären unseres mentalen Bewußtseins zum geistigen bewußt Sein, die Botschaft von Giseh, dem wahren Garten Getsemane, dessen Name ‚Geist erzeugend‘ bedeutet, zum magischen Hügel Gottes in uns mit seinen Nervenkernen als MEXI KO mitnehmend, um sie oben als MOR MON niederzulegen zur Basis des Stammhirnes mit seinem KARI BIG, mit seinem großen Kernbewegen im Wandel des Mostes Mystik zum Esther Esoterik, ist der Träger des Himmels als KOR AN und ist das Zusammenrinnen der Seele zum Geist im Kopf als KO RAN und ist der Zenit des Erfahrens über das Sternbild K ORION, dessen untere Basis auf Erden die KORE A ist, unser Blinddarm als die Schilddrüse des Halses zwischen Bauch und Becken, zwischen China und Japan.

Das bis vor 12000 Jahren restlich gebliebene Atlantis im Atlantischen Ozean war und ist die Schilddrüse im Hals zwischen Kopf und Thorax, zwischen Amerika und dem Reich der beiden Nibel Lungen Afrika und Europa, zwischen denen hindurch sich die Schlagader in ihrem geistigen Wesen als KO RAN und KOR AN pulsierend emporstrudelt zum KARI BIG als unser Kleinhirn an der Schädelbasis Amerika.

Betrachtest Du den Winter Europa für sich allein, dann wirst Du finden, daß auch er für sich einen Zyklus darstellt mit all seinen winterlich geprägten vier Jahreszeiten und –reichen, deren Dreh- und Angelpunkte man pyramidal geprägt in den Elementen Erde-Wasser-Luft-Feuer BASI LIKA nennt, das D OM, seinen göttlich bereinigenden KATHE DRALL und sein Vergären der Wesensschau zur Erleuchtung im KIR CHE.

Die Basilika zeigt und lebt sich daher zwangsweise winterlich frühlinghaft als orthodox. Der Dom zeigt und lebt sich daher zwangsweise winterlich sommerlich als katholisch. Die Kathedrale zeigt und lebt sich daher zwangsweise winterlich herbstlich als protestantisch. Und die Kirche zeigt und lebt sich daher zwangsweise winterlich winterlich als esoterisch, wie es sich zur Zeit gerade ereignet im Nachlassen des katedralen Empfindens im KRIST ALL zum esoterischen Erkennen, das keiner steinernen Kirche mehr bedarf, weil es ein freies KIRCHE sein muß, ein göttlicher Hain in unserem AN WESEN.

Das Orthodoxe ist so das sibirisch Buddhistische in Europa, das Katholische ist so das asiatisch Brahmanische in Europa, das Protestantische ist so das afrikanisch Cheopische in Europa, und das Esoterische, sofern man damit nicht die überall zur Zeit grassierende Feldwaldundwiesenesoterik mit ihren noch erst babyhaften Dümmeleien meint, sondern das Erleuchten am Ende eines Wintermärchens, das man das irdische Neue Testament nennt, ist so das echte innerste europäisch Christliche in Europa.

Die Erleuchteten unserer Vergangenheit haben versucht, all diese geistig anatomischen und physiologischen und psychischen und geistigen Wahrheiten in eine einzige Form zu bringen, an der man, ohne Alphabet sein zu müssen, ablesen könne, wie sich Gottes ewiges AN WESEN zu unserer irdischen Anwesenheit spiegelt und was es in uns bewirkt als der innere Lichtton, der unser ganzes Leben als Stein der Weisen im S TON des KIR CHE trägt.

Sie wußten, anders als unsere Experten der Naturwissenschaft, die nichts vom Geistigen verstehen, weil sie es für den Intellekt halten, daß sich die Formen der vier Elemente in unsere Anwesenheit einschreiben, wenn wir sie von außen erlebend ansehen oder von innen erfahrend anschauen und auf uns und in uns wirken lassen. Daher haben sie die Basiliken als Blüte erweckt, die Dome als reife Frucht, die Kathedralen als Moster wirken und die Kirchen als Erleuchter erbauen lassen, wobei ich natürlich unsere modernen Gotteshäuser ausnehme, denn deren Architekten folgen den Naturwissenschaftlern, weswegen sie vom Wesen des Kirchenbaues ebenso wenig Ahnung haben wie die Naturwissenschaftler vom Wesen des Geistes.

Unsere Architekten bauen die Türme der Gotteshäuser, wohin sie sie haben wollen aus Ansichtsgründen, ohne zu ahnen, welchen Zweck sie überhaupt von den erleuchteten Baumeistern der Vergangenheit zugewiesen bekommen haben. Und sie befestigen die Orgeln in den Gotteshäusern, dort, wohin sie die Orgelbauer aus klangtechnischen Gründen haben wollen, ohne zu ahnen, welchen Sinn eine Orgel überhaupt geistig in einer Kirche hat und daß sie nicht zufällig irgendwo im Raum angebracht werden darf.

Und sie bauen den Altar nicht so, daß die Gemeinde drumherum laufen kann zu ihrer besseren Sicht, statt ihn dorthin zu bauen, wohin er auch geistig gehört. Und sie lassen das Allerheiligste weg, weil sie sowieso nicht davon überzeugt sind, daß es dieses wirklich gäbe, habe es sich doch in der Vergangenheit immer nur als leer erwiesen und nicht mit Gottes AN WESEN erfüllt. Und warum sollte man bei diesem Erkennen heute einen Raum oder eine Apsis ummauern und mit einem Vorhang verschleiern, der doch sowieso nichts enthalte, meinen sie. Dabei enthält sie doch das Nichts, aus dem alles lebt, wenn man es richtig liest als das NICHT oder OHNE jede THEORIE, oder?

Die vierfache logische Einteilung eines jeden echten Gotteshauses, gleichgültig wie man es auch nennt, ob Pagode, Tempel, Moschee oder Kirche und darin Basilika, Dom, Kathedrale oder Kirche, ist siebenfach durchstrahlt von den bunten Bewußtheiten unserer 7 Universen als geistige Bewußtheitsdichtigkeiten Gottes, die aus seinem Prisma KRIST ALL erscheinen und dabei den einen einzigen Schöpferstrahl J O T D oder Gott aus seinem AN WESEN und unserem GEHEIM siebenfach aufbrechen, als gäbe es auch 7 Universen und nicht nur den einen einzigen UNIVERS Gottes in seinem und in unserem AN WESEN, das sich als FR AU auf Erden festigend spiegelt und deren fester Körper von jedem echten Gotteshaus auf Erden als die MON ARCHE oder Kernkraft symbolisiert wird, über die wir alle unser äußeres und inneres Erleben als einzigartig lebendig spüren.

Es ist wirklich eine lichttragende Aue, die da als FR AU auf der Erde liegt mit hochgezogenen Knien und die uns dazu einlädt, in ihr physisch dichtes Ende einzukehren, aus dem wir alle anfangs auf die Erde geboren worden sind. Wir müssen geistig zurückkehren in die FR AU, um sie uns transformieren und darin von ihr lösen zu können, denn

wir werden nur auf Erden aus ihr geboren, nicht aber als Seele in den Himmel und schon gar nicht als freier Geist im UNI VERS unseres ewigen AN WESENS. Das geschieht als Seelengeburt in Höhe der Ebene, in der die Leber als das Taufbecken zu finden ist und die Milz als die Kanzel, denn die Leber und die Milz haben, die eine nach unten gelierend, die andere nach oben ins Erlösen drängend, die Aufgaben, die das Taufbecken und die Kanzel haben. Das Becken dazu ist der Eingangsraum hinter dem Tor zur FR AU, in dessen oberster Höhe die Ovarien aufgehängt sind als die Orgel im Gotteshaus als Gottes FR AU.

Ihre OV ARIEN sind es, die auf die H ODEN des Suchers nach seinem GE HEIM antworten. Ihr Singen verhindert das Sinken in die Physik, denn sie sind erhebend über das LYR IK am Altar zum scheinbar leeren oder nichtssagenden UNI VERS im Allerheiligsten. Dabei sind die Ovarien oder die Orgeln so angebracht, daß sie ein geistiges Spiegeln der Augen in der FR AU verursachen, die die bunten Kirchenfenster in ihr sind, über die man von innen nach außen in eine Welt sehen kann, die nur innen zu schauen ist, denn sie existiert als Außenwelt nicht aus sich selbst heraus, wie es alle naturwissenschaftlichen Experten als die größten Narren aller Zeiten unter uns als bewiesen annehmen und überall im Schulzwang in die Köpfe derer einhämmern wollen, die es wegen ihrer kindhaften Unbedarftheit gegenüber ihrer eigenen Seele nicht glauben können, wissen sie doch in sich etwas ganz anderes, das genaue Gegenteil nämlich.

Augen und Ovarien sind auf jeden Fall Spiegelungen zueinander, denn die Eierstöcke einer Frau sind deren Augen im untersten Kopf, den man Becken nennt, als habe er mit dem Kopf ganz oben darüber nichts zu tun. Leber und Milz als das Taufbecken und die Kanzel sind übrigens auch Augen in der FR AU, nämlich deren Augen als die Kandelaber, die vor dem Begegnungszelt als die Nibel Lungen stehen. Der siebenfache Leuchter wird heute christlich als Kanzel symbolisiert in seiner Kraft im Denken, das aus dem Bauch kommt, und der Tisch mit den beiden Schaubrotten darauf wird heute christlich als das Taufbecken symbolisiert in seiner Kraft als der O STERN, der aus dem Thorax aufersteht, der aus dem Nibel Lungenreich inkarniert oder geboren wird mit seinem stillen Wasser der SEE LE darin und mit seiner Knospenkraft als Galle darin, deren Doppeldeutigkeit die bei-

den Brote auf dem Tisch sind, der eine geistige Ebene ist als das MENT AL vom AT MEN. So nennt man das eine dieser Augen der Seele auch das milzhafte Sonnenauge, das alles an den Tag bringt, und das andere das gallenhafte Mondauge, das geliert und alles nächtlich nach innen holt.

Der Altar darf nicht in der Mitte der Arme der FR AU stehen, denn er ist nicht die Kehle von ihr, sondern ihr Herz mit seiner Liebe, die nicht berechnet und daher vom HERD ZEN Gottes kommt. Und davor muß sich ein Zaun befinden, der als das Zwerchfell in der FR AU deren AT MEN als Priesterraum vom MEN TAL als Volksraum zu trennen hat, damit das ungiftige dienende THORA X nicht vom giftig zersetzenden und nur emotional liebenden DHAR MA, das niemandem wirklich dient, aus seinem Erleben als Einssein in das Erleben als Vielheit niedergedrückt werden kann. Dieser Zaun ist der Ural in jeder FR AU, wie der Ural ja auch das Zwerchfell unserer großen Mutter Erde ist.

Im Volksraum befindet sich das Paradies als der Nabel der FR AU und ihr Labyrinth als ihr MEN TAL, in dem der Meinungsterror des emotional orientierten Volkes als der Minotaurus alles tödlich an sich reißt, was es nicht verstehen kann. Leider haben unsere modernen Gotteshäuser weder dieses Paradies noch dieses Labyrinth in ihrem Volksraum, denn ihre Architekten und Theologen, die die Gotteshäuser bei ihnen in Auftrag geben und so akzeptieren, wie es die intellektuell orientierten Architekten geplant haben, sind längst alle Opfer dieses alles Menschliche fressenden Minotaurus geworden, der vornehmlich Jungfrauen mag und Jungmänner, weil sie ihr EI GEN TUM in jugendlicher Unreife noch nicht über wahre OV ARIEN und H ODEN zu singen oder zu dichten wissen.

So sind sie die leichtesten Opfer des Meinungsterrors im Volksraum, dessen Thron Gottes oder Troja eben dieses Labyrinth ist, das auf den wartet, der seine emotionale Liebe zu einer Liebe erwachsen lassen möchte, die nicht mehr berechnet, wie es das gemeine Volk tut, der vielmehr wie ein Priester im Thorax der FR AU dem Volk dienen will über den Altar, der von der Unreife des emotional erlebenden und mental theoretisierenden Volkes mit seinen naturwissenschaftlichen Experten aus gutem Grund abgezäunt sein muß.

Das Paradies im Volksraum ist der Ort, an dem die beiden Bäume stehen als der magnetische Baum des Lebens und als der elektrische Baum der Erkenntnis im Garten Eden, der ein Paradies ist, weil er ‚durch Tag Licht‘ als PARA DIE S das allem außen voranleuchtende Tagesbewußtsein ist. Es ‚paradiert‘ so vor dem unsichtbaren Innenbewußtsein, daß es aussieht, als träte das Tagesbewußtsein als eine aus sich erlebende Schöpferkraft in unser Bewußtsein, als sei es als PARADE Gottes vor aller Augen nicht bloß seine innere VORSTELLUNG vom eigenen Erleben.

Dieses Paradies ist in Dir der Kehlkopf des Halses, der Deinen Rumpf unten mit Deinem Becken verbindet. KORE A heißt er im Körper unserer großen Mutter Erde. Und dieses Korea in jedem Gotteshaus erleuchtender Bauweise ist eine Spiegelung der geistigen Kraft, die sich in diesem Gotteshaus als Dein ewiger AT MEN in Gott als sein dunkles Wesenskreuz hinter dem Altar aufbaut, hinter Deinem Herzen Orient als das Grab Petri, über den man den Heiligen Stuhl erbaut hat als irdisches Spiegelbild zum Thron Gottes, der als der Potala in Lhasa, dem Tagesbewußtsein Paradies im Ernten oder Vertreiben aus dem KORE A durch das JUNG und FRAU, wirkt.

Dieser Heilige Stuhl ist der Thymus über Deinem Herzen Orient, in dem sich das äußere östliche AMOR vom Thron Gottes zum ROMA des westlichen Heiligen Stuhls wandelt, der als Thymus vom Herzen Orient bis hinauf zu den Lungenspitzen reicht als das ‚Feld der Sterne‘ und als der ‚Kompost des Lichtes‘ als Sonnenuntergang im Westen, also als der KOMPOST STELLA und der KOMPOST ELA der aufsteigenden Kraft aus dem Thymus oder Thomas.

Das dunkle Kreuz steht dort hinter dem Altar, wo sich das Bronchienkreuz über dem Herzen befindet, und es spiegelt sich im Lendenkreuz in Höhe des Paradieses in der FR AU, die wir so nichtssagend einfach Mutter Kirche nennen.

Die Kirchenfenster spiegeln sich in der Orgelreihe, denn beide Bewußtseinsebenen sind Kräfte aus Licht und Ton, aus dem Stein der Weisen als Lichtton oder der schon so oft zitierte S TON Gottes, aus dem alle unsere Körper bestehen, ob der des Geistes, der der Seele oder der des physischen Körpers, der nicht aus Lehm und Ton ge-

macht ist, sondern aus Lem und Ton, aus Licht und Ton, die uns in ihrer krankhaften Umkehr, weil man diesen Ursprung leugnet, zum MEL und zur NOT werden, zum verdunkelnden Unheil. Unsere Ebene der Augen und die der Ovarien spiegeln sich so und erhellen und verdunkeln so unser Erleben, je nachdem, ob wir uns aus schwingendem Licht und Ton erbaut auffassen oder aus unbeweglich blindem Lehm und blindem Ton.

Zeichne einmal 5 Kreise mit einem Punkt in ihrer Mitte so übereinander, daß sich ihre Grenzen berühren. Jeder Kreis mit seinem Herz darin ist ein Kopf, wobei Du beachten muß, daß sich die Köpfe nach unten hin verkleinern und verdichten, so daß ein unerleuchteter Anatom nicht mehr in der Lage ist, die Organe des Kopfes oben als Spiegelkräfte zu denen im Becken unten zu erkennen, denn sie werden nach unten hin nicht nur dichter und zusammengedrängter als oben, sie werden auch hohler und härter und Schritt für Schritt nach unten sinkend immer ungeistiger, weil die Nervenbahnen ab dem Thron Gottes nicht mehr am Rückgrat oder Baum der Erkenntnis angeschmiegt bleiben, sondern nach außen treten und davon abzweigen, so daß die Welt des Beckens ohne ihren Stammbaum Rückgrat als PARA DIE S erlebt, als ihm nach außen vorangestellt oder paradierend.

Der unterste und daher dichteste geistige Kopf ist der Berg Zion vor dem Eingang eines jeden Gotteshauses, auch wenn sich Christen, Moslems, Hinduisten und Buddhisten aus Dummheit dagegen verwahren werden, den Vorhof zu ihrem Gotteshaus als den Berg Zion anzuerkennen, dessen Name doch nichts anderes bedeutet als ein ZI nach ON, als eine Kraft in der Bewegung der ZWEI zur EINS, der Vielheit zur Einheit, der Polarisierung durch das Tagesbewußtsein zum unpolarierten Nachtbewußtsein als die innere Welt des freien Geistes in ihrem Aufhören vom TEU FEL oder ZWEI FEL.

Wenn man diesen Zweifel über die Kraft des Berges Zion als Vorhof zum Hause Gottes, das unser aller GE HEIM ist als der Dreh- und Angelpunkt im Zentrum all unserer GE WOHNUNGEN, überwindet, hat man schon das Eingangstor zum Gotteshaus durchschritten und steht in dem Kreis, der das Becken Gottes in unserer Anwesenheit ist mit seinem Zentrum oder Herz Uterus, zu dem die Ovarien als Gottes Lichtwerk oder EI GEN TUM in seinem und in unserem GE HEIM

gehören. Dieses Lichtwerk aus Licht und Ton ist, wie Du weißt, die Orgelreihe zum Uterus als der Eingangsraum des Gotteshauses in unserem seelischen AT MEN in Höhe unseres DHARM A im Becken der FR AU Eva.

Und bist Du im Erfahren und Durchqueren Deines und unseres göttlichen GE HEIMES so weit in Dein Wesen eingedrungen, daß Du das wahre Wesen der Ovarien als das Lichtwerk Gottes ist, das man schöpferisch zu nutzen hat, um weiter in das WES TEN vordringen zu können in aller Bescheidenheit und nicht im paradiesischen Gehabe eines Paschas oder Bosses gegenüber jeder äußeren Natur aller Erscheinungen Gottes, dann durchschreitest Du ein weiteres Tor, nämlich das des Paradieses, dessen Hirn der Blinddarm ist als die Schilddrüse des unteren Rumpfes, die gleichzeitig die Fontanelle des Beckens ist, das wir gerade gen Westen im Betreten des Rumpfes überschreiten.

Dabei muß Du wissen, daß der Osten, daß man im DHARM A den Eingang zu jedem Gotteshaus darin im Osten anlegen muß, anders als im Westen als der Bereich des atmenden THORA X, in dessen Gotteshäusern man den Eingang dazu im Westen anlegen muß, sucht doch der Osten nach Entleerung und Vergeistigung im Westen und der Westen spiegelbildlich dazu nach Erfüllung und neuer Verdichtung im Osten.

Der Wechsel der Eingänge ereignet sich mit dem kabbalistisch oft beschriebenen ‚Umstellen der Lichter‘ im Herzen Orient. Es geschieht in der Heirat von Himmel und Erde, in der Heirat zwischen THORA X und DHARM A über die Herzbasis, die man geographisch den Ort HERAT in Afghanistan nennt, im AB GHANIS TAN oder in der ‚Kernkraft des Geistes zwischen Natur und Himmel‘, die den Kreis Rumpf als Kopf im MEN TAL des Gotteshauses mit seinem Minotaurus oder Meinungsterror im Labyrinth des Geistes TIBET und TIBET, über das Gitter vor dem Altar Herz in zwei Teile teilt.

Der nächste Kreis als die Spiegelkraft des Beckens im Enden des Kreises Rumpf als der Dreh- und Angelpunkt des gesamten verkörperten Kreisens und Kreißens darin, ist der Kopf als das Allerheiligste des Gotteshauses mit seinen beiden Altären als die Hypophyse und die Epiphyse darin, die als die beiden Engelkräfte am Anfang und am En-

de des Bundesladendeckels Thalamus alles das an sich ziehen, verbrennen, und wieder von sich strahlend von sich abstoßen, das entweder von der Dichte ihrer Erscheinung eingelöst oder erlöst werden oder wieder zum ersten Mal in Erscheinung treten soll nach diesen Brandaltaren mit dem Namen Bundeslade und Krippe, deren Wesen jeweils einen Weltenbrand oder Weltkrieg erzeugen mit dem sich darin in Aktion bringenden Holocaust als der Brandopferaltar der Bundeslade im HIT vom LER, im Gipfel der Auflösung der äußeren Natur während der Geisterstunde Mitternacht oder Reichskristallnacht, und als Krippe im PIT RA, im O STERN als die Kraft des auferstehenden ‚vitalen Erkennens‘ als Baby oder Putte BUD DHA am Ende des Winterreiches KRIST ALL.

Der folgende Kreis, der über ein viertes Tor im Hause Gottes als unser innerstes GE HEIM als Kopf aufgebaut wird, besteht nur aus Licht, aus einem See von Licht sogar, den wir unsere SEE LE nennen, die sich im Durchschreiten des erleuchtenden Tores am Ende des Allerheiligsten Kopfes mit seinem Zentrum Thalamus als das himmlische Jerusalem im magischen Hügel Mexiko im geistigen Ammenreich oder Amme Rika als unser voller Aurenkreis auftut, der uns vom Kopf aus umstrahlt und völlig erleuchtet den ganzen Körper in Licht badet. Das ist ein Baden im völligen Frieden, das ist ein Baden im PAZI FIK jenseits von Mexiko, dem Allerheiligsten im Körper unserer großen Mutter Erde, deren Herz der Orient, deren Uterus China und deren Berg Zion ebenfalls der Pazifik ist in seinem östlichen Erleben als der tiefste Grund Gottes vor Japan, der uns aus dem tiefsten Tal und Loch auf Erden zum Eingangstor des Tempels Erde führt, der die dichteste Spiegelung des Tores ist, das sich im westlichen Pazifik befindet, das als die Fontanelle im Allerheiligsten des Gotteshauses Erde aus purem Gold besteht, das man IN KA oder inkarnierte Gottesaura nennt und das so klein ist, daß man es schon immer ein Atom Gottes genannt hat als die Quelle von jedem AT MEN darin mit seinem ursprünglich allerkleinsten Herzschlag als A TOM im GE HEIM als AT OM und in einer Torgröße, die so winzig klein ist wie ein Stecknadelkopf mit einer Gesamtmasse allerdings, die die ganze Welt Gottes als seinen einzig ewigen UNI VERS zu hören vermag, zu dem sie solange gehört, wie Gott die Kraft unseres GE HEIMES in Erscheinung treten läßt aus lauter Liebe zum unbedarften Schöpfen ohne jede Berechnung, worin

er MAI TRE ist, der wahre Meister Maitreya, auf den der neue Frühling so sehnsüchtig im harten christlichen Winter wartet.

Die Aura des Gotteshauses spiegelt den Berg Zion davor,  
 das Allerheiligste spiegelt den Eingangsraum,  
 der Altarraum spiegelt das gesamte Gotteshaus  
 in seiner Lichtkraft aus LIE und BE,  
 aus Licht und Kraft,  
 aus HERZ SCHLAG  
 Gottes,  
 der in keiner Weise festlegbar ist,  
 nicht indianisch,  
 nicht europäisch,  
 nicht orientalisches,  
 nicht tibetisch,  
 nicht chinesisches,  
 nicht pazifisch,  
 der nur ohne Berechnung liebend  
 spürbar wird  
 als unser echtes GE HEIM,  
 aus dem alle GE WOHNUNGEN stammen,  
 indianisch,  
 europäisch,  
 orientalisches,  
 tibetisch,  
 chinesisches,  
 pazifisch.

Zu jedem Kreis oder Kopf gehören zwei Gebote, die uns leise als Gewissen raten, unserem AN WESEN zu folgen und nicht unseren darin aufgebauten THEO RIEN, die uns nur auf Dauer in die Irre führen und in die Wüste schicken können oder in die Sackgasse, an deren Mauer wir uns am Ende nur die Köpfe einrennen können, über die wir aber nur hinausfinden, wenn wir den ganzen Weg zurückgehen, den uns die Theorien haben gehen lassen, um an dem Punkt, wo unsere Theorien noch nicht führend geworden waren, zum Beispiel im urchristlichen Erleben für das winterliche Christentum, den Hauptweg weiterzugehen, der immer steiniger sein wird als die uns anlockende

Theoriengasse, weil er mit Lichttönen oder mit S TON gepflastert ist, die aus unserem dichten Körper das herauspicken, was sich lichtvoll erlösen soll, was wir aber nur allzuoft nicht wollen, weil uns Theorien etwas versprechen, das vielversprechender sei als das, was uns die Erleuchtung anzubieten vermag.

Bemühe Dich um den Weg mit seinen 6 Stationen und sei dann in der 7. still, rät Dir ein Gebot auf dem Berg Zion außerhalb noch des Gotteshauses. Und ein zweites rät Dir dort, Deine Eltern Himmel und Erde zu ehren, auf daß Du Zeit genug findest, den Weg durch die 6 Ebenen des Gotteshauses durchzuhalten.

Töte nicht das, was Dir nicht gefällt, rät Dir das erste Gebot im Becken oder Eingangsbereich des Gotteshauses, und das zweite darin rät Dir, nicht das z u trennen, was Gott als eine Einheit erkennt und auch so in Erinnerung behalten will, nämlich die Frau Erde und den Mann Himmel.

Das eine Gebot im Altarraum des Gotteshauses als das Herz unseres ganzen GE HEIMES rät Dir, Dir nicht magische Kräfte über Beschwörungen und Riten zu stehlen, solange Du nicht reif dazu bist, diese Seelenkräfte Gottes in Dir auch in einer Liebe zu nutzen, die nicht berechnet, die nicht nach dem stehend greift, was einen mächtig gegenüber anderen sein läßt, und die einen das zum Teufel schicken läßt, was einen nicht größer und wichtiger vor Gott werden läßt. Und das andere Gebot im Herzen Deines GE HEIMES rät Dir, nicht mehr zu lügen, denn es sei auf dieser Höhe der reif gewordenen Seele sowieso jedem klar, was Du vorhast, auch wenn Du lügst. Warum also lügen? Man hat längst erkannt, wes Geistes Kind Du bist!

Im Allerheiligsten rät Dir Gott, als gäbe es ihn persönlich, was er ja auch in dieser geistigen Höhe in Dir auch ist, nicht neidisch auf das zu schauen, was ein anderer besitzt, denn sonst kommt es in diesem Kopftal oder Kapital Gottes zu einer Theorie, die unmenschlich raffiniert verspricht, freier Kapitalismus sei das Nonplusultra eines jeden hochgeistig freien Erlebens in diesem Amerika. Und das andere Gebot rät Dir, den Nächsten wie Dich selbst zu lieben, denn sonst führt die Kraft des Allerheiligsten dazu, Gottes EI GEN TUM als das freie Kapital in Dir brüderlich verlogen der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen als KOM MUNIS MUS und FUNDAMENT AL Kraft aller im

falsch verstandenen Ruf nach ‚Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit‘, wie er hier als KRIE nach PE richtig zu hören ist als der ‚Ruf nach Offenbarung‘ und Ausstrahlung Gottes in ein neues Schöpfen als O STERN im UR AL.

Die übrigen Gebote als die leise Stimme des Gewissens vom Berg Sinai, aus dem Sinusbogen über dem Herzen Orient in seinem ersten IMPULS als Dreh- und Angelpunkt der ganzen Mutter Erde, hört man, wenn man wieder aus dem Aurenkreis nach unten gen Osten transformiert wird in einem neuen Inkarnieren auf Erden als Geschöpf der Erde, das darin entweder aus Unreife neu inkarniert oder aus Erleuchtung, die einem sagt, auch alle diejenigen den Weg durch ihr Gotteshaus zu zeigen, bis auch sie durch das goldene kleinste Tor darin in ihr echtes GEHEIM zurückgefunden haben.

Da man erleuchtet nicht mehr bis ganz nach unten fallen muß, weil einen die erleuchtete Reife daran hindert, denn man kann das Ganzunters nur sehr schwer wegen seiner Dichte aushalten, sinkt man bis zum Altar zurück ins Herz Agape oder Ägypten als der A ORT A der Erde und des neuen Körpers. Und weil man im UNIVERS kein Gebot hört, weil man darin auch kein Gewissen als Gott hat, hört man erst im Allerheiligsten wieder ein Gebot, das als das erste aller Gebote gilt und das bis heute von keinem Theologen als das erkannt worden ist, was es ist in seinem Wortlaut

*‚Es gibt mich nur all ein!‘.*

Im Dreh- und Angelpunkt des Herzens Orient hörst Du dann das allgemein zweite Gebot als die Stimme Deines leisen Gewissens, das Dir rät, Dir keine Theorien von Gott und der Welt zu machen, wobei mit dem heutigen Begriff THEORIE nichts anderes meint als das, was man in der Antike ABGOTT genannt hat und BILD. Tust Du das dennoch in Mißachtung Deines Gewissens an der Grenze von THORAX und DHARMA, sinkst Du weiter in den Verdauungsraum, aus dem Dich anfangs nur das TAO wieder aufsteigend herauszuholen vermag und dann, noch tiefer gesunken, nur noch das BRAHMAN oder Ernten des Tierbewußtseins zum Menschwerden im Reich der Jungfrau Maria als das Fest Mariä Geburt.

Und in das Becken hineingesunken, hörst Du darin das ganz leise gewordene Gebot, die Kraft des EI GEN TUMS Gottes darin nicht zu mißbrauchen, denn es ertönt als Licht und Ton darin der Name Gottes als sein und Dein AN WESEN, das Dich und ihn befähigt, alles in dichte Erscheinung der Physik treten zu lassen, was Du als festgefügte Wahrheit darin ansehen und untersuchen möchtest.

So merken die Wissenschaftler nicht, daß sie mit ihren Untersuchungen und logischen Schlußfolgerungen erst die Mikrowelt verdichten, von der sie dann als wissenschaftlich bewiesen behaupten, es gäbe sie auch außerhalb ihrer technischen Geräte. Und so können sie auch als wissenschaftlich bewiesen behaupten, man würde im Winter krank durch Virenverseuchung, obwohl es doch richtig und erleuchtend ist zu erkennen, daß die Virenverseuchung schon ein äußeres notwendiges Symptom einer unerleuchtet falschen Emotionswelt ist, die so tut, als sei die Natur der Physik, Chemie und Biologie die Schöpferkraft, die Geist irgendwann einmal zufällig bilde, forme und zu dem steigere, was man heute den angeblich alles überblickenden Intellekt nenne.

Tatsache ist auf jeden Fall, daß man bei Verweigerung, das Tor zu durchschreiten, das den einen der fünf von Gott in unsere volle Anwesenheit eingeschriebenen Kreise des Erlebens vom anderen trennt, unten am Eingang zum Gotteshaus süchtig danach wird, auf dem Berg Zion bleiben zu können, daß man im Verweigern des Tores vom Becken zum Rumpf im Paradies des Gotteshauses an Diabetes erkrankt, weil die gestaute Zuckerkraft im Raum der Ovarien ab hier Fauligkeit hervorruft, wo sie zuvor zum Wachstum angeregt hat.

Und Tatsache ist es auch, daß man an Krebs erkrankt, wenn man den Altarraum nicht mehr verlassen möchte und das Tor zum Allerheiligsten verweigert, denn dann bleibt man am Bronchienkreuz hinter dem Altar Herz hängen, was chemisch bedeutet, daß das Element Blei Ben ein zu großes Gewicht in uns erhält, wodurch die Verwandlung in ein goldenes Strahlen der befreiten Seele verhindert wird.

Ein solches Strahlen aus Gold würde auch das krebsartige Verpilzen der geernteten Frucht, die nicht vermostet wird aus Angst, dabei zu verlieren und weniger zu werden, verhindern. Wird es nicht verhindert, liegt die Frucht wie Blei als Leiche im Keller, im Coeli, im

Himmel des Herbstes, übernimmt sie klammheimlich das Steuer im Körper und nutzt die nicht strahlende gesammelte Kraft, um das verpilzend selbst aufzulösen, was man nicht in ein seelisches Strahlenkleid hat kleiden können, weil man nicht loslassen konnte, was einem so viel bedeutet hat, obwohl es von Gott aus gar nicht gewollt ist, etwas auf Dauer einzukellern als Frucht.

Will man sie auf Dauer einkellern, muß man sie keltern und in Most verwandeln. Und hat man dies getan, hat man die innere Wesensschau zugelassen und hat man darin nichts gefunden, was noch für einen verachtenswert ist, dann ist auch die Gefahr gebannt, virenverseucht zu werden im Verhindern des Toröffnens im essigsauren Gärvorgang bis hin zur Epiphysik als die Verwandlung von ES ICH in WEIN zum Abendmahl. Von Viren verseucht wird man nur, wenn man dies zuvor verhindert hat.

Und man verhindert es, bewußt oder unbewußt, weil man nicht mehr an Gott glaubt und nur noch Lippenbekenntnisse nach außen formuliert, ohne davon überzeugt zu sein, was man da so leichthin sagt. Wenn ein Kapitän sein Schiff verläßt, kann es noch so gut gebaut und noch so schön sein, es geht unter oder wird von den Piraten Viren in Besitz genommen, deren Körper aus nichts anderem besteht als aus Kernkraft, weswegen sie ja auch den Holocaust oder Brandopferaltar im Allerheiligsten immer völlig unbeschadet überstehen, nennt man sie nun in einer einzelnen Person Virus oder in der Gesamtmenschheit SS, denn auch die Viren sind in Deinem Körper der Staatsicherheitsdienst!

Im Holocaust sind ja nicht nur Juden verbrannt worden. Es sind darin alle umgekommen, gleich welchen Glaubens und welcher Intelligenz, die nicht willens waren, ihre alt gewohnte Herbstwelt in die Winterwelt zu transformieren, die dabei ist und war, in sich, in ihrer Mitte, inmitten vom KRIST ALL, den neuen Frühling aufkeimen zu lassen. Was will der neue Frühling mit der alten Herbstwelt, deren Wesen es ist, zu mosten? Das Wesen des Frühlings ist genau das Gegenteil! Daher mußte Gott es zulassen, daß ihm die bösen Viren als SS darin unwissentlich in bezug auf ihre wahre Aufgabe für ihn unterstützt haben, das Innere nach außen zu kehren und das Äußere nach innen zu holen. Nichts anderes ist geschehen.

Was die Boshaftigkeit angeht, mit der das alles von allen Diktatoren der drei tollen Tage des endenden Karnevals zwischen 1900 und 2000 angegangen worden ist, so muß ich sagen, daß sie und ihre Helfer für alles persönlich zur Verantwortung gezogen werden von den Gesetzen der Schöpferkraft, insofern sie über ihren inneren Auftrag bewußt boshaft hinausgegangen sind.

Und die Menschen jüdischen Glaubens, die man früher Israelis nannte als die Erben Jakobs als das IS RA EL, was ‚Ich wurzle im Licht‘ bedeutet und auch ‚Ich schaue Licht‘, was sie heute nicht mehr sind, denn das Wort Israeli hat heute eine nur politische Bedeutung und keine jüdische mehr, was also die Menschen jüdischen Glaubens angeht, so müßten sie am ehesten akzeptieren können, was ich gerade gesagt habe, denn ihr Altes Testament ist es doch, das uns das harte Gesetz ‚Auge um Auge und Zahn um Zahn‘ ganz besonders ans Herz legt und das uns mehrmals ausführlich und nicht zufällig darin zu belehren sucht, daß IEOVA am Ende einer Jahreszeit gar nicht anders könne, als diejenigen untergehen zu lassen, die nicht bereit seien, ihre ihnen lieb und teuer gewordenen alten GE WOHNUNGEN zugunsten eines neuen, nicht zu begreifenden GE HEIMES loszulassen und freiwillig zu verarbeiten.

‚Auge um Auge, Zahn um Zahn‘ greift hier insofern, als am Ende eines Karnevals die Narretei um so größer sein muß, als sie am Anfang eines Karnevals mit großem Helau und Alaaf eingeläutet worden ist. Du kannst selbst prüfen, wie laut das Geschrei Helau und Alaaf damals am 11.11. des Zyklus mit der Dauer von 12000 Jahren gewesen ist, der darin um das Jahr 1800 vor Christi Geburt, die die Mitte des Karnevals ist, als Auftakt der großen Narretei gefeiert worden ist, und kannst dann selbst beurteilen, inwieweit sich die Narren am Ende des Karnevals über die von ihnen selbst inszenierten 3 tollen Tage bis Aschermittwoch, der ab 2000 begonnen hat, beklagen dürfen.

Um 1800 vor Christi Geburt starb GER als der Bruder des JUDAS und hinterließ seine Frau MARIA als Witwe, die nach dem Willen des Vaters JUDAS nach altem Wüstengesetz in die Familie und Verantwortung des Bruders von GER aufgenommen werden sollte, der ONAN hieß und, wie alle anderen Personifikationen der Lebenskräfte auch, immer so heißen wird zu jedem Herbst, denn ON AN heißt

‚Einheit im Himmel‘ oder auch ‚Menschensohn‘ oder Seelenbewußtheit. GER ist dazu das winterliche GÄR MANEN, das im Sommer in uns abstirbt zugunsten des Löwen JUDAS während der heißen Hundstage. Dieses herbstliche ONAN als der neu aufkommende Humanismus in der inneren Welt, die zuvor sommerlich oder sumerisch nur erst äußerlich reif gewesen ist, verweigert aber die Aufnahme des Bewußtseinsmeeres MARI A in sein himmlisches und herbstliches Bewußtsein und meint, eher seinen Lichtsamen auf das Feld der Sterne ausgießen zu wollen, als der Jungfrau Maria zu helfen, zu ihm in sein himmlisches Bewußtsein zu kommen.

Dies alles ist die Geschichte, die märchenhaft einfach schildert, wie es in der Menschheit zu der Krankheit Krebs kommt, die ein Abweisen von GER- oder KERN KRAFT ist und die darauf verzichtet, agapisch ägyptisch ohne Berechnung in Liebe jemandem zu helfen weiterzukommen, um nicht die magischen Kräfte zu verlieren, die ihm der Himmel im Herbst als Skorpion über den Buchstaben SAME K, daß der Bruder GER in seinem Winterreich Europa SS schreibt, geschenkt hat als die Kraft der Seele, die mosaisch mostende Qualität hat.

Und weil, wie gesagt, die religiösen Juden am meisten darauf pochen, daß überall das Gesetz ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn‘ zu gelten habe, ist es doch kein Wunder, wenn man im Winter ankommt, im Reich des GER also, der darin ja nicht mehr tot ist wie im heißen Sommer oder Sumerer, die Lieblosigkeit des Magiers der Seele als ONAN, der nun im Winter an seine endgültigen Grenzen gekommen ist, entweder nach seinem eigenen göttlichen Gesetz durch den SAME K als SS über das übertriebene GÄR MANEN darin stirbt, statt von seinem Bruder die Witwe aufzunehmen, die er nach dem Tod des ONAN nach Palästina schickt, damit sie dort als neue politische Kraft des Israel selber zusehe, wie sie ohne ihn weiterkomme. Onan mußte nach seinem eigenen Wüstengesetz sterben, weil er sich während des ganzen Karnevals von 1800 vor Winterbeginn und 2000 danach nicht wirklich um IEOVA gekümmert hat, sondern fast nur darum, wie man seine Gesetze mit Tricks im Alltag umgehen könne, um auf keinen Fall während der kalten Jahreszeit mit ihrer Dauer von immerhin 6000 Jahren unterzugehen.

Der erste Trick dazu zu Beginn der kalten Jahreszeit war schon die Täuschung Jakobs an seinem Vater Isaak, am Herzen Gottes also, am gesamten Orient, sich für seinen Erstgeborenen Sohn ESAU als die Kraft der zur kalten Jahreszeit gehörenden Esoterik auszugeben, die die kelternden Kelten und Kalderer als ihren höchsten Gott mit Namen ESUS angesehen haben und immer auch in jedem Herbst ansehen werden.

Wir nennen ihn heute im Winter J ESUS und im Herbst HU BERT auf dem Reittier Hubertushirsch, der das Wesenskreuz als Licht oder Drittes Auge auf seiner Stirn zwischen den Geweihhälften trägt als das ON AN, als die innere Kraft der Wesensschau des ‚Menschensohnes‘ Seelenbewußtheit ab dem Totensonntag am 24. November, der der Tag ist, an dem das Mosten Mose als beendet stirbt und mit dem der neue Führer IEO SH UA in Kana An einzieht, in das Erfahren des Mostes Mystik, in dem der lichtvolle Honig als Honey oder Gottes Ehre und als Milch oder Melkom oder Gottes Weisheit nur so fließen.

Der damals mit Tricks arbeitende Mensch, der sich geweigert hat, das Bewußtseinsmeer MARI A seines vom Sommer verdeckten Bruders GER MANE zu beheimaten, hat dieses Erfahren der Mystik als das KANA AN gegenüber dem KAN A dermaßen grob und menschenverachtend erobert im gewaltsamen Unterdrücken all derer, die darin Anhänger der Esoterik waren über ihren Onkel Esau, daß es auch schon deswegen kein Wunder ist, wenn man, ohne etwas dagegen tun zu können, aus Angst, selbst dabei auf Nimmerwiedersehen in einem KZ zu verschwinden, zusehen muß, wie sich das Gesetz ‚Auge um Auge und Zahn um Zahn‘ aus menschheitskarmischen Gründen Gehör und Gehorsam verschafft, bis all das eingelöst ist, was zuvor krebsartig als Leiche im Keller der gesamten Menschheit faulend gelegen hat. Und diejenigen, die meinen, dies könne man niemals verzeihen und man habe selber nie etwas dazu getan, sind sehr kurzsichtige Menschen, die nicht mehr daran glauben, daß sich das alte Wüstengesetz die Zeit nimmt, die es braucht, um in ähnlicher, nur umgekehrter Art, einlösen zu können, was es zuvor nicht hat einlösen können, weil die Umstände dazu nicht gegeben waren. Dieses Gesetz macht den Täter zum Opfer und das Opfer zum Täter.

Und beide werden irgendwann einmal einen neuen Holocaust erleben müssen, sofern sie beide nicht bereit sind, dieses Gesetz auch für sich

anzuerkennen und nicht immer nur für andere, denen man etwas Böses wünscht, weil sie einem nicht in die Welt passen.

Der Herbst kennt dieses Gesetz, und es muß bis zum völligen Auflösen des Herbstes in der Mitte des Winters aufgelöst, ohne Arbeit sein, weil ab da das 11. Gebot zu wirken beginnt, das uns rät, den Nächsten wie sich selbst zu lieben und zwar ohne Berechnung, inwiefern der Nächste nicht doch von Gott weniger geliebt werde als man selber, wie es die erzkonservativen Juden bis heute noch tun und wie es auch alle anderen erzkonservativen Gläubigen in allen anderen Religionen bis heute tun, deren Holocaust oder Brandopferaltar der angeblich heilige Krieg der islamischen Fundamentalisten im Aschermittwoch ist, der noch bis zum Jahr 2033 andauern wird.

Es sind die Tore, die nicht durchschritten werden, die uns geschlossen zwingen, immer wieder neu in dem Bereich zu kreisen und zu kreißen, aus dem es offenbar keinen Ausweg zu geben scheint in seiner Art der sinnlosen Sisyphosarbeit. Dabei heißt der Ausweg, der das Tor sofort wie von selbst öffnet:

*Selbstlosigkeit aus Liebe, die nicht berechnet!*

Dem Süchtigen öffnet sich das Tor zum Gotteshaus nicht, weil er keine Verantwortung darin für das auf sich nehmen will, was ihm darin als Aufgabe übertragen wird.

Dem Diabetiker öffnet sich das Tor zum Orgelraum nicht, weil er meint, die Liebe würde ihm nur Verlust einbringen.

Dem Krebskranken öffnet sich das Tor zum Herzen Gottes als unser Altar in allem Tun nicht, weil er weiß, daß er dadurch nach außen weniger wird und, wie er meint, unbedeutender gegenüber anderen.

Und dem Virenverseuchten öffnet sich das Tor zur erleuchtenden Aura nicht, weil er Angst vor der Leere hat, die er nicht als eine Fülle an Schöpferkraft zu erleben vermag aus Angst, er sei ja doch bei allem Fleiß der schließliche Verlierer, denn Gott gäbe es ja gar nicht, wie es die Experten des Winters, der alle warme Natur in uns zur Unmenschlichkeit abtöte, bewiesen hätten.

Und im Winter geschieht es zudem auch noch, daß sich alle die Seelen, die sich noch über den bitteren Kelch Kaffeesatz, der bis zur Neige ausgetrunken werden muß von denen, die ihn über 12000 Jahre angesammelt haben, zum ungiftigen Frühling transformieren wollen, hier einfinden, um dies geschehen zu lassen im Lernen der Meisterschaft des Geistes, der sagt:

*Lieber Gott, Dein Wille geschehe  
und nicht meiner!*

## Zum Schluß

lasse mich erzählen, wie sich die Menschheit Homo sapiens sapiens in ihrem Winter verhalten hat, um einerseits über wenige Menschen erleuchtet und über die meisten so krank zu werden, daß man heute schon fast jeden Menschen krank nennen könnte, weil er am meisten daran krankt, das Ziel, die Aufgabe und den Sinn seines Lebens verloren zu haben durch das Ernstnehmen der Todesanzeige der Naturwissenschaftler Ende des 19. Jahrhunderts:

*„Gott ist tot!“*

Diese Todeserklärung seitens derer, die meinten, den Geist aus seiner irdischen Kopfstellung mit den Füßen im Himmel umkehren zu müssen und damit auf die Füße zu stellen, woraus sich auch ein volles Verstehen aller Geheimnisse des Lebens ergeben würde, war das Ergebnis der Wirkung des bitteren Kaffeesatzes in unserem Zyklustrichter, dessen essigsäure bittere Wirkung unsere Gemüter und Energien zwischen 1800 und 2033 von Johannes einst in seiner Weisheit vorausgesehen als das Öffnen der sieben Siegel am Buch des Lebens so eindringlich geschildert worden ist und das uns kurz als die Apokalypse unseres Zyklus in seinem Enden einer Lebensdauer von 12000 Jahren bekannt geblieben ist.

Der erste apokalyptische Reiter, der mit dem Aufbrechen des ersten Siegels über die Welt geritten ist, waren die Napoleons im Enden und Überhöhen der alten Monarchie als die letzten Erben der biblischen MON ARCHE, die um 4000 vor Christi Geburt in See gestochen ist, um über ihre Fahrt auf hoher SEE LE vom östlich dichten DHARM A in das westlich lose THORA X aufzusteigen und darin im AR AR AT als das ‚Bewußtsein der Selbsterkenntnis‘ zu landen.

Der zweite apokalyptische Reiter, der mit dem Aufbrechen des zweiten Siegels vom Buch des Lebens über die Welt geritten ist, diese noch mehr in Schutt und Asche zu legen, als es der erste Reiter vermocht hat, war Hitler mit all den anderen Diktatoren, die so viel Bitterkeit zwischen 1933 und 1966 in die Herzen der Menschen geflößt haben, daß die Menschen seit dem für jede Art von Virenbefall anfällig geworden sind, dessen Krönung Aids war und immer noch ist als eines der Ergebnisse, die durch das Öffnen des dritten Siegels in Erscheinung getreten sind nach dem Ritt des dritten apokalyptischen Reiters über die Welt. Sein Name lautet wie sein Wesen: Breschnew, Breschenschläger in seinem Ritt über die Welt in der Version des Kalten Krieges gegen alles, was nicht rot sein wollte.

Der vierte apokalyptische Reiter reitet gerade als Bin Laden ganz und gar fundamental angelegt in seinem heiligen Krieg Allahs gegen den Rest der Welt über unsere GE WOHNUNGEN hinweg und verspricht allen, die immer noch Narren sein wollen, obwohl schon der Aschermittwoch angebrochen ist, das GE HEIM wiederfinden zu können, um das es im Leben immer gegangen sei.

Dieser Reiter zeichnete am 11. September 2001 das Aschekreuz an die Stirn unserer großen Mutter Erde, hinter der, wie bei Dir auch, das Worldtradecenter liegt im Untergehen der Zwillinge im Reich des Steinbocks Nordamerika. Im Untergehen der beiden Köpfe der Zwillinge Castor und Pollux am 11.9. eines jeden Jahres taucht im Steinbock der Schütze um 15 Uhr auf mit seinem Galaktischen Zentrum als unser aller physisch galaktisches GE HEIM vor seinem Pfeil. Zur Zeit Jesu vor 2000 Jahren geschah dies am 11.10. eines jeden Jahres und weitere 2000 Jahre früher am 11.11. des Jahres.

Das Öffnen der restlichen 3 Siegel am Buch des Lebens übergießt die Welt mit all den Seuchen, die uns schon jetzt den Atem und die Freude am Leben nehmen als Rinderwahnsinn, Alzheimer, Verseuchung der ganzen Biologie und als die Verseuchung unseres Bewußtseins und Hirns mit Unmenschlichkeit, die sich darin gefällt, auch noch die untersten bestialischen Sinne öffentlich in die Medien und ins Erleben zu heben, die uns einerseits so unendlich oberflächlich sein lassen und die uns andererseits zu den einzigen Bestien auf dieser Erde machen, gegen die normales Tierverhalten vergeistigter Himmel ist.

Wie konnte es trotz aller Religionen mit ihren erleuchteten einstigen Begründern dazu kommen?

Es ist die Wirkung des bitteren essigsauen Kaffeesatzes, die voll auf uns durchschlägt, sofern wir mit wachsender Beherrschung der Natur gemeint haben, Gott sei für uns nun überflüssig geworden, denn wir hätten die bis dahin harte Nußschale seines GE HEIMES geknackt und könnten auf all seine geistige GEN ETHIK verzichten, weil wir nun wüßten, daß sie nichts anderes sei als bloße physische oder chemische Genetik.

Ich möchte mit Dir nur den Winter Europa erfahren und ihn als einen Zyklus im Großzyklus untersuchen, der im Jahre Null angefangen hat in seiner Geburt als Kristall und KRIST ALL, von den das eine alles Wissen über die Natur offenbaren kann und von denen das andere alles GE WISSEN über das Wesen der Natur offenbaren kann, wenn man darauf hört, wenn man dazu ge-hört.

Der Winter dauert in unserem angesprochenen Zyklus wie alle anderen Jahreszeiten auch 3000 Jahre als ein Vierteljahr des Großzyklus, das uns interessiert. 1500 Jahre lang erhebt er sich und 1500 Jahre sinkt er wieder dorthin zurück, woher er mit dem Jahr Null als Europa gekommen ist und die Führung über die äußere Erde übernommen hat in seinem göttlichen Wesen des GÄR MANENS des mosaischen Moses Mystik aus dem Herbst, das über das göttliche RHO MANEN im dunklen Faß als das innere Erfassen Gottes in uns esoterisch veresthert worden ist.

Dieses GÄR MANEN muß als die Radnabe im Kreisen und Kreißen des Winters als ein Zyklus für sich essigsauer sein, denn der Wein

Gottes wird erst im WANEN oder Finnen am Ende der Weinherstellung, in seinem FIN LAND also, trinkbar und uns mit der ersten Weinprobe gegenüber der Weinlese in Arabien als der neue O STERN die Wahrheit in seinem achtsamen Pfad mit dem Inhalt der Bergpredigt verkünden, die in jedem Jahrtausendwein liegt, an dem der Homo sapiens sapiens zusammen mit Gott über seine Winzer BUD DHA, BRAH MAN, CHE OPS und KRIST ALL 12000 Jahre lang so lange zu seinem Gelingen gearbeitet haben mit den 12 Winzergesetzen, die einen guten Wein garantieren und die uns seit 12000 Jahren als die 10 Gebote gelehrt werden, zu denen noch 2 gehören, die zum Schluß im essigsauen GÄR MANEN nach dem RHO MANEN über die Gebote 8 bis 10 das Veresthern im Faß als der in uns wirkende Faßismus, der schlechten Winzern zum Faschismus ausgeartet ist, weil sie darauf verzichtet haben, nicht zu stehlen, nicht zu lügen und nicht neidisch darauf zu sein, was andere um sie herum an Gewinnen und Erfolgen haben. Sie haben den Wein dadurch verpanscht.

Sie haben ihn und damit die, die ihn tranken, krank gemacht, denn ihr gepanschter Wein wurde vorzeitig im GÄR MANEN unterbrochen und als Sekt gepriesen verkauft, der in einer anderen Erelbenssprache nichts anderes ist als purer Sex, der Dich von Deinem wahren GEHEIM als Winzergut abschneidet und für jede Art von Virenbefall anfällig macht, sofern das GÄR MANEN nicht mit seinen zu ihm gehörenden Geboten 11 und 12 dagegen ankommen kann im

*„Liebe Deinen Nächsten und  
liebe Dich auch selbst!“*

Jede Jahreszeit wird von seiner Gegenzeit ver- und entschlüsselt, die wir durch ein Fenster in der Mitte ihrer Zeit in die gerade führende Jahreszeit hinein scheint. Der Winter wird also vom Sommer katalysiert zu seinem GÄR MANEN nach dem RHO MANEN.

Die Mitte des Winters, die wir heute gerade überschritten haben, wird von der Zeit katalysiert, die wir in der Mitte des Sommers um 4000 als Anfang der Jungfrau darin mit ihrem Ernten erlebt haben.

Das uralte Asien katalysiert daher völlig richtig zur Zeit das neue Europa über sein sich überall ausbreitendes YO und GA, was ein Verbinden von Himmel und Erde im Ernten der vollen Frucht auf Erden

ist in der Kraft der Buchstaben J und K oder JO und KA, die als der JOKER Gottes in seinem Ärmel stecken, um seine Schöpfung jeder Zeit retten zu können, sobald sie anfängt zu pokern und darin aufhört, ehrlich gegen sich und andere zu sein, was ein Verneinen der zum Sommer gehörenden Gebote 5, 6 und 7 verursacht mit ihrem inneren Rat des Gewissens:

*„Ehre Deine Eltern Himmel und Erde!“,  
 „Töte Dich nicht ab im Ernten der mentalen Frucht!“,  
 „Trenne nicht Himmel und Erde!“.*

Dieses Ernten als die sommerlichen Wechseljahre eines jeden Zyklus bewirkt durch innere Blockade Diabetes, und durch freiwilliges Folgen wohnst Du ab da in der MON ARCHE, mit der Du auf hoher SEE LE aufsteigen mußt in die Liebe, die nicht berechnet als die Agape im Reich Ägypten, in dem Noah der größte Winzer aller Zeiten ist, weil durch ihn die Weinlese geschieht nach dem Belichten im asiatischen Sommer durch das IN D RA und nach dem Begießen des sibirischen Frühlings durch das T AO in Dir und in uns allen über die innere Kraft der Gebote 2,3 und 4, die uns dazu aufrufen, den achtsamen Pfad der Bergpredigt zu gehen und nicht den unachtsamen Pfad des Eroberns der Erde, als sei sie unser wahres und einzig lebendiges und lebendig machendes GE HEIM mit seinem Rat als Frühling:

*„Mache Dir keine Theorie vom Leben!“,  
 „Mißbrauche nicht das Eigentum Gottes in Dir!“,  
 „Bemühe Dich die 6 Reifegrade zu ersteigen,  
 um im 7. dann still zu werden,  
 weil darin das Versethern des Weines aufhört  
 zugunsten seines Vergärens  
 zu einem Jahrtausendwein Gottes,  
 der uns alleine zu erleuchten vermag!“.*

Der Winter hat, wie ich es schon einmal erzählt habe, seinerseits als Zyklus im Zyklus seine vier ihm eigenen Jahreszeiten, zu denen auch die 12 Gebote gehören, die in diesem vierfach gegliederten Winter Eu-

ropa auf Erden alle von den Geboten 11 und 12 als Ausdruck der vierten Jahreszeit des Großzyklus geprägt sind und bleiben.

Der Frühling lehrt Dich darin winterlich im Osten, orthodox zu sein. Der Sommer lehrt Dich darin winterlich im Süden, katholisch zu sein. Der Herbst lehrt Dich darin winterlich im Westen, evangelisch zu sein. Und der Winter des Winters lehrt Dich darin im Norden, esoterisch in Erleuchtung vollendeter Wein und vollendetes Christentum zu werden, dessen EU RUPA zu einem EU RHO PA geworden ist, wenn es in Sibirien als elterlicher O STERN auferstehen wird. Das wird für unseren Großzyklus ab dem Jahr 3000 sein.

Bis dahin werden wir die Gesetze und die Heilungskräfte annehmen lernen, die die Heilungsmethode des Winters als das Fasten in der 40 tägigen Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern ist. Man könnte diese Zeitspanne, der unser aller Lenz ist, den christlichen Ramadan nennen, der uns über das Neue Testament im embryonalen Erleben zum Frühling als Aufenthalt Jesu in der Wüste geschildert wird und im zweiten Auftauchen darin als über das Abendmahl erleuchteter Jesus als sein Kreuzweg erzählt wird, der ein Überqueren der geistigen Ebene des Bronchienkreuzes ist, das in höchster göttlicher Ebene unser aller göttliches Wesenskreuz als das sich öffnende Wesenssaatgut in unser aller AN WESEN ist, dessen Tor zum Frühling BUD DHA vom Sommer als der Löwe J oder JUD AS im Winter KRIST ALL über den Knochen des kleinen Fingers aufgeschlossen wird, der eine merkurische Art hat, den Schlüssel im Schloß der Himmelstür herumzudrehen als der Key in der Tür, als die die Kraft vom TÜR KEY.

Vermagst Du zu enträtseln, was ich damit andeuten will?

Ich habe Dir gerade den Grund dafür genannt, warum der kleine Finger bei Diabetikern so unverhältnismäßig oft eine Fingersteife erleben läßt. Er wird von den Diabetikern nicht benutzt, um ihre Tür zum Himmel zu öffnen. Sie wollen sie aus Angst vor irdischen Verlusten in der Liebe, die nicht berechnet, verschlossen halten. Und damit verschließen und verhärten sie ihre Milz, die sie um den kleinen Finger

wickeln und mit sich in der MON ARCHE hinauf ins Herz Gottes erheben kann, sofern sie ihm trauen.

Jede Jahreszeit des Winters Europa dauert für sich alleine 750 Jahre, wie natürlich auch jede andere Großjahreszeit aus vier solcher Zeitspannen besteht und sich erkennend erlebt. So war zum Beispiel das antike Rom 750 Jahre vor der Geburt des Winters mit seinem spirituellen KRIST ALL und mit seinem mentalen und emotionalen Christentum im Kristall des Winters fässernd, und es war auch 750 Jahre danach im dunklen Faß oder Face oder Antlitz Gottes veresthernd. Und es ist kein Zufall, daß das evangelische Christentum sich nach weiteren 750 Jahren etablieren können, was zuvor im Sommer des Winters nicht möglich gewesen wäre, denn der Herbst hat im Sommer keine Führungskraft, und der Sommer hat sie nicht im Herbst, der evangelisch freimaurerisch ist, den Seelenkörper frei aufmauernd über den S TON als freischwingendes tönendes Licht in seinem dazu gehörenden lichten Ton.

Um 2250 steht demnach ein neues Christentum an, das in der Lage sein wird, dann esoterisch geworden und auf Erleuchtung und Vollen- dung des Weines bis 3000 bedacht und nicht mehr auf Verkernung im gärenden Christentum ausgerichtet sein wird, wie es heute noch ist in seinem embryonalen Beginn der christlichen Esoterik, die sich mit der Esoterik der übrigen Jahreszeiten verbinden muß, die alle schon ihre eigenen Glanzzeiten im Herstellen des Weines gehabt haben, Afrika um 1000, Asien um 4000 und Sibirien um 7000 unserer winterlichen Zeitrechnung.

Der Geist des inneren Winters als KRIST ALL oder allbewußtes Christusbewußtheit des Erleuchteten fängt gegenüber dem Ort der Reife an, in Europa kreisend und kreißeln einzustrudeln, als es das Licht des äußeren Winters als Kristall tut oder Urchristentum, das dem äußeren Winter gefolgt ist und nicht dem allbewußt erleuchtenden und erleuchteten Christusbewußtsein, das unser aller innerster Sinn schöpferischer Ursprünglichkeit ist als das Prisma Gottes, das zuerst und als einzig von ihm direkt in sich vorgestelltes KRIST ALL die Wurzel aller daraus aufbrechenden farbigen Schöpfernatur ist.

Der Erleuchtete sagt daher, sein Erleuchten gälte als das SON AR, das direkt aus seinem und unser aller AN WESEN ertöne und erleuchtend

aufleuchte als Saatgott des Frühlings in der Mitte des Winters Europa. Und die Christen sagen unerleuchtet, dieses erleuchtete SON AR Gottes sei kein Lichtton, es sei der einzige und alleinige SOHN GOTTES, womit sie zur Hälfte recht und zur Hälfte unrecht haben, denn anfangs lehrte man sie, das ALLEIN sei die erleuchtende Erfahrung, in der man ALL EIN sei, aber ganz bestimmt nicht allein.

Allein ist ausschließlich Gott als das lebendige AN WESEN Leben, das aus Liebe besteht, die fähig ist, sich alles vorzustellen, wovon sie träumt, was man dann das Schöpfen nennt, das aber nicht nach außen gerichtet ist, weil es für Gott kein Außen gibt, das immer so ausgerichtet ist, daß man träumend meint, die Traumsituation sei eine VORSTELLUNG und keine immer nur geistig bleibende Vorstellung.

Du kannst Dir sicher leicht vorstellen, daß niemand, der unerleuchtet ist, diesen Unterschied in sich nachvollziehen kann, denn dazu fehlt ihm die geistige Geschmacksrichtung, die der Verstand mit seiner korrekten Logik nicht haben kann und schon überhaupt nicht die Emotion oder gar der Instinkt, der uns das Leben als einen unausgesetzten Kampf auf Leben und Tod suggeriert. Erst mit der Liebe, die nicht berechnet, wird das anders, stellt sich zum ersten Mal der geistige Geschmack ein, der nötig ist, um den Instinkt, die Emotion und den Verstand als unsere ätherische, astrale und mentale Bewußtheit loslassen zu können, ohne dabei den Boden unter den Füßen zu verlieren, ohne dabei in einer der Arten der vier Kernkrankheiten zu verfallen, die jeweils eine Verweigerung der Höhen sind, die unser wahres AN WESEN ausmachen ab der Liebe, die nicht berechnet.

Die Wurzel des innersten Problems dieser Kranken ist ihre Angst und ihr Mißtrauen gegenüber der Liebe, die nicht berechnet, der sie nicht zutrauen, ihnen ein irdisches Leben zu ermöglichen, in dem sie durch diese Art der Liebe nicht immer nur Opfer sind, wo sich dann zum Schluß im Tod auch noch herausstellen sollte, daß es Gott wirklich nicht gibt, wie es die Naturwissenschaftler in allen ihren Schulen und Universitäten lehren, denn ihre Bekenntnisse zu ihm sind nur Lippenbekenntnisse, solange sie glauben oder zu wissen meinen, das Leben auf Erden und im Universum habe sich nur durch Zufall entwickelt und sei dann auch nur durch Zufall intellektuell geworden in den Menschen.

Wie dem aber auch immer sei, beginnt das freie KRIST ALL ab Grönland als sein erstes ‚Gerinnungsland‘ in Europa einzustrudeln, während sich der äußere Winter in seiner äußeren Regentschaft als Christentum genau gegenüber für Europa im Orient in Europa in Erscheinung bringt. Daher ist es auch kein Wunder, daß alle Herbstmenschen, die schon als Verestherer des Bewußtseins oder als Etrusker, wie man sie ihrer Aufgabe wegen genannt hat, geweigert haben, dem römischen Christentum folgen zu wollen, weil es nur der äußere Ausdruck des Winters EU RUPA sei und nicht der innere als EU RHO PA.

Alle Herbstmenschen haben es bis heute zutiefst bedauert, daß der so tödliche äußere Winter alles abzutöten versucht hat, was zu der inneren Arbeit der drei anderen Jahreszeiten als die Geschenke aus Afrika, Asien und Sibirien mit ihrer Myrrhe, ihrem Weihrauch und mit ihrem Gold dem inneren Europa angeboten worden ist zu dessen Wegzehrung durch das kalte, harte und alles Äußere zerstörenden Christentum im anmaßenden römischen Verhalten in VATIS KAHN von Mutter Kirche.

Das Zentrum allen winterlichen Kreisens und Kreißens, ob innerlich spirituell in Grönland in Richtung Osten oder ob äußerlich kirchlich im Orient in Richtung Westen beginnend, ist immer das göttliche GÄR MANEN im Winter, das die Christen zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation erklärt haben. Dieses GÄR ist das GER als das SON AR oder als der Sohn seines Vaters JUD AS und von seinem Bruder ON AN als Ausdruck des Buchstabens N mit seinem vollen Namen NUN TIUS oder ‚Botschafter der Unendlichkeit‘, den wir heute das Gewissen nennen oder das MENS CH als die innere Stimme, die nur vokalisch erklingt als die innere Melodie im Schöpfen der äußeren Zusammenklänge als Konsonanten in Gottes ewigem Erzählen oder Träumen seiner Schöpfung.

Die Vokalreihe als das AEIOU wird als Notenschlüssel IEOUA geschrieben und wird so noch einmal verklusuliert JEHOVA ausgesprochen, weil nur Gott sich melodisch leise als unser Gewissen äußert und nicht laut wie der Mensch mit seinen harten Konsonanten. Gott spricht ohne Punkt und Komma zu uns und ohne Trennungen zwischen den Worten.

So ist sein Erzählen eher außen als ein innerer murmelnder Redefluß zu hören, den nur Odin als AT MEN im Meditieren zu hören vermag.

Gottes Redefluß perlt von seinem Tongeber Tongue oder Zunge, so daß man seinen irdischen Bildern einen Perlenschleier als Ausdruck dafür vor den Mund gehängt hat, der dann später als sein langer Bart interpretiert worden ist, wie ihn geknebelt und geflochten die Pharaonen zu tragen gewohnt waren als der ON AN oder Botschafter Gottes in seiner und unserer Außenwelt Agape oder Ägypten.

O NAN liest sich dieser innere Botschafter, der mit dem beginnenden Karneval in uns immer lauter zu werden beginnt im Öffnen des inneren Auges und mit ihm auch aller anderen inneren Sinne der sich aus der Gebundenheit als physischer Körper immer mehr lösenden Seele, wodurch der physische Körper lichtdurchflutet immer lockerer wird, bis er völlig durchschaubar zum KRIST ALL als das erste SON AR Gottes ganz und gar erleuchtet erscheint - oder wegen seiner Durchschaubarkeit wie nicht existent für unreife Geschöpfe physische Dunkelheit wird, das geistiges Strahlen ist, weswegen diese Geistbewußtheit auch in der Nacht wach wird und nicht am Tag und weswegen man auch Weih-Nacht feiert zur Geisterstunde und nicht das Fest des ihn aus der Physik zur Unendlichkeit treibenden Johannisfeuers im Juli.

Verstehst Du jetzt die Legende über Onan, der die Witwe seines Bruder Ger nicht bei sich hat aufnehmen wollen?

Diese ewige Witwe, wie man sie auch nennt, ist die Jungfrau Maria, deren Manen oder Mann als das innere Menschsein aus Grönland in das winterliche GÄR MANEN einstrudelt, während das äußere Menschsein als der äußere Humanismus genau gegenüber davon im Orient aufzusteigen beginnt, sobald es darin Winter wird. Und der innere Botschafter Onan will sie im Herbst noch nicht in sich aufnehmen, weil ihre sommerlichen GE WOHNUNGEN noch stark in ihr wirken, daß unser aller GE HEIM sie als seinen Gegenpol erführe, was es veranlassen würde, sie als seine VOR STELLUNG zu behandeln und zu akzeptieren und nicht schon als seine ihm gleiche ER INNERUNG an sein AN WESEN.

Und weil der Mensch, oder auch jedes andere Geschöpf, immer so denkt und empfindet, wie es in der Station seiner Reife erleben muß, erlebt er dieses Abwehren auch und sagt nun auch rein äußerlich zu den Menschen oder Völkern um sich herum, sie müßten erst in ihm in ihrer Fremdartigkeit EIN GEHEN, damit es zu einer echten Begegnung kommen könne. Und somit ist die Geschichte von Onan und seiner Schwägerin Maria immer zur Hälfte richtig und zur Hälfte falsch, und unreife Menschen oder Völker mit ihren theologischen unreifen Experten verstehen immer nur ihre für sie richtige, aber für den freien Geist falsche Version. Dasselbe gilt für alles, so auch zum Beispiel für die Auffassung, Judas sei ein Verräter und ein Christusmörder und ein boshafter Beutelschneider, der nicht einmal vor seinem eigenen Lehrmeister haltmache.

Judas ist ein innerer Sucher, der im Moment des Erleuchtens, also in der Lehrsituation zwischen dem Einzug in Jerusalem zur Weihnacht und dem Abendmahl in den drei tollen Tagen des endenden Karnevals, notwendig dazu übergeht, sich wieder wie ein Boddishatva weigert, KRIST ALL zu bleiben, solange es noch Geschöpfe gibt, die durch seine hohe geistige Erfahrung auf Erden darin gefördert werden wollen, auch erleuchtet zu werden.

Daher ist Jesus ja auch völlig gelassen bei dessen Verwurzelung des KRIST ALLS zum neuen Frühling, die als VERRATEN der falschen Version dieses Erlebens angehört, während das darin auch erlebende VER RATEN richtig ist als das eben angesprochene VER WURZELN, denn eine Radi ist eine Wurzel zum Frühling, wie ein DA VID ein göttliches Video ist als die Kraft, über die man die WESENS SCHAU erfährt und die daher mit Recht der Keimling zum KRIST ALL genannt wird als das Embryo des allbewußten Christusbewußtseins, das in der Weihnacht allen Geschöpfen spürbar den Gipfel der Außenwelt betritt mit ihrem erleuchtenden Gipfelkreuz darauf als der Weihnachtsstern SIR IUS, der in jeder Weihnacht am östlichen Himmel zu erscheinen beginnt und die drei Magier aus dem Morgenland als die inneren Kräfte der drei Sterne im Gürtel des Orion zur Krippe leitet, die rein astronomisch der galaktische Nebel Krippe im Krebs neben dem Großen Hund Sirius ist.

Dieser Große Hund ist das Große ‚Verkünden‘ des sich gebärenden Lichtes der Unendlichkeit KRIST ALL, das man im Johannisfeuerfest

ganz richtig das KUNDA L I NI genannt hat - eben als das Johannisfeuer, das uns hoch zur Weihnacht erhebt.

Am Anfang des Winters ist es noch nicht möglich, daß sich diese beiden kreisenden Kräfte ineinandermündend begegnen. Sie können sich da erst immer nur treffen, ob friedlich oder feindlich.

Das Einmünden des einen in das andere geschieht erst im Zenit des aufsteigenden Winters, in dem er sich dazu freiwillig entschließen muß, wieder über das von oben herabstrudelnde KRIST ALL als Christentum in seinem höchsten Punkt mit dem KRIST ALL über die Fastenzeit Lenz nach unten zu verströmen ab Abendmahl mit seinem Gebot ‚Liebe den Nächsten wie Dich selbst!‘ als die Wegzehrung durch die drei Jahreszeiten, bis man wieder den Winter als den GEWINN TER erleben kann, der uns selig werden läßt und nicht tödlich bis ins Mark trifft mit einem Christentum, das dümmer nicht sein kann, solange es von Erleuchtung nichts wissen will, die doch die eigentliche Lehre ihres Meistes Christus als das KRIST ALL ist, das alles aufnimmt und in seinem Allbewußtsein erleuchtend auflöst und erlöst.

Das Christentum beginnt also notgedrungen seinen äußeren Weg in den Winter Europa hinein in der TÜR KEY, mit dem und in der es den Schlüssel Petri umzudrehen hatte, damit sich diese TÜR als das geistige Feuer TYR als Wegweiser zur Erleuchtung im ENGEL LAND allen öffnend erschließe.

Danach muß die nächste Station Griechenland sein, um danach nach Italien aufsteigen zu können, dann nach Spanien, um in Frankreich seinen irdisch höchsten Gipfel zu erleben, über den es noch weiter esoterisch hinaufsteigen muß, um in Island sein Abendmahl einnehmen zu können, aus dem sich das innere JUD AS verabschieden muß, um dem äußeren Judas Platz darin zu machen, der darin lernt, alle Geschöpfe auf Erden als seine Nächsten zu lieben wie sich selbst.

Und ab da muß sich der äußere Judas in embryonal neuer Art und nördlicher Anfänglichkeit über Skandinavien herabtransformieren im Loslassen der alten Art des Aufsteigens aus dem Orient, um über Rußland und dann über die Ukraine wieder in den Orient einzumünden als der erleuchtete Judas, der aus dem Reich des Ger als dem göttlichen GÄR MANEN des Weines seines Winzers Noah wieder im PALAST

der INA oder im Palästina wieder neu eingewurzelt zu werden als die nun wirklich erleuchtete Liebe Ägypten, die nicht berechnet. Sein Loslassen als das Herabtransformieren vom spirituell erleuchteten WA JIN zum irdischen B ROT des neuen ver-Stehens auf Erden geschieht immer durch Gottes Ausatmen als das ALL AH, das das Einatmen Gottes als das NO AH beendet, wie dieses das ALL AH zuvor im Aufsteigen zur Erleuchtung hat beenden müssen ab der Ernte durch die Jungfrau Maria im Sommer.

Dies allein ist der Grund, warum wir gerade heute den angeblich heiligen Krieg des fundamentalistisch gewordenen Islam erleben, der dazu beitragen soll im Aschermittwoch zwischen 2000 und 2033, den harten Kern des Saatkernes im Öffnen zu einem fruchtbaren Saatgut werden zu lassen, damit dieses ab 2033 zu einer neuen Menschheit aufkeimen kann.

Bisher habe ich noch von keinem Theologen gehört oder gelesen, der verstanden hätte, wie der ‚andere Judas‘, der nicht der Iskariot ist, wie es die Evangelisten ausdrücklich feststellen, zu den Jüngern und zu Jesus im ausklingenden Abendmahl gefunden hat.

Sie wissen bis heute nicht, wer er ist.

Dabei ist das doch ganz einfach herauszufinden:

Im Höhepunkt des Winters, wo Gott ihn zum Frühlingskeim befruchtet, befruchten muß, soll die Schöpfung nicht endgültig an Aids sterben in einer bleibenden Härte und Kälte des christlichen Winters, dem es nicht um Erleuchtung geht, sondern nur um den Wunsch, nie mehr aufhören zu müssen, Christentum oder Winter zu sein, in dieser HOCH ZEIT Gottes, in der sich Schöpfer und Geschöpfung einander erleuchtend erkennen sollen, wird das Innere nach außen und das Äußere nach innen umgestülpt, so daß ab jetzt der einst äußere Judas beim inneren Abendmahl sitzt, während sich der einst innere Judas Iskariot erleuchtet in die neue Dunkelheit des embryonalen Erlebens einer neuen Außenwelt einbringen muß, damit diese über sein Erleuchten wieder warmherzig werde als erst Frühling im Skandinavien und dann Sommer im Rußland mit seinem Fruchten in Rumänien und in der Ukraine und dann schließlich wieder erntender Hochsommer im Orient als die Agape Ägypten, die nicht berechnet.

Vermagst Du zu erkennen, wieso die Juden Europas heute so plötzlich wieder nach 2000 Jahren in Palästina gelandet sind und warum gleichzeitig der Islam seinen heiligen Krieg führt?

Das eine bewirkt der innere Jude, der nun außen zu leben und den Palast der Mondgöttin Ina dazu zu bewegen hat, sich mit agapischer Liebe zu erfüllen. Das andere bewirkt der äußere Jude, der nun innen leben und so zulassen muß, daß er nur Gast im Hause Gottes ist, das man in der Antike als den Vorhof des rechten Herzens unserer großen Mutter Erde das KANA AN genannt und den er in der Antike mit so großer Überheblichkeit gegen alles, was darin sein Zuhause hatte, überrannt hat, als wäre er nur allein nicht nur der Chef darin, sondern auch der einzige Sohn, der von Gott in der ganzen Schöpfung geliebt und allen anderen vorgezogen würde. Dasselbe Schicksal wird auch den Christen bevorstehen, wenn sie bis 4000 nicht gelernt haben, sich ebenfalls als Gäste Gottes auf Erden zu erkennen, denn dann werden die, die dies nicht haben zulassen können, ihre nächsten weltweiten Christenverfolgungen erleben als ihr Holocaust in den Kinderkrankheiten des neuen Kleinkindes Frühling im Großzyklus.

Die hier von mir erwähnten Stationen sind nacheinander um 50 in der Türkei mit den sieben Gemeinden angesprochen worden, die ein Ausdruck des siebensternigen Sternbildes Hyaden sind im Kopf des Sternzeichens Stier oder Taurus, um 100 in Griechenland auf dem Olymp Gottes auf Erden, über den das Neue Testament entstanden ist, um 375 in Italien als das Ende des Ostgotenreiches und als der Beginn des christlichen Mönchswesens, um 750 in Spanien, als die Araber dort waren, und im Enden der Merowingerkönige als die Hüter des spirituellen KRIST ALLS, das sich im Fall der Donarseiche durch Bonifatius im GÄR MANEN nach innen verschwindend vom äußerlich wachsenden Christentum verabschiedet hat, um 1125 in Frankreich des Gottfried von Boullion mit seinen Kreuzzügen nach der äußeren Gründung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, während Barbarossa im GÄR MANEN war, um 1500 in England als die Geburtsstätte des demokratischen Christentums im Wiclif der einstigen Katharerwelt, um 1875 in Skandinavien gegen die napoleonische Weltordnung und um 2000 in Polen über die Schwarze Madonna des polnischen Papstes.

Und sie werden in der Zukunft diesen Weg beenden müssen über Rußland ab 2250, weitergehend über die Ukraine ab 2625, um dann ab 3000 wieder in der Türkei ankommend das Herz unserer großen Mutter Erde mit voller christlicher Reife zu erfüllen, mit der der kalte Winter EU RUPA wieder zu einem O STERN als EU RHO PA werden kann und wird, denn alle, die dies zu verweigern und zu verhindern suchen, werden über die verschiedenen heiligen Kriege dummer Menschen gezwungen werden, ihre ihnen lieb gewordenen alten GEWOHNUNGEN zugunsten ihres einzig lebendigen und schöpferischen immer neu bleibenden GEHEIMES loszulassen, das ohne jede THEORIE auszukommen vermag, wie es auch ein unbedarftes Kind tut, wenn dieses auch nur unschuldig ist, solange es noch mit dem Himmel verbunden ist und noch nicht mit Gottes EIGENTUM so jugendlich umgeht, als gehöre es ihm allein, wie zum Beispiel über den feministisch dummen Ruf von heute: ‚Mein Bauch gehört mir!‘.

Der Frühling des Winters ist das Erleben des inneren KRISTALLS im aus der Jungfrau aufsteigenden Christentum gewesen, wie wir es als seine Geschichte vom Urchristentum des Paulus bis zum Untergang der Merowingerkönige erlebt haben, sofern wir, Du und ich, darin gerade inkarniert gewesen sein mögen.

Und in diesem Frühling hat sich schon das winterliche Kristall vom spirituellen KRISTALL zu trennen begonnen und zwar zum einen über den Weg des Lebens Petri als der angeblich einzige persönliche Stellvertreter Gottes auf Erden und zum anderen über den Weg des spirituellen Reifens über die Lebensart und die damit verbundenen Lebensziele von König Arthur mit seiner ritterlichen Tafelrunde, die immer im Hintergrund der Lebensweise Petri gewirkt hat, als habe es sie nie wirklich gegeben.

Die Nachfolger Petri haben im Fruchten des Christentums ihren Petersdom gebaut, unter dessen Fundament das Grab Petri gehütet wird, und die Nachfolger von Arthur haben im Aufblühen des KRISTALLS im Winter Europa ihre freimaurerischen Geheimorden organisiert, die jedoch nichts mit denen zu tun haben, die man heute allgemein seit dem 19. Jahrhundert Freimaurer nennt. Diese haben mit den wirklichen Freimaurern im Hintergrund Petri ebensowenig zu tun, wie die Kommunisten mit dem Katholizismus zu tun haben, obwohl beide Glaubensparteien nach demselben Muster organisiert sind.

Der wirkliche Petersdom der wirklichen Freimaurer als die wahren Anhänger vom KRIST ALL im Reifen des Erlebens, für das Jesus das Vorbild auf Erden sein sollte, ist der Heilige Stuhl Gottes auf Erden, der als der Thymus unserer Mutter Erde auf deren Herzen Orient wie das innere Auge ihrer Seele wirkt, zu dem das innere geistige Auge Mexico ist und das untere dichte physische China mit seiner Berggruppe als HUA SHAN, das sich von unten nach oben direkt im mexikanischen THEO TI HUA CAN erkennen soll und muß, das ‚göttliches bewußt Sein als Hülle der Schöpfung‘ bedeutet. Das chinesische HUA SHAN ist die Wurzel vom mexikanischen HUA CAN.

Dieser wahre Heilige Stuhl Gottes auf dem Herzen der Mutter Erde steht unsichtbar darüber und spiegelt sich nur auf Erden geographisch als die Kraft der Erde im CYPERN, dessen Lichtgröße einst in der Jugend des großen Zyklus zwischen 9000 und 7000 vom göttlichen GIBR ALTAR bis zum göttlichen KEPH EUS gereicht hat.

Das heutige Cypern ist nur noch die zusammengeschrumpfte Thymusdrüse des einst voll aktiven Thymus eines Kleinkindes. CYPERN oder KEPH EUS ist dasselbe wie CEPHEUS, der am Himmel als der reichste König im Reich der Fische gilt, also in unserem Zeitalter, das gerade zu Ende geht, in dem PETRUS, wie die Griechen CEPHEUS nennen, nie wirklich sterben kann, weil sein himmlisches Spiegeln circumpolar ist und daher niemals voll unter den irdischen Horizont sinken kann. Sein tiefster Stand ist so geartet, daß er sich genau über Rom ereignet und zwar in einer Art, daß darin der reichste Fischekönig im Universum Christentum auf dem Kopf steht, als hätten seine Gegner ihn gefangengenommen und mit dem Kopf nach unten aufgehängt.

Da er sich aber wieder aufrichtet, kommt es dazu, daß man niemals seinen Leichnam im Petersdom finden wird, nur seine Ausstrahlung auf das christliche römische Reich, in der er dazu auf dem Kopf steht, was die ersten Kommunisten Deutschlands im Winter des Christentums dazu veranlaßt hat zu sagen, man müsse das Christentum endlich wieder auf die Beine stellen, damit es richtig sei und echt kommunistisch.

König Arthur ist zu diesem echten Stellvertreter Gottes auf Erden als der Menschgott auf dem Heiligen Stuhl CEPHEUS der Gegenpol, wie

zum Beispiel in der Antike AMUN der WIDDER in seinem Gegenpol WAAGE gewesen ist. Petrus ist der Herrscher im Sternzeichen WIDDER, obwohl er darin auf dem Kopf stehend im Westen zu sehen ist und in der Waage aufrechtstehend als AMUN, der Widder, der wie durch ein Fenster in die Waage hineinschaut, sie zum Herbstleben entschlüsselnd als der Schlüsselverwalter der Tür mit ihrem Seelenschlüssel Key, die beide das Wesen der TÜR KEY ausmachen als das venöse Tor zum Himmel im Herzen unserer großen Mutter Erde, zu dem die Türkei der rechte Vorhof ist und Ägypten der linke mit ihrer rechten Herzkammer Persien und mit ihrer linken Herzkammer Arabien unter ihnen.

König Arthur ist der Gegenspieler Petri, weil er am Himmel als der hellste Stern ARKTURUS im Sternbild Bootes wirkt, der dem frühlinghaften Butsen den Namen BUD DHA gibt und der dem herbstlichen BOOTSWANA in Afrika den Namen gibt. WOTAN nennen ihn die Germanen, VOODOO nennen die Afrikaner seine seelisch herbstlich magisch mystische Wesensschau. Bootes ist als der ‚Ochsentreiber‘ und als der ‚Bärenhüter‘ der Antreiber Deines östlichen Selbst und ist dazu der Hüter Deines inneren Feuers, das Dich mit dem Erntedankfest über Bootswana zurück in den Himmel gebiert.

Dieses Rückgebären oder diese RE NAISSANCE geschieht über die Kraft des Großen Bären, der seinerseits mit seinen sieben Sternen circumpolar nie untergehen kann, die man den Großen Wagen nennt, von dem König Arthur also der Hüter ist und den man in der Antike die sieben Ochsen genannt hat oder die sieben Kräfte, die Dein Selbst in den Himmel zu erheben vermögen ab dem Altweibersommer.

Man nannte die sieben Sterne des Großen Wagens oder der sieben Ochsen auch einmal die sieben Klageweiber, die die Ernte als die Wechseljahre der Frau regulieren und damit auch die Transformation oder Verwandlung des Fruchtzuckers in den herbstlichen Saft, dann in den adventlichen Most und schließlich in den winterlichen Alkohol, der bis zum Frühling zu einem großen Wein Gottes vergoren sein muß über das GÄR MANEN in seiner korrekten essigsäuren Art, die Welt des Winters bis in seine tiefsten Tiefen auslotend zu verarbeiten in der Regie des Heiligen Stuhles CEPHEUS oder Kyffhäuser, wie er in

Deutschland heißt als das kernhafte Zentrum allen GÄR MANENS mit dem schlafenden BAR BAR OSSA in seiner Mitte oder Meditation als die ‚Kernkraft des Steißbeines‘ das ab dem Thymus Heiliger Stuhl zur Ruhe gekommen ist, um im Winterschlaf des Barbarossa als der physische Körper Kyffhaus oder Cepheus, den das Neue Testament Barabbas nennt, solange untätig zu bleiben, bis der neue rote babyhafte O STERN von Pilatus allem Volk als Barabbas oder als der von ihm bevorzugte Barbarossa angeboten wird im Abwehren des Winters mit seinem Kristall und KRIST ALL.

Fragen wir uns doch einmal, wie das erst kindhaft unbedarfte Urchristentum und dann das jugendlich emotional sexuell angeregte orthodoxe Christentum vermeiden konnten, suchtkrank zu werden nach erfolgreicher Verarbeitung seiner Kinderkrankheiten als die Christenverfolgung. Und fragen wir uns, ob das Christentum tatsächlich damals nicht suchtkrank gewesen ist.

Ist es süchtig gewesen und, wenn ja, wonach ist es süchtig gewesen in den Jahren Null bis 750 als sein volles winterliches Frühlingsviertel, an dessen Ende es hat erwachsen werden müssen als die Karolinger, die als die Eltern des christlichen Sommers im Winter zu Ottonen werden mußten als die in der reifen Frucht ‚katholisches Christentum‘ fruchtkernartige MON ARCHE Europas in der Regie Roms?

Eine Sucht ist, wie ich anfangs schon einmal erwähnt habe, keine Suchen, sondern ein Gezogenwerden, ein Zug nach etwas, was man noch nicht im Himmel verarbeitet hat. Sucht ist hauptsächlich ein Jugendproblem, das uns beständig vor Augen hält, daß der Süchtige nach dem Himmel süchtig ist, in dem er keine Verantwortung für seinen physischen Körper hat mit seinem Zwang, sich eine Wohnung dafür zu besorgen und Nahrung.

Beides ist gleichermaßen auf Dauer anstrengend und verlangt Verantwortung gegenüber anderen, die auch physisch am Leben bleiben wollen. Dies verlangt danach, die Liebe, die eigentlich der Himmel ist, auch auf Erden einzusetzen, was ein unerleuchteter Jugendlicher allerdings nur emotional bewältigen kann und noch nicht ohne Berechnung, wie es ihm die Agape in Ägypten als sein Erntedankfest abverlangt, die seiner Verrentung gleichkommt, mit der das Christentum in

der Renaissance großelterlich mit Enkeln gesegnet leben darf und muß.

Die Enkel des großelterlich gewordenen Christentums in Höhe der Agape Europas sind die evangelischen Christen, die über das Beispiel ihrer Großeltern als die Katharer wieder echte Christen werden wollten, nachdem ihre Eltern als Katholiken im Sommer zuckerkrank geworden sind in ihrer Blockade, nicht dem darin innerlich sich meldenden KRIST ALL folgen zu wollen, sondern immer weiter der vollreif gewordenen mit allem Fruchtfleisch versehenen und sich immer weiter damit mästenden Kirche Roms, die schon erste Anzeichen von Fäulnis, von Diabetes, zeigte als die sogenannte schwärzeste Zeit der Päpste, die man auch als die Pornokratie der Päpste bezeichnet hat, die nicht zufällig meistens dicke, selbstzufriedene Pykniker sind und nicht kurzstämmig stramme Athletiker, wie sie die orthodoxen Frühlingsmenschen oft darstellen, oder dünne Leptosomen, wie sie die evangelischen Herbstmenschen oft darstellen, oder gar ätherisch sensible Geister, wie sie die esoterischen Wintermenschen oft darstellen.

Das jugendlich athletische Christentum hat sich zwischen Null und 750 in dem Maße vom Himmel angezogen gefühlt, ohne dabei auch noch die Verpflichtungen annehmen zu wollen, die ihm seine Mutter Erde hat auftragen müssen, in dem es gemeint hat, sich nicht mehr um ihre Mutter Erde kümmern zu müssen, weil Jesus Christus alle Christen, ja, alle Welt, davon für alle Zeiten befreit habe, als sei es überhaupt möglich, davon befreit zu werden, solange man noch physisch unerleuchtet auf der Erde leben muß, auf der der Himmel, im Trugschluß der unreifen Menschen, immer allzu weit entfernt zu sein scheint, als kümmere er sich gar nicht um die Erde und um die Verhältnisse in einem physisch festen Körper.

Die Anhänger des KRIST ALLS als die Jünger Arthurs wußten und wissen es bis heute besser, daß das KRIST ALL nur denjenigen in sich erlösend oder befreiend aufnimmt, der sich um dieses allbewußte Christusbewußtheit bemüht hat im Transformieren seines Instinktes, der ihm signalisiert, das Leben sei ein ewiger Kampf mit dem Tod, im Transformieren seiner Wunschwelt als emotionale Liebe, die nur liebt, was ihr zusagt, und alles haßt, was ihr nicht zusagt, und im Transfor-

mieren seiner gedanklichen Mentalwelt, die ihn scheinbar wie von alleine dazu zwingt, Gott und die Welt nur noch aus logischer Sicht des Intellektes zergliedern zu sollen mit den entsprechenden Symbolen dazu, die schon alleine eine solche archetypische Macht über unser Denken ausstrahlen, daß das bloße Zeigen eines Symbols, wie zum Beispiel das Kreuz oder der Bischofsring oder der Adler für den Staat und seine Flagge, genügt, um alle Mann militärisch davor strammstehen zu lassen im tödlich verachtenden Ablehnen all derer, die sich von keinem Symbol berauschen lassen, auch nicht von dem stärksten aller christlichen Symbole, dem ans Kreuz geschlagenen Jesus in seinem angeblich tiefsten Leiden, obwohl das Neue Testament mit Recht nichts davon weiß, denn darin wird erzählt, Jesus als der literarische Vertreter eines jeden Suchers nach Erleuchtung gehe freiwillig und mit einem Lächeln diesen Kreuzweg entlang, wie es alle Buddhas zeigen als den äußeren Ausdruck einer inneren Freiwilligkeit, die auf einer Liebe beruht, die nicht berechnet, auch nicht den Kreuzweg als eine unmenschliche Leidensphase.

Die Sucht des jungen Christentums, das im Winter aller Bemühungen der vorher gewonnenen Ergebnisse der drei Magier oder Könige aus dem Morgenland als die Regenten der drei Jahreszeiten vor dem Winter nicht mehr irdisch erleben wollte, sondern nur noch himmlisch als der vierte Magier oder König aus dem Abendland mit Namen Christus oder Kristall bestand in der Sucht nach Märtyrertum, das sich folgerichtig einstellte durch die Sucht, und das sozusagen der Horrortrip des jungen unverantwortlichen Christentums gewesen ist, bis es erwachsen geworden ist in seinem engen Klosterleben als der Zwang, von ganz unten anfangen zu müssen, wenn man ein Kind in die Welt setzt, den Karolinger, mit dem studentische Freiheit des jugendlichen oder orthodoxen Christentums beendet war, beendet sein mußte, sollte das eigene Kind nicht an der Unfähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, sterben.

*Die Sucht bestand im Wunsch,  
HEILIG zu sein statt  
HEIL ICH!*

Der Sommer des Winters wirkte zwischen 750 und 1500 auf das Europa unter der Regie des inneren und äußeren Christentums. Und der Höhepunkt darin war als die Mitte des Sommers im Winter das Jahr 1125, das den Templerorden geboren hat und den zweiten Kreuzzug, nachdem kurz davor als der Erntebeginn des Sommers das ‚Heilige Römische Reich Deutscher Nation‘ im GÄR MANEN ausgerufen worden war.

Mit dem Jahr 1500 begann das Aufeinandereindreschen im äußeren Christentum, das eigentlich von Gott aus nur ein Dreschen hat sein sollen in seinem irdischen AN WESEN als ein Trennen der Spreu vom Weizen oder des Saftes aus der Weintraube im Zeichen der Dreschgeräte Jupiter und Saturn, die zusammengesetzt eine beidseitig um sich schlagende Kreuzform ausmachen, die man überkreuz als die Symbole des Pharaos zum Krummstab und Dreschflegel gemacht hat in der Schlagkraft von Leber und Milz in der Kreuzung über das innere Herzschnitten Gottes in Dir und in unserer großen Mutter Erde. Dies alles fing im englischen Rosenkrieg an mit seinen beiden Symbolen französische Lilie und englische Rose als die beiden Kräfte des venösen aufsteigenden und des arteriellen herabströmenden Herzens.

Du weißt ja noch, daß die Rose Gottes der Kraftort in Dir ist, den man den Sinusbogen oder Sinai nennt als der Quellpunkt eines jeden ersten IM PULSES in einer jeden ersten sichtbar oder unsichtbar werdenden Schöpfung, der seinen göttlichen Impuls der Rose für den großen Kreislauf im Auftauchen der Lilie für den kleinen Kreislauf durch die Nibellungen in die Felsenstadt Petra weiterleitet, die der AV-Knoten im Herzen Orient ist als die Trafostation des Pumpwerkes Gottes in seiner Schöpfung und Geschöpfung?

Der Sommer hat die Aufgabe, die von ihrer Wurzel Krebs abgeschnittene Frucht solange über die Lichtschwungkraft des Löwen während der Hunds- oder Siriustage auch außen sichtbar vollreif süß und saftig werden zu lassen, um sie dann so übersüß zu ernten, bevor sie wieder in sich zusammensinken kann und an Diabetes zu faulen beginnt. Dieses Ernten sind die Wechseljahre der Frau Erde, das ein Einkorben der reifen Frucht ist. KOR BAN bedeutet dabei ‚an das Herz anbin-

den' oder als KORB AN, in den ‚Brustkorb des Himmels' legen. Dies ist mit dem Bastkorb gemeint, in dem man das Baby Mose aus dem Nil gefischt hat.

Diabetes oder Fäulnis ist nur zu verhindern, wenn man dieses ‚Korban' bringt, wenn man das ‚Opfer', wie man das hebräische Wort Korban übersetzen muß, bringt, freiwillig vom Baum in die offene Hand des Schöpfers zu fallen, damit er einen als geerntete Frucht zu sich nehmen kann und zwar entweder physisch sterbend im JUNG oder seelisch aus dem FRAU neu zu erwachen. Dies zu bewerkstelligen ist das Wesen vom JUNG FRAU, in dem man sowohl Junge ist als auch Frau.

Frau ist man darin, weil das Fruchten auf und durch die weibliche Erde zu Ende ist mit Mariä Himmelfahrt, und Junge ist man, weil man mit Mariä Geburt wieder ganz neu aus diesem Grab des Sommers aufsteht, denn die Erfahrung im östlichen DHARM A ist weiblich, also sammelnd und verdichtend, und die Erfahrung im westlichen THORA X ist männlich, also strahlend auflösend und erlösend. Zum einen Reifen sind uns die 10 Ochsenbilder des Ostens als Wegweiser mit auf den Weg gegeben, und zum anderen Reifen sind uns die 10 Gebote des Westens als Wegweiser mit auf den Weg gegeben, damit wir uns nicht auf dem Weg zum GE HEIM zurück verirren.

Man nennt dieses Ernten in der Jungfrau als die Wechseljahre der Frau Erde als das Bewußtsein der Endlichkeit zum Eintritt in den Mann Himmel als das bewußt Sein der Unendlichkeit historisch die Kreuzzüge zum Grab Christi in Jerusalem, das die Kraft des Fruchtkernes oder von Deinem Ich inmitten der undurchschaubaren weiblichen Frucht ist, das in seiner Umkehr durch den Mann oder durch das Manen des Himmels in seinem Streben nach Unendlichkeit verkehrt herum gelesen werden muß als die Kraft des nackt sichtbar geworden Jerusalem als herbstliches Ich mit dem westlich geschriebenen Namen Melasurei.

Das heißt, Melasurei heißt es als das dunkle Ur Ei Gen Tum Gottes für die Frau im Winterschlaf. Für den Mann in seiner Wesensschau heißt es Jerusalem, denn die äußere Dunkelheit im Herbst und Winter erlebt sich innen als ein erleuchtend helles Licht, für das die äußere Helligkeit der Frau wie Dunkelheit aussieht, weswegen man der Frau auch immer den Mond und die Nacht zugeschrieben hat - den geistigen

Mond und die geistige Nacht, versteht sich. Aber dafür gilt sie auch gleichzeitig als die irdische Sonne und das irdische Tagesbewußtsein, dessen Chef sie ist, weswegen sie ja auch immer zu wissen glaubt, ihre emotionale Art sei die einzige und daher richtige Art, das Leben zu meistern. Das mag Dir komisch vorkommen, im Bewußtsein, daß man die Sonne auf der Erde immer als männlich interpretiert hat.

Aber frage Dich doch einmal, warum man ihr einen weiblichen Artikel und dem Mond einen männlichen Artikel im europäischen GÄR MANEN zugeteilt hat, und warum man, dieses Mal wirklich überall, auch die Erde als weiblich und den Himmel als männlich artikuliert.

Die Erde besteht aus dem Webfaden Gottes als sein Gewebe oder als sein Weib, der Himmel besteht aus seinem Kettfaden als sein Manen oder Mann, das oder den man auch das schon erwähnte ONAN nennt. Beides geschieht gleichzeitig, obwohl es von außen beobachtet und wissenschaftlich untersucht immer so aussieht, als wäre der Webfaden eine Zweitschöpfung Gottes, die aus dem Kettfaden entstanden sei, der seine Erstschöpfung gewesen sei. Mann und Weib gehören untrennbar zusammen, weswegen es ja auch am Ende der spätsommerlichen Jungfrau zum Erntedankfest in der Waage heißt:

*Trenne nicht Himmel und Erde voneinander,  
nur weil Du, wieder im Himmel angekommen, meinst,  
die Frau Erde sei ab da überflüssig,  
weil sie nur eine ungöttliche Zweitschöpfung aus dem Mann sei!*

Verstehst Du, wieso es in dieser irdischen FR AU zur Zuckerkrankheit kommen kann, wobei alles, was sichtbare Erscheinung ist, Gottes Weib bedeutet und nicht nur die Erscheinung, die Du Frau zu nennen gewohnt bist, und wobei alles Mann bedeutet, auch in der Frau, was unsichtbare Erscheinung ist?

Sonst bekämen ja nur Frauen Diabetes und Männer nur Krebs, da das eine zum weiblichen Sommer gehört und das andere zum männlichen Herbst, die zwar beide von der Renaissance über das Zwerchfell Ural getrennt werden, aber nicht abgetötet! Beides muß als MENS CH eine untrennbare Einheit werden, denn vor diesem herbstlichen Erwachsen

zum inneren Menschen ist man während der warmen Jahreszeit nur erst ein Entwurf zum inneren Mensch als der äußere Mensch mit seinen tierischen Emotionen und Lebenskämpfen zum reinen Körpererhalt.

Diabetes ist nichts anderes als ein inneres Verweigern, die reife Frucht des Tierkörpers Mensch in Gottes Hand zu legen, damit er einen in sein Herz aufnehmen kann.

Wie will er das tun können, wenn man sich, aus welchen Gründen auch immer, weigert, loszulassen und sich hinzugeben, sich seinem eigenen AN WESEN als die innere Unendlichkeit, die männlich ist, himmlisch, anzuvertrauen ohne zu berechnen in der Liebe, die agapisch oder ägyptisch ist?

Man erlebt es rein äußerlich als einen Kreuzzug zum Grab Christi, obwohl es eigentlich ein Erntezug zum inneren Wesenskern als der mit untergehender weiblicher Sonne gleichzeitig auftauchende männliche DIA MOND im KRIST ALL ist.

Das Grab Christi zwischen Himmel und Erde ist doch nichts anderes als das Herz Orient, in das das KRIST ALL eintauchend unsichtbar innerlich zu werden beginnt während des Frühlings und aus dem es auf der anderen Seite wieder auftauchend sichtbar wird im Erntedankfest als der A ORT A in jedem Jahreslauf, an dem Jesus seine Verklärung erlebt, während seine drei Jünger oder Lichtmaße Petrus als die ‚vitale Erkenntniskraft‘ des Erblühens der Erde‘, Jakobus als das ‚ursprüngliche nach außen treibende Fruchten‘ der Erde und Johannes als das ‚ursprüngliche Erahnen der Natur‘, über das man zu erahnen beginnt, daß die Natur nicht das lebendige Leben ausmachen kann, daß sie vielmehr nur der Film auf der Leinwand ist und nicht der Autor des Drehbuches dazu, eingeschlafen sind als die drei Kräfte des Frühlings, die hier als Katholiken schlafen, ohne zu merken, daß sie Jesus dorthin gebracht hat, um evangelisch zu werden und zunächst einmal katharisch im Herbst des Christentums Europas.

Dieser A ORT A ist der Ort, der so himmlisch harmonisch agapisch ägyptisch ausgeglichen ist, daß der Widder Petrus sich wünscht, er könne sich und seinen Mitjüngern Zwillinge und Krebs 3 Hütten erbauen, um auf immer darin wohnen zu dürfen, ohne die Aussicht, daraus vertrieben zu werden, um geschlagen und getreten zu werden

als das Leiden der Juden in Ägypten, das doch nur das Keltern Deines sommerlich sumerischen Bewußtseins zum neuen bewußt Sein sein soll über das Wesen und die Aufgabe der kelternden Kelten in der rechten oder europäisch kühlen und der Kalderer oder Chaldäer in der linken oder afrikanisch warmen Lunge.

Die Menschheit hat, als sie über ihr MEN ES als das erste innere MENS CH im Herbst des gesamten Zyklus von 12000 Jahren Zeitlänge diese 3 Hütten erbaut, um über sie davor gefeit zu sein, sich zwischen 3000 und Null treten und stampfen zu lassen, bis ihr das Blut als der Saft Gottes, der der Träger seiner göttlichen Sophie oder Weisheit ist, über die Sufis ihren Tierkörper in Menschengestalt verlassen hat, um so ein innerer MENS CH zu sein als die Seele, die man auch den ‚Menschensohn‘ nennt, der aus der Jungfrau aus SA MARIA am Brunnen Herz in die Waage geboren wird mit jedem Erntedankfest. Diese 3 Hütten des MEN ES Petrus sind für den gesamten Kreislauf im Großzyklus der Bau der drei Pyramiden über dem A ORT A der Erde, und sie sind für den Kreislauf durch den Winter der Bau des Petersdomes in Rom für den Herbst, der Bau der Tempelstadt Wijayana-gara für den Sommer in Südindien und der Bau des Potala in Lhasa für den Frühling des Winters, die alle drei mit der Renaissance als das Erntedankfest im Winterzyklus sichtbar errichtet worden sind, obwohl sie für alle Zeiten auf Erden immer schon unsichtbar als Kraftfeld dort auf uns eingewirkt haben, wo sie sichtbar errichtet worden sind.

Das Erntedankfest regt jede Menschheit, die die Herbststreife erreicht hat, um MENS CH oder Humanist zu werden, dazu an, solche Bauten auf die zu ihnen gehörigen A ORT E zu errichten, die daher alle folgerichtig zur selben Zeit erbaut werden müssen, um uns davor zu schützen, im Herbst an Krebs zu erkranken, nachdem man schon im sommerlichen Ernten erlebt hat, wie sehr der Mensch sich pornokratisch zeigt, der an Diabetes erkrankt ist in seinem Erleben als die ‚schwärzeste Zeit der Päpste‘, die nicht auf das sechste Gebot haben hören wollen, das für jeden Diabetiker ganz besonders im sechsten Sternzeichen als die Jungfrau gilt:

*‚Ertöte Dich nicht aus Angst vor der karmischen Ernte!‘*

Der Herbst des Winters dauert in unserem Großzyklus von 1500 bis 2250.

Wir leben also immer noch im Winterherbst und sind daher auch immer noch mit dem Krebs befaßt, sofern wir als Menschheit in Afrika als die linke Lunge der Erde die Wesensschau der Mystik verweigert haben, aus Angst, darin wegen ihrer unheimlichen Unendlichkeit verrückt zu werden oder nur zu verlieren und nie irdisch gewinnen zu können. Wir sind daher also immer noch mit dem Krebs befaßt, obwohl wir schon so weit in den Großwinter vorgerückt sind, daß wir darin auch schon virenverseucht werden durch seine äußere Härte, Kälte und Todeserklärung an alles, was warmherzig irdisch erblühen und fruchten will.

Die eigentlich Virenseuche steht daher noch an, wenn der Winter seinen innersten Winter zwischen 2250 und 3000 mit seinem Höhepunkt 2625 zur Tagesordnung auf Erden machen wird und muß. Man wird das als die Kreuzigung und die Grablegung des Christentums genau gegenüber des Kreisens und Kreißens Gottes in uns als seine spätsommerlichen Kreuzzüge zum Grab Christi, die uns zuckerkrank gemacht haben.

Wir würden all diesen Krankheiten heil begegnen können, wenn nur ein einziges Mal damit anfangen, das im Neuen Testament geschilderte Leben Jesu nicht immer nur auf ihn vor 2000 Jahren im Orient münzen würden, wenn wir es vielmehr als eine Urgeschichte des Winters überhaupt erkennen könnten, die uns erzählt, wie wir auch mit dem Winter in unserem persönlichen Erleben, wann immer der auch eintreten mag, umgehen sollten, um nicht an Aids elendig zugrunde-zugehen, ob als einzelne Person oder als die Menschheit, als wäre sie eine einzelne Person.

Die Mitte des Winterherbstes haben wir alle um 1875 erlebt, wenn wir damals inkarniert gewesen sind. Ich bin es bestimmt gewesen, denn ich kann mich noch heute an ein Erleben von damals erinnern, das mir mein ganzes jetziges Erleben bestimmt hat durch einen Krieg, in dem ich General gewesen bin und aus dem ich ausgetreten bin, weil der ganze Umkreis, ich habe es noch immer vor Augen, nur mit Leichen übersät gewesen ist, so daß mir bewußt wurde: „Dieser Krieg ist der

sinnloseste, der je geführt worden ist!'. Hätte ich weiter dem obersten Feldherrn und Monarchen gehorcht, hätte ich nicht einfach damit aufgehört, hätte ich damals schon mein erstes Aidserleben am eigenen Leib erfahren müssen als eine beginnende tödliche Virenverseuchung, die Unmenschlichkeit heißt als NON SENS, der der Gegenpol zum ES SENS ist, und der damals der embryonale Keim des später erst sichtbar werdenden ‚American Way Of Life‘ gewesen ist, gegen den sich damals die ‚Internationale‘ der Sozialisten gerichtet hat mit dem Lied:

*‚Wacht auf, Verdammte dieser Erde!‘.*

Wenn man den Wegweiser Neues Testament zu einem Kreis legt und zu jedem der 24 notwendigen Hauptstationen mit seinen 24 Feiertagen eines Jahreslaufes die 24 Hauptereignisse in Jesu Leben in Deckung bringt und dabei die 2400 Jahrhunderte des Fischezeitalters berücksichtigt, angefangen mit dem Jahr Null als die Frühjahrsgeleiche und 100 als das Osterfest des Fischezeitalters als ein Zyklus im Winter des Großzyklus, kommt um 1800 überraschend der sogenannte Reiche Jüngling zu Jesus und fragt ihn, was er tun solle, um ihm auf seinem restlichen Weg folgen zu können, was er sehr gerne täte. Und Jesus sagt ihm, er könne ihm nur folgen, wenn er bereit wäre, auf sein Kapital zu verzichten, weil es ihn hindere, in seinem Inneren das Antlitz Gottes zu erleben. Du kennst sicher diese Geschichte und weißt daher auch, daß sich der Reiche Jüngling daraufhin innerlich und äußerlich von Jesus entfernt hat, weil er das von ihm verlangte Opfer nicht hat bringen wollen und daher auch nicht bringen können.

Weswegen erzähle ich Dir gerade hier diese Geschichte?

Weil in ihr das historische Ereignis der industriellen Revolution versteckt ist, das die Philosophie des freien Kapitalismus in Amerika und in Europa zur Folge gehabt hat, gegen die sich der ebenfalls zu dieser Zeit beginnende Kommunismus mit seiner Internationalen gewendet hat.

er freie Kapitalismus ist die notwendige Folge des politischen Rufes aus der Französischen Revolution ‚Freiheit, ...!‘, und der Kommunismus ist die ebenfalls notwendige Folge desselben Spruches in seiner

Fortsetzung , ...,Gleichheit, ...!' gewesen. Und die Vollendung des in allen unseren Schulen gelehrten Aufrufs seit der Französischen Revolution wird über den Fundamentalismus jedweder Art über das , ---, Brüderlichkeit!' ad absurdum geführt.

Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit sind die emotionalen Folgen der Geschenke der drei Magier aus dem Morgenland, die dem vierten Magier als Regent KRIST ALL im Winter als Frühling BUD DHA Gold, als Sommer BRHA MAN Weihrauch und als Herbst CHE OPS Myrrhe als Wegzehrung durch den Winter mit auf den Weg gegeben haben.

Alle drei unmenschlichen Versionen ihrer Geschenke sind Ausdruck des Faschismus, und alle erleuchtenden Versionen davon sind Ausdruck des Face oder Antlitz Gottes, das sich im Reich Steinbock zwischen 1900 und 2000 des Fischezeitalters aller Winterwelt gezeigt hat als die Hochzeit zwischen Schöpfer und Geschöpf auf dem Gipfel des Erdbewußtseins, zu der Gott alle Reichen eingeladen hat als die Hochzeit seines Sohnes mit Maria Magdalena, die die herbstlichen Gärmanen die Brunhilde im flammenden Rosenhag genannt haben, wobei Gottes Sohn als das Siegen und Frieden im Himmel kurz Siegfried genannt worden ist.

Die Reichen, der Reiche Jüngling also, also die Kapitalisten haben diese Einladung abgelehnt, weil ihnen das Essen dazu als zu gering für sie erschienen ist. Sie sind daher nicht diesem ES SENS gefolgt, sondern dem NON SENS, den sie in ihrer intellektuellen Verblendung für das wahre ESSEN Z gehalten haben, bis sie heute zu merken beginnen, daß man Geld nicht essen kann, wie sich einmal die untergehenden Indianer dazu geäußert haben, deren Unterdrücker eben der Reiche Jüngling des Neuen Testaments ist, der als unser reicher UNCLE SAM aus Amerika so gerne zeigen will, wie sehr es ihm am Herzen liege, daß alle Welt mit ihm als der Hüter Jesu Christi fromm sein mögen wie er, weswegen er alle Welt mit seinen, wie er meint, hilfreichen Pfingstlern aller Art überschwemmt, ohne zu ahnen, daß keine seiner frommen Lebensarten die ist, um die es den Autoren des Neuen Testaments gegangen ist, weil die Pfingstler Amerikas zwar in fremden Zungen reden können und oft genug sogar in gespaltenen, aber nicht in der einen einzigen Art, die zur Erleuchtung führt - und die

innere Stille ist, die uns Jesus nach dem Erleben mit dem Reichen Jüngling bis zum Abendmahl und sogar bis zu seiner Kreuzigung vorgelebt hat als der einzige Wegweiser, der heil durch den Winter führt, sei es im Winterschlaf, sei es im inneren Siegen zum Frieden über sich selbst und seinen Egoismus, der nichts als das Ergebnis einer Angst vor dem endgültigen Ende nach dem Tod ist.

Ich sagte, die Suchtkrankheit des Kindes Christentum sei das Märtyrertum gewesen und die Zuckerkrankheit des Christentums in seiner sommerlich elterlichen Erntereife sei die Pornokratie im Heiligen Römischen Reich gewesen.

Was war die Krebskrankheit im großelterlichen Herbst des Christentums, die es hätte völlig verpilzen müssen?

Heil läßt einen nur das Bewußtsein bleiben, das uns über unser Gewissen sagt, das ganze Leben sei eine untrennbare Einheit hinter der unendlichen Vielheit seiner biologischen Erscheinungen. Krank wird man, wenn man dieser Vielheit folgt, als wäre ihre Biologie das Leben und nicht nur dessen Erscheinungsvielfalt. Wer also seinem AN WESEN folgt, der wird unweigerlich den Nächsten lieben wie sich selbst, weil er sich in jeder Facette der göttlichen Vielheit als das AN WESEN wiedererkennt, das einzig lebendig ist und heil und das daher auch nur als einziges Bewußtsein in der Lage ist, über ein dazugehöriges bewußt Sein zu heilen.

Die Krebskrankheit des Christentums, und damit natürlich auch von ganz Europa, kann demnach nur ein mit dem Herbst vermehrt gelehrter und gelebter Weg gewesen sein, die der Auflösung der Einheit in die Vielheit gefolgt ist, die es in diesem Herbstausmaß im Sommer und im Frühling noch nicht gegeben hat, noch nicht geben konnte, weil der Mensch darin noch nicht die Angst um die Sinnlosigkeit des Lebens verspüren konnte, wie man sie erlebt, wenn sich alles um einen her auflöst, wie es nun einmal in jedem Herbst der Fall ist und ganz besonders in einem Herbst, der in einem Zyklus von einer Dauer mit 12000 Jahren volle 3000 Jahre oder als Herbst im Winter immerhin auch noch 750 Jahre oder als Herbst des Unterzyklus Fischezeitalter 600 Jahre dauert.

Diese Zeitspanne ist einfach für einen einzelnen Menschen zu groß, um sich darin auch noch ständig daran zu erinnern, daß man immer noch, trotz der vielen Herbste vieler Generationen, in dem einen Herbst des Zyklus Winter lebt, dessen inneres heilendes Wesen das KRIST ALL und dessen äußeres tödliches Wesen das Kristall ist, die sich beide über das innere stille und über das äußere laute Christentum erleben müssen. Und daher oder daran ist auch die Person Christentum in seinem Herbst an Krebs erkrankt, dessen alles verpilzende Kraft das angstvolle Bewußtsein ist, das die Hexenverfolgung und die Inquisition für diejenigen vorgesehen hat, die den inneren Weg esoterisch oder die den äußeren Weg naturwissenschaftlich weitergehen wollten.

Die märtyrerhafte Emotion hat das Enden der Merowinger durch karolingischen Betrug verursacht, das pornokratische Denken hat die verlogenen katholischen Kreuzzüge verursacht, und die nicht erkannte Liebe ohne Berechnung hat voller Berechnung den unmenschlichen Dreißigjährigen protestantischen Krieg als die Weltverpilzung verursacht, weil keine der Parteien in der neuen Vielheit des christlichen Herbstes in Stille leben wollte, die das Wesen der Liebe ohne Berechnung ist.

Der Frühling folgt dem Vater, der Sommer folgt dem Sohn, der Herbst folgt dem Geist, und der Winter folgt dem AN WESEN aller drei Erlebensarten. Jeder, der seine Jahreszeit, die er nicht mehr missen und gegen die Gewohnheiten einer anderen eintauschen möchte, übertreibt, bringt es dazu, daß sich die Zeitqualität, in der er sich zuvor gerade noch gutgeföhlt hat, vergiftend gegen ihn wendet. Das ist ja auch der tiefere Grund dafür, daß sich zur Zeit die ganze östliche Welt gegen Amerika zu stellen beginnt.

Amerika ist der Kopf der Erde, und die Erde ist in ihrem Winter über Amerika so kopflastig geworden, daß das Becken entweder dagegen revoltieren oder damit krank werden muß. Würden wir alle mit dem Bewußtsein leben, daß sich alles, aber auch wirklich alles, zyklisch verhält, könnten wir gar nicht krank werden und damit natürlich auch nicht die einzelnen Völker, denen über 20 Prozent der Weltbevölkerung zum vergiftenden und verseuchenden Nachteil von 80 Prozent der Weltbevölkerung gerade der Boden unter den Füßen weggezogen wird.

Napoleons erster Versuch, einen Weltkrieg zu führen und die, inklusive des momentan ausgefochtenen angeblichen heiligen Krieges der Fundamentalisten, 3 Weltkriege, die sich als Folge davon daraus ergeben haben, waren der Höhepunkt auf dem Gipfel des Herbstes des Winters und des Fischezeitalters und sie waren gleichzeitig auch die Mitte des Großwinters in unserem uns interessierenden Zyklus, in dem Gott mit der Erde im Hochzeitsbett liegend, den neuen Frühlingmenschen gezeugt hat.

Dieses globale Ereignis erzählt uns das Neue Testament als das Geschehen im Abendmahl, sofern es die Mitte des Großwinters angeht, und als Jesu Einzug in Jerusalem, sofern es den Höhepunkt oder Gipfel des Herbstes im Fischezeitalter angeht.

Da Jesus der erste Regent des Wintergeistes gewesen ist und man ihn als solchen mit Beginn des Winters im Großzyklus gekreuzigt hat, hat Nostradamus sein zweites und dieses Mal unsichtbares Kommen für das Fischezeitalter als König Heinrich II. bezeichnet, der heute überall die falschen Theorien siegen würde, sobald das Ende des Aschermittwochs im Zyklus erreicht sei, was um 2033 der Fall sein wird.

Er nannte dieses zweite Kommen des KRIST ALLS als Herrscher über alles winterliche GÄR MANEN in seinem GE HEIM die Kraft der Erleuchtung, die man auch als HE INRI CH schreiben kann, was ‚Offenbarung im Wesenskern zur Erleuchtung‘ bedeutet, die ein Aufkeimen des neuen Embryos einer neuen Menschheit sein wird, die um 3000 geboren werden wird als der neue O STERN zur Frühjahrsgleichen des Großzyklus. Dann werden alle vier Kernkrankheiten der Vergangenheit angehören, dann hat SIEG FRIED über alles gesiegt, was krank macht, und die magische Feministin Brunhilde von Island, vom Eisland Winter, die meinte, keines irdischen Mannes mehr zu bedürfen, weil sie selbst alles könne und weil sie keine Kinder mehr brauche, wird König Gunther geheiratet haben, dessen Name ein Knospen oder Butsen bedeutet.

Muß ich auch noch mehr vom Winter im Winter sprechen mit seiner emotionalen Falle der Virusverseuchung, deren Beginn wir ja schon im Spätherbst erleben und die erst im Winter voll ausgelebt werden

wird, der sein Reich zwischen 2250 und 3000 entfalten wird mit dem alles zur größten Fastenzeit zwingenden Umschlagspunkt um 2625? Habe ich nicht schon genug dazu gesagt?

Um diesen Winter im Winter Europas, der schon den Frühling in sich als Embryo unsichtbar heranwachsen läßt, für das wir Europäer zusammen mit den Nordamerikanern elterliche Pflichten haben, heil überstehen zu können, ohne darin zu verhungern an Leib und Seele, müssen wir uns klar machen, daß der Rat, den uns Jesus im Abendmahl zwischen 1900 und 2000 gegeben hat im ‚Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!‘, der einzig richtige und heilsame Rat ist, den man einem Wintermenschen in der Fastenzeit geben kann. Seine Befolgung ohne Doppelzüngigkeit aus Berechnung garantiert die Immunität gegen jeden Virus als das Sonnevieh Apollons, von dem ich Dir jetzt berichten möchte, wie uns der Rat ‚Trenne nicht Himmel und Erde!‘ vor dem Krebs bewahrt, wie uns der Rat ‚Bemühe Dich über 6 Reifestationen um tiefste Selbsterkenntnis und sei dann in der siebten Station still, damit Gott die Regie allein übernehmen kann!‘ vor der Zuckerkrankheit bewahrt und wie uns der Rat oder eher Hinweis ‚Es gibt mich nur all ein!‘ vor jeder Sucht bewahrt.

Folge nicht der Zählung der Gebote, wie sie seit ein paar Jahrzehnten von neunmalklugen Theologen festgelegt worden ist, die nicht fähig waren zu erkennen, daß das erste Gebot wirklich nicht zufällig nur aus der oben gemachten Aussage besteht und nicht auch noch den Zusatz hat ‚... und mache Dir kein Bild von Gott und mache Dir keinen Abgott zur Verehrung, ...‘, der schon zum zweiten Gebot gehört.

Jedes Gebot als der Ratschlag der leisen Stimme Deines Gewissens ist genau der Ratschlag, der Dich vor einer Bewußtseinsfalle warnt, die sich in jedem der 12 Sternzeichenreiche vor Dir auftut, wenn Du nicht mehr auf Dein Gewissen hörst.

Daher muß man die 12 Gebote, zu denen ja auch die Ratschläge Jesu gehören, die Dich im Wassermann und in den Fischen des Winters darauf hinweisen, Deinen Nächsten zu lieben und natürlich auch dabei nicht zu vergessen, Dich selbst zu lieben und nicht zu hassen, weil Du Dich für unwert halten kannst im eisigen Winter, der mehr von Dir und uns verlangt, als es jede Jahreszeit davor getan hat, daher muß man also die 12 Gebote zu je einem der 12 Jünger und zu je einem der

12 Sternzeichen des Jahres- oder Zyklusverlaufes nehmen, damit sie in ihren Aussagen stimmen.

Wie man sie heute aufzählt oder numeriert, paßt keines der Gebote mehr zu der Erfahrung, zu der sie ursprünglich ausgesprochen worden sind. Es ist ganz bestimmt zum Beispiel kein Zufall, daß man im Reich der erntenden Jungfrau darauf hinweist, nicht töten zu sollen oder nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten, ist dies doch das Reich der Wechseljahre der Frau, die die Person Menschheit als ihre Kreuzzüge gegenüber den Fischen mit ihrem Kreuzweg ausgelebt hat, zu denen nicht zufällig das Gebot der Nächstenliebe gehört, wie auch als ein anderes Beispiel das vierte Gebot der Bemühung um wachsende Selbsterkenntnis nicht zufällig in das vierte Sternzeichen gehört.

Verstehst Du?

Was habe

ich eben mit dem Sonnenvieh des Apollon gemeint, das uns bei Verzehr Rinderwahnsinn beschert, wenn es Winter geworden ist?

Ich zeige Dir die einmal die heilige Kuh und den heiligen Stier des Apollon, dessen Name A POLL ON ‚erster Pollenflug zu Anfang‘ bedeutet oder ‚Licht aus der göttlichen Absicht‘ als das APO LON:

♄ ♀

Das erste ist der heilige Stier, das zweite ist die heilige Kuh, deren Kopf man auch als die heutigen Fische erleben kann, obwohl er in Wirklichkeit aus der Stirnlinie der Kuh besteht, über der die Hörner und unter der ihre hängenden Ohren zu sehen sind. Skorpion und Jungfrau sind die Hintereile des Rinderpaares, deren innere Kraft der Kuh nach Indien und deren innere Kraft des Stieres in den Altai gehören, wobei deren inneres Bewußtsein als Kuhkopf den Balkan und deren inneres Bewußtsein als Stierkopf den Altai beeinflusst.

Von dieser heiligen Kuh und von diesem heiligen Stier lebt die gesamte Schöpfung, weil sie von ihnen ernährt werden mit der Milch der Weisheit und befruchtet werden mit dem Samen der Weisheit Gottes nach dessen ‚erstem Pollenflug‘ als Apollon. Wer diese Tiere in sich

absterben läßt, der wird krank, und wer sie bewußt tötet, der wird zum Unmenschen.

Die vier genannten Länder haben sich über Jahrtausende bemüht, sie nicht in sich absterben zu lassen, bis die dümmsten Menschen in ihr Land kamen, die je auf Erden leben können als - die Christen, die meinen, sich in keiner Weise mehr um eigene Selbsterkenntnis bis hin zur Erleuchtung bemühen zu müssen, weil Jesus sie endgültig von dieser Mühe befreit habe mit seinem angeblichen Tod am Kreuz des antiken römischen Reiches, wobei sie in ihrem unübertroffenen Expertentum Stein und Bein schwören, dies sei an einem Holzkreuz für Staatsfeinde Roms geschehen, völlig nichtsahnend darin, daß es das KRIST ALL war, das sich am Ende seines Winterreiches nach der Erleuchtung im Abendmahl an sein und unser eigenes Wesenskreuz freiwillig inkarnierend gebunden oder fixiert hat, um all denen Wegweiser zur Erleuchtung zu werden, die noch nicht dorthin gereift sind und dieses von sich aus in ihrer Art wollen und von allein nicht wissen, was Erleuchtung eigentlich sei, und die daher beständig das heilige Vieh Apollons zu schlachten suchen, um nicht endgültig zu sterben.

Der Umgang mit diesen heiligen Rindern Gottes ist eine Frage des Potenzierens unseres Bewußtseins zum vollen bewußt Sein, das dadurch geschieht, daß wir über die beiden Köpfe der Rinder hinweg bei der Kuh den galaktischen Nordpol und bei dem Stier den Fixstern Sirius als Großer Hund überschreiten müssen, wonach nichts mehr so ist wie davor, denn das enorme Anheben vom galaktischen Südpol des Kuhhinterteiles bis hinauf zu ihrem Kopf ist ein ständiges Potenzieren aller geistigen Kräfte, die jemand, der sich nicht bewußt entwickeln will, als nervig und auf den Geist gehend empfindet, - wodurch er krank wird, weil es sich um einen Vorgang handelt, der Generationen überschreitet. Das Hinterteil des Stieres hebt uns über das galaktische Zentrum hinweg, in dem wir in Gottes Herz eintauchen, das unserer gesamten Galaxie den IM PULS gibt, der nötig ist, es am Leben zu erhalten.

Buchstäblich erzählt sich dieses vierfache Überschreiten seiner alten Grenzen zu etwas ganz Neuem im viermaligen Befruchten zu einer neuen Jahreszeit inmitten der elterlichen alten U-G-K-SZ.

Das bedeutet zu einem Satz entschlüsselt: Gott als ‚Urgrund erzeugt die Kraft zum Befruchten der Geistbewußtheit‘. Läßt man sich davon befruchten, bleibt man heil. Blockt man dies ab, weil man Angst davor hat zu verlieren, was man hat und ist, lädt uns das KRIST ALL hilfreich heilend bei Sucht zur Hochzeit zu Kana ein, bei Diabetes lädt er uns zu sich als Mühselige und Beladene ein, bei Krebs lädt er uns zum Fischessen ein, in dem wir den schon erzählten und erläuterten Rubin finden, um das einzulösen, was uns krebsartig selbständig geworden festhält, und er lädt uns bei Aids und Virenverseuchung zum Abendmahl ein, in dem er uns alles abnimmt, was uns je belastet hat, sofern wir dort nicht auftauchen, um geheilt zu werden und dann so weiterleben wie zuvor.

Mit dem Stier überqueren wir auch noch die Milchstraße, die sich von Nordosten bis zum Südwesten quer durch unseren Abendhimmel erstreckt. Darunter im Tagesbewußtsein erlebt man sich total anders als darüber im Nachtbewußtsein, weswegen der Skorpion ja auch so standhaft sein muß gegen alles, was ihn an seinem Wesen und an seiner Aufgabe hindern will, denn sonst schafft er es nicht, über die Milchstraße hinauszukommen. Das ist im Enden des Stieres sehr viel leichter, weil es sich dabei um ein Herabströmen des Geistes in sein GE DICHT handelt und nicht um ein mühsames Erheben aus dem GE DICHT in seinen freien UNI VERS.

Die Kräfte Gottes, über die er seine Schöpfung zu sich zurückholt, haben sich über die vier Jahreszeiten der letzten 12000 Jahre von Feiertag zu Feiertag so sehr gesteigert, daß die Menschen, die bis heute noch nicht daran gereift sind, die Liebe, die nicht berechnet, als ihren Urgrund zu erleben, große Schwierigkeiten haben, mit den hohen Potenzen Gottes, die die Welt zur Zeit im Abendmahl zwischen 1900 und 2000 aushalten muß, fertigzuwerden. Sie werden durch sie krank, weil hohe Potenzen alles aus einem nach außen treiben oder wie die Sonne an den Tag bringen, was noch als Kaffeesatz unverdaut im Bewußtsein zurückgeblieben ist.

Mit dem Beginn des Aschermittwochs in seiner Dauer von 2000 bis 2033 für den großen Zyklus des Homo sapiens sapiens überqueren wir den galaktischen Nordpol in uns und für die äußere Welt der Erde und werden dadurch gezwungen, alles loszulassen, was bis heute seit dem Jahr 5500 vor der Geburt des Winters gegenüber mit seinem Fest der Drei Könige als notwendig gegolten hat.

Der Abstieg vom Berg, das Herabströmen des Lichtes aus der Erleuchtung des Abendmahles im Oberstübchen Epiphysse von ZI ON, benötigt ein ganz anderes Erleben mit einem ganz neuen Ziel, das für diejenigen, die seit 6000 Jahren den unendlichen Aufstieg predigen und lehren, eher wie ein Verlust an Geistigkeit aussieht, was es aber nicht ist. Es ist in Wirklichkeit nur ein Herabtransformieren von Energien, die die Erleuchtung einlösen sollen, denn niemand kann und darf auf Dauer in irgendeinem Erleben hängenbleiben.

Und weil sehr viele Menschen heute das Gefühl haben, der Winter sei gar nicht der GE WINN TER gewesen, der ihnen als die christliche Seligkeit gepriesen worden ist im nunmehr 2000 Jahre anhaltenden Aufstieg zu seinem Gipfel im unserem ‚Oberstübchen‘ von Jerusalem, wie sich das Neue Testament ausdrückt, ohne dabei zu sagen, wo sich dieses Oberstübchen in Jerusalem befindet, lassen sie alles, was ihnen bis heute als richtig erschienen ist und als wertvoll in einer Art los, die einem Ausschütten des Kindes mit dem Bade gleichkommt, statt daß es zu einem wirklichen seligen Empfinden kommt, wenn man spürt und erlebt, daß auch das Unten wie das Oben ist, nur eben als Gottes GE DICHT aus seinem UNI VERS. Menschen, die dies nicht erleben, erleben es nicht, weil sie dem Märchen aufgesessen sind, seit dem Tod Christi am Kreuz vor 2000 Jahren brauche man sich selbst nicht mehr um Erleuchtung zu kümmern, weil jeder Christ schon per se durch den damaligen Tod Christi befreit und erleuchtet worden sei.

Diese Menschen, die wirklich gar nichts mehr an sich tun wollen, um auch aus sich heraus zu reifen und festzustellen, daß sie ihr eigenes Schicksal in der Hand haben und handhaben, werden aidskrank und virenverseucht - aber sie werden nicht krank, weil Viren sie befallen, nein, sie werden virenverseucht, weil sie krank sind, weil sie hängen wie ein Computer, der keinen einzigen Befehl mehr annimmt, den man ihm sendet, um das zu tun, wofür er auf die Welt gekommen ist.

Alle Geschöpfe auf der Erde bestehen sozusagen fast nur aus Viren, die für die Physiologie im Körper lebensnotwendig sind und die nur dann vergiftend und alles zerstörend zum Krankwerden mutieren, wenn man selbst in sich so sauer und bitter über das Leben geworden ist, daß sie die Säure und die Bitterkeit nur durch Anpassen daran verarbeiten können.

Das gilt nicht nur für die Viren in unserem Körper. Das gilt auch für alle Viren im Körper unserer Mutter Erde, deren Haut wir seit langem als unsere Natur in ihrer Biologie mit sauerster und bitterster Chemie zersetzen, was jeden Virus dagegen immun machen muß, um die Menschen daran zu hindern, ihren Gastkörper zu zerstören, für dessen Verdauung sie verantwortlich sind. Das geistige Licht oder Beleuchten, das ihn in Atem hält, ist dagegen für dessen Belegung und Reifen verantwortlich, wofür er die Zusammenarbeit mit den Viren benötigt, die man daher auf keinen Fall allopathisch mit einem chemischen Hammer oder Blocker abzutöten versuchen sollte, wie wir es heute zu tun pflegen.

Man darf nicht gegen eine Krankheit kämpfen, man muß sich vielmehr fragen, was mich in den letzten Jahren so sauer und bitter gemacht hat, daß ich heute lebensmüde geworden bin, wenn ich anfangs auch noch immer allen versichere, daß alles in Ordnung sei, um mir nicht bewußt zu werden, daß ich mir schon längst selbst das Todesurteil ausgesprochen habe, bevor ich überhaupt krank geworden bin.

Es dauert in der Regel 12 Jahre, bis mein eigenes geistiges Urteil über den Wert meines Lebens zur sichtbaren Ausführung kommt, bis es also zur Exekution kommt, wenn ich nicht vorher dafür Sorge, von Gott wegen meines Urteils über mein Leben, das er doch ins Leben gerufen hat, begnadigt zu werden. Gnade bedeutet, einen ‚inneren Knoten zu lösen‘, weil nur dadurch bewußt Sein stattfinden kann als Gnade im Bewußtsein Gottes. Das Wort GNA DE ist ein sich auflösender oder auflösendes KNOW TEN durch Erweichung, durch Loslassen. Man schreibt dies auch GNO SIS. Der Knoten, der uns das Leben abschnürt, der uns absondert, der uns versintert, der uns sündig macht, ist daher ein zu vieles WISSEN an THEO RIE, ist ein beständiges Überschreiten des zweiten Gebotes, das uns rät:

*„Mache Dir keine Theorien von Gott und vom Leben!“*

Die Bilanz meiner Ausführungen führt zum Schluß zu folgendem Ergebnis unter dem Strich, der völlig neutral gezogen wird im Bewußtsein, daß es an Dir liegt, ob Du das Ergebnis als rot oder schwarz zu erleben weißt.

Im Frühling ist die Menschheit, als wäre sie eine Person wie Du und ich, zuerst ab dem Ural aufbauend kindhaft und dann ab der Wüste Gobi abbauend jugendlich, obwohl auch das Abbauen als der Blütenfall im Frühling Sibirien zum aufsteigenden Reifen gehört, wird dadurch doch die Frucht gezeugt, die zum Sommer heranwachsen muß und die man das Erwachsensein einer Person nennt, das mit Ostasien ab seinem Taiwan zur FORM OSA anfängt, dick, saftig, süß und dadurch geistig undurchsichtig zu werden, wie alle Asiaten ab Ostasien undurchschaubar bleiben für den Westen mit seinem Wesen als nackter Saatkern, der völlig durchschaubar in seinem kristallinen Wirkkreis vor aller Augen existiert.

Auch der Sommer, den man als Asien erlebt, hat seine notwendige aufbauende und seine ebenso notwendige abbauende Phase, die zum einen im Taiwan beginnt und zum anderen Sumatra als die Summe der vollen Frucht im Sommer, die ab da keine Kraft mehr aus ihrer Wurzel zum weiteren Wachstum bezieht, die ab da vielmehr vom Baum der Erkenntnis geerntet wird, was die Menschheit wie einen Rausschmiß aus ihrem Sommerparadies empfunden hat und immer wieder so empfindet, sobald ein Geschöpf in seine Wechseljahre kommt.

So hat natürlich auch der Herbst als Afrika seine beiden Reichshälften eingeteilt bekommen durch das AN WESEN, das wir Gott oder das wirklich schöpfende Leben nennen als die Quelle aller Biologie in jeder Art von Schöpfung. Und auch der Herbst ist gezwungen, sich an die Bedingungen zu halten, die ihn wie die anderen Jahreszeiten oder Kontinente zwingen, in seiner Mitte eine Vorbilanz zu ziehen, mit der im Frühling die Blütenblätter verwelken, mit der im Sommer die vollreife Frucht vom Baum fällt und verfault, wenn man sie nicht einsammelt und ißt, mit der im Herbst der aus der Frucht gepreßte Saft zum Most werden muß im Zulassen, daß die sumerisch sommerliche Frucht, die von Asien nach Afrika gekommen ist, nun nichts mehr ist

als Maische oder Trester auf dem Weingut des Winzers Noah, der bis zum Mosten den Wein in Ägypten gekeltert hat, um den Saft nun in der Mitte des Herbstes an den Moster Mose zu übergeben, damit er ihn vermoste, bis der Küfer Cheops den mosaischen Most Mystik übernehmen kann, um ihn in ein Eichenfaß zu tun, in dem er dann gärmanisch angeregt zum großen Wein werden kann, sofern die Germanen Europas im Winter gut auf die mosaische Mystik aufpassen, die inzwischen ja über den Romanen zur Esoterik veresthert worden ist mit der Ankunft der Drei Könige am Tag der Erscheinung des Herrn oder Kernbewußtseins im Faß Gottes, im Face oder Antlitz Gottes, im Faschismus der christlich römisch dunklen Welt als das innere Erleben des Winterschlafes entweder im Faß oder im inneren Erleben der Meditation in aller Stille, die allein zur Erleuchtung führt, sofern sie auf gärmanisch tiefste Selbsterkenntnis ausgerichtet bleibt.

In der Mitte des Winters, ob im Winterschlaf der träumenden Christen Europas oder in der Meditation tiefster Selbsterkenntnis, geschieht auch im Winter Europa in dessen Mitte als das ENGEL LAND das Überschreiten der geistigen Grenze nach oben, die Erleuchtung bewirkt mit ihrer Folge als ein Verströmen seines Bewußtseins, das einem das bewußt Sein schenkt, daß es Gott tatsächlich nur ganz und gar ALL EIN gibt, wie es das erste Gebot schon immer ausgedrückt hat, wenn man es nicht träumend in seinem Winterschlaf als ‚allein‘ gelehrt hat.

Der Frühling läßt einen zur Person erwachen,  
 der Sommer läßt einen zur Seele erwachen,  
 der Herbst läßt einen zum Geist erwachen,  
 der Winter läßt einen zu Gott erwachen, worin man frei ist.

Daher ist es nicht zufällig,  
 daß Sibirien alle Menschen nach außen zu Könnern erzieht,  
 Asien alle Menschen nach außen zu Kennern,  
 Afrika alle Menschen nach innen zu Könnern,  
 Europa alle Menschen nach innen zu Kennern.

Sibiriens Erleuchtungsweg liegt im kindhaft jugendlichen Versuch, alles im Leben über ein alles veränderndes Leben durch meisterhafte

Körpererziehung zu erzielen. Asiens Erleuchtungsweg liegt im erwachsen reifen Versuch, alles im Leben über ein alles veränderndes Leben durch meisterhafte Geduld zu erzielen. Afrikas Erleuchtungsweg liegt im großelterlich weisen Versuch, alles im Leben über ein alles veränderndes Leben durch meisterhafte Weisheit zu erzielen. Und Europas Erleuchtungsweg liegt im urgroßelterlich seligen Versuch, alles im Leben über ein alles veränderndes Leben durch meisterhaftes Wissen zu erzielen.

Man kann die vier voneinander verschiedenen Wege der vorantreibenden Jugend, der Opfer auf sich nehmenden Erwachsenen, der innerlich still gewordenen Großeltern und der leuchtend gewordenen Urgroßeltern des Homo sapiens sapiens auch in folgende Begriffe fassen:

*Frühling Sibirien Meisterkönnen*  
*Sommer Asien Meistererkenntnis*  
*Herbst Afrika Meisterwesensschau*  
*Winter Europa Meistererleuchtung*

oder noch weiter zu den Begriffen zusammenfassen, die wir heute so leichthin, als verstünden wir alle, was sie zum Leben erwecken und was sie in uns sowohl negativ bei Überheblichkeit oder Faulheit als auch positiv bei liebender Aufmerksamkeit und steigender innerer Wachheit bewirken können,

*Können*  
*Gnosis*  
*Mystik*  
*Erleuchtung*

nennen.

Geht man nämlich nicht bewußt den Weg zur Erleuchtung, den man im Frühling den achtsamen Pfad nennt, im Sommer den diamantenen Weg, im Herbst die königliche Straße und im Winter den Kreuzweg, dann kann man sich sehr leicht in alle möglichen Sackgassen verirren,

die einen mit einem Reichtum locken, der sich am Ende als Nonsens herausstellt, wenn man vor die Mauer gerannt ist und nicht mehr weiterzukommen weiß und wenn man sich weigert, die ganze Sackgasse wieder karmisch zurückzugehen, was dumme Menschen wie eine riesengroße Blamage vor all den anderen erleben, denen sie während der ganzen langen Zeit, in der sie die Sackgasse entlang gewandert sind, solange sie sich noch nicht als Sackgasse gezeigt hat, gesagt und die sie beständig darin gelehrt haben, daß der Gott dieser Sackgasse echt sei und der einzige oder zumindest der größte und keine bloße THEORIE, keine bloße an seine spezielle Sackgasse gebundene ‚Gotteschau‘.

Solche negativen Auswirkungen, derer man sich nicht so einfach entledigen kann, weil man darin allen freiwillig öffentlich sagen muß, daß man sich geirrt habe, sind kurz in diese Begriffe zu fassen als die Negativausdrücke zu den Positivausdrücken von eben:

*Kampfsport*  
*Yogische Kraft*  
*Magische Macht*  
*Kriegsgewinn*

Alle diese vier sind nicht etwa böser Natur, wie Du vielleicht meinst. Aus sich heraus sind sie völlig neutral. Welche Wirkung sie auf Dich haben, ist eine Frage Deines Zieles. Nutzt Du sie zur Vertiefung Deines Erleuchtungsweges, ist alles in Ordnung, denn das bestehen bleibende Bewußtsein, erleuchtet werden zu wollen, bewahrt Dich davor, Sackgassen bis zu ihrem harten unwiderruflichen Ende gehen zu müssen, weil Du vorher partout und gegen alle Liebe und auch Vernunft nicht einsehen willst, daß Du Dich in einer Sackgasse befindest.

Weißt Du, alles, was Dir eine Sackgasse verspricht, mußst Du Dir in ihr sehr hart erarbeiten, um darin ihr Meister zu werden. Der eine einzige Weg, der Dir am Ende alles schenkt, weil er eben keine Sackgasse ist, ohne in irgend einer Untersparte Meister werden zu müssen, schenkt Dir als der Erleuchtungsweg Sibiriens, Asiens, Afrikas, zu dem auch Südamerika gehört, und Europas, zu dem auch Nordamerika gehört, wobei ich nicht nur die USA meine, physisches Können, yo-

gische Kraft, seelische Magie und geistiges Kriegen, das ich so lieber ein Bekommen nenne von allem, was einem zu seiner Aufgabe nötig sein wird. Aber dann sind diese vier Gewinne Deines Reifens Energien, die Du in allem, was unsere Mutter Erde zu bieten hat, vollreif geworden, meistern kannst, sei es nun eine Sackgasse, die Du frühzeitig erkennst, oder sei es ein tiefes geistiges Tal, das Du durchwanderst, um dort Blumen zu säen in Deinem erleuchteten Vollbewußtsein, Geschenke, die niemanden krank machen, auch Dich nicht mehr.

Warum also nicht jetzt die Chance ergreifen, um den Weg zur Erleuchtung einzuschlagen, den Du in einem Bewußtsein gehen solltest, als würdest Du morgen sterben und dennoch tausend Jahre Zeit haben, ihn noch in diesem Leben zu vollenden?

Gehst Du nämlich erst in alle Sackgassen hinein, um zuvor erst ihre verlockenden Angebote zu genießen, die sich immer als schließlich ungenießbar und unmenschlich erweisen werden, obwohl im Eingang zur Straße so viel versprochen worden ist, dann weißt Du nicht, in wie vielen Leben Du wieder die Chance haben wirst, auf jemanden zu hören, der Dir den Weg zur Erleuchtung schmackhaft machen kann, obwohl er Dir am Eingang davon nichts, aber auch gar nichts verspricht. Du müßtest ja erst einmal, um auf ihn hören zu können, um ein Ohr für ihn zu haben, die ganze Sackgasse zurückgegangen sein.

Und wer weiß, in welche Nebensackgassen Du Dich dabei auch noch verlocken läßt, weil man Dir verspricht, einen Weg zu wissen, der Dir die Rückkehr zum Eingang Deiner Sackgasse abkürzen werde. Die allopathische Heilweise unserer Ärzte zum Beispiel ist ein solche Nebensackgasse einer großen Sackgasse, die einem verspricht, heil zu werden, ohne selber an sich arbeiten zu müssen. Wer homöopathische Mittel im selben Versprechen verschreibt, ist auch nur ein Pillendreher und Pillenverkäufer, der an Dir Ruhm oder Geld verdienen will.

Kommen wir also zu meiner Weisheit letzten Schluß, die da lautet, daß die harte Mauer am Ende einer jeden Sackgasse die innere Versteinerung von einem ist, zu der man sich im Laufe des Lebens verhärtet hat, weil man zuvor glauben wollte - und es wird einem ja ständig in allen Zeiten von allen möglichen Experten versprochen und so verkauft - ,daß einem das Schlaraffenland auf Erden in alle Ewigkeit

hinein sicher sei, wenn man nur genügend Methoden folge, die Erleuchtung oder Heilung garantieren, ohne tiefe Selbsterkenntnis dabei üben zu müssen. So den Weg gehend, können sich die vier Jahreszeiten Gottes in uns nur versteinern zu

*Sucht*  
*Diabetes*  
*Krebs*  
*Aids.*

Meinst Du nicht auch?

Dateiname: Die vier Kernkrankheiten Sucht Zucker Krebs Aids  
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher  
Vorlage: C:\WINDOWS\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot  
Titel: Die vier Kernkrankheiten  
Thema: Sucht - Diabetes - Krebs - Aids  
Autor: schulze-theiler harald  
Stichwörter:  
Kommentar:  
Erstelldatum: 29.11.2004 18:01:00  
Änderung Nummer: 7  
Letztes Speicherdatum: 10.01.2012 10:49:00  
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona  
Letztes Druckdatum: 10.01.2012 10:49:00  
Nach letztem vollständigen Druck  
Anzahl Seiten: 143  
Anzahl Wörter: 39.374 (ca.)  
Anzahl Zeichen: 248.062 (ca.)